

**Interfakultäres Zentrum für  
Ethik in den Wissenschaften (IZEW)**

**Jahresbericht 2007**

## **Impressum**

Jahresbericht 2007

Herausgeber: Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)

Redaktion und Layout: Thomas Potthast, Simon Meisch

Tübingen 2008

Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)

Eberhard Karls Universität Tübingen

Wilhelmstraße 19, 72074 Tübingen

Telefon: 07071/29-77981

Telefax: 07071/29-5255

E-Mail: [izew@uni-tuebingen.de](mailto:izew@uni-tuebingen.de)

Internet: <http://www.izew.uni-tuebingen.de>

# Inhalt

1. Allgemeiner Überblick.....	1
2. Veranstaltungen des IZEW.....	3
3. Spezialbibliothek: Ethik in den Wissenschaften.....	11
4. Dokumentation: Ethik der Biotechnologie.....	13
4.1. Dokumentationsstelle und Online-Datenbank.....	13
4.2. Europäische Netzwerke zur Dokumentation der Ethik.....	17
5. Arbeitsbereich: Ethik und Bildung.....	19
5.1. Koordinationsstelle für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium (EPG) der Universität Tübingen.....	19
5.2. Modulprojekt: Verantwortung wahrnehmen.....	21
5.3. Seminar(dis)kurs: Verantwortung in den Wissenschaften.....	23
5.4. Beratung und Kooperation:.....	24
Kreisbildungswerk Böblingen e.V.....	24
5.5. Arbeitskreis Ethik und Bildung.....	25
6. Arbeitsbereich: Ethik und Kultur.....	26
6.1. TeraSec.....	27
6.2. THEBEN.....	28
6.3. Visionen der Nanotechnologie.....	30
7. Arbeitsbereich: Geschlechterstudien – Ethik in den Wissenschaften.....	31
8. Klausurwoche: Der menschliche Körper zwischen Vermarktung und Unverfügbarkeit.....	33
9. Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg.....	36
10. Graduiertenkolleg Bioethik.....	37
11. Aktivitäten der Mitglieder des Wissenschaftlichen Rates.....	39
12. Aktivitäten der Mitarbeiter(innen) des IZEW.....	67
13. Aktivitäten der dem IZEW assoziierten Wissenschaftler(innen) sowie der Gastwissenschaftler(innen) .....	118
14. Ausblick.....	138
15. Aktuelles Verzeichnis der Mitarbeiter(innen) (Stand 1/2008).....	139



## 1. Allgemeiner Überblick

Das Interfakultäre Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) besteht als interdisziplinäre Einrichtung der Eberhard Karls Universität Tübingen seit 1991 und ist damit eines der ältesten und auch erfolgreichsten fächerübergreifenden Zentren. Im Berichtsjahr 2007 konnte das Ethikzentrum seine Trägerschaft nochmals erweitern: es wird nunmehr von neun Fakultäten getragen, die jeweils eine Person in den Wissenschaftlichen Rat des IZEW entsenden: Evangelisch-Theologische Fakultät (Prof. Dr. Eilert Herms), Katholisch-Theologische Fakultät (Prof. Dr. Dietmar Mieth), Medizinische Fakultät (Prof. Dr. Olaf Rieß), Fakultät für Philosophie und Geschichte (Prof. Dr. Albert Newen bis März, danach durch Prof. Dr. Eve-Marie Engels und Prof. Dr. Dr. Urban Wiesing vertreten), Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften (Prof. Dr. Klaus-Peter Horn; ab Dezember Prof. Dr. Rainer Treptow), Neuphilologische Fakultät (Prof. Dr. Georg Braungart), Fakultät für Kulturwissenschaften (Prof. Dr. Robert Horres), Fakultät für Biologie (Prof. Dr. Vera Hemleben); neu hinzugekommen ist seit dem Sommersemester die Juristische Fakultät (Prof. Dr. Dr. Kristian Kühl). Geborene Mitglieder im Wissenschaftlichen Rat des IZEW sind jeweils der Inhaber/die Inhaberin des Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften der Fakultät für Biologie (Prof. Dr. Eve-Marie Engels, seit November 2001 Sprecherin des IZEW) sowie des Lehrstuhls für Ethik in der Medizin (Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Prof. Dr. Dr. Urban Wiesing). Das Spektrum wird ferner erweitert durch Mitglieder aus der Katholisch-theologischen (Prof. Dr. Regina Ammicht-Quinn), der Juristischen (Prof. Dr. Martin Nettesheim) und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (Prof. Dr. Dieter Cansier).

Mit tiefer Trauer aufgenommen wurde der allzu frühe Verlust zweier Personen, die mit dem IZEW lange in guter Verbindung standen: Am 25.01.2007 starb Prof. Dr. Heidrun Hesse (\*14.07.1951; Philosophisches Seminar, Fakultät für Philosophie und Geschichte), die im WS 1994/95 und SoSem 1995 die Vertretung der Professur für Ethik in den Biowissenschaften innehatte und auch danach zahlreiche interdisziplinäre Lehrveranstaltungen zur Wissenschaftstheorie, Philosophie der Biologie und Anthropologie durchführte. Am 16.04.2007 starb Prof. Dr. Werner J. Schmidt (\*24.3.1950; Leiter der Abt. Neuropharmakologie, Fakultät für Biologie), der die interdisziplinäre Forschung zur Ethik in den Neurowissenschaften am IZEW mitgeprägt hat und Mitglied des Trägerkreises des Graduiertenkollegs Bioethik war. Wir werden beiden Persönlichkeiten ein ehrendes Angedenken bewahren.

Eine Übersicht der wichtigsten Veranstaltungen im Jahr 2007 findet sich im nachfolgenden Abschnitt 2. Die Präsenzbibliothek des IZEW konnte ihre Bestände gezielt ausbauen und ihre technische Infrastruktur weiter verbessern (Abschnitt 3). Die Bibliothek und die damit eng verbundene Dokumentationsstelle und Datenbank „Ethik der Biotechnologie“ sowie das Europäische Dokumentationsnetzwerk ENDEBIT arbeiten nunmehr mit der u.a. vom IZEW erstellten vierten Auflage des dreisprachi-

gen Thesaurus „Ethik in den Biowissenschaften“ (Abschnitt 4). Im Arbeitsbereich Ethik und Bildung hat die Koordination des Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudiums (EPG) an der Universität Tübingen ihre Arbeit an der fächerübergreifenden Konzeption und Organisation des EPG fortgesetzt. Nunmehr finanziert durch die Universität wird das Projekt „Verantwortung wahrnehmen“ zur Entwicklung von Veranstaltungsmodulen für neue Bachelor-Studiengänge fortgesetzt. Weitergeführt wird zudem ein „Seminar(dis)kurs Ethik“ in Kooperation mit dem St. Meinrad Gymnasium Rottenburg. Neu hinzu gekommen ist eine Beratung und Konzeptionsentwicklung für die „Ethos-Agentur“ des katholischen Kreisbildungswerks Böblingen (Abschnitt 5). Der im Vorjahr gegründete Arbeitsbereich Ethik und Kultur schloss die Studie „TeraSec“ zu ethischen Aspekten geplanter neuer Sicherheitstechnologien bei der Personenkontrolle ab und begann ein größeres, vom BMBF gefördertes Projekt zur selben Thematik (Abschnitt 6). Wichtige Themen des Arbeitsbereichs Geschlechterstudien – Ethik in den Wissenschaften (Abschnitt 7) wurden in der vom BMBF geförderten Klausurwoche zu Fragen der Kommerzialisierung des menschlichen Körpers bearbeitet (Abschnitt 8 und Veranstaltungsbericht Abschnitt 2). Weiter verstetigt wurde die landesweite Verknüpfung von Institutionen und Personen durch das am IZEW koordinierte Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg mit den einmal pro Semester stattfindenden Tagungen sowie der inzwischen vierten Herbstakademie des wissenschaftlichen Nachwuchses, diesmal zum Thema „Globalisierung“ (Abschnitt 2). Von zentraler Bedeutung für das Ethikzentrum ist weiterhin das Graduiertenkolleg „Bioethik“ (Abschnitt 10 und Veranstaltungsberichte Abschnitt 2), das mit Beginn seiner zweiten Förderphase Anfang 2007 unter der übergeordneten Fragestellung der „Selbstgestaltung des Menschen durch Biotechniken“ steht.

Die individuellen Aktivitäten der Mitglieder des Wissenschaftlichen Rates sind im Abschnitt 11, die der Mitarbeiter(innen) im Abschnitt 12 sowie die der am IZEW Assoziierten und Gastwissenschaftler(innen) im Abschnitt 13 dokumentiert. Abschnitt 14 bietet Hinweise auf bereits geplante Veranstaltungen des Jahres 2007, Abschnitt 15 eine aktuelle Übersicht der Mitarbeiter(innen) des IZEW.

Die *Lehrveranstaltungen zur Ethik an der Universität Tübingen* wurden in bewährter Weise für jedes Semester im *kommentierten Vorlesungsverzeichnis* zusammengestellt, das insbesondere die Veranstaltungen des EPG im Überblick enthält und damit den Studierenden eine wichtige Orientierungshilfe bei der Auswahl ihrer Lehrveranstaltungen bietet.

Mit intensiven fächerübergreifenden Forschungsaktivitäten auf inzwischen etablierten (z.B. Biomedizinische und Umweltethik; Ethik und Bildung) sowie neuen (z.B. Sicherheitstechnologien) Feldern der Ethik in den Wissenschaften, der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, des Transfers für unterschiedliche Bildungsbe- reiche sowie den dafür unerlässlichen grundlegenden Bibliotheks- und Dokumentationsaktivitäten ist das IZEW ausgesprochen gut positioniert für die anstehenden Transformationsprozesse von Universität, Wissenschaft und Gesellschaft.

## 2. Veranstaltungen des IZEW

### **7. Vilmer Sommerakademie: „Biomasseproduktion – der große Nutzungswandel in Natur und Landschaft (in Zeiten des Klimawandels)“, Bundesamt für Naturschutz/ Internationale Naturschutzakademie Insel Vilm, 15.-19.07.2007 (Organisation und Leitung: Dr. Norbert Wiersbinski, Prof. Dr. Konrad Ott, Dr. Reinhard Piechocki, Dr. Thomas Potthast)**

Die fossilen Energieträger sind endlich und belasten bei ihrer Nutzung die Atmosphäre und damit das Weltklima erheblich. Da zudem die Atomenergie mit erheblichen Risiken assoziiert ist, rücken erneuerbare Energien – zu denen auch die „Biomasse“ gehört – sehr schnell vom Rand in das Zentrum des Interesses. Pflanzen sowie biogene Reststoffe können als „Biomasse“ – bei effizienter Nutzung – einen Beitrag zur alternativen Energieversorgung leisten. Der Anbau entwickelt sich rasant und wird in absehbarer Zeit 25% (z. Zt. 13%) der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Deutschland einnehmen. International gibt es einen parallelen Trend, da viele Länder des „Südens“ mit Exporten bereits den Energiehunger des „Nordens“ und der Schwellenländer bedienen. Daher droht eine Preis- und Anbaukonkurrenz zur Nahrungsmittelerzeugung in ohnehin mangelversorgten Ländern. Ferner besteht die Gefahr, dass die Energieversorgung mittels „Biomasse“ unhinterfragt gegen Werte und Güter, z.B. die biologische Vielfalt oder landschaftliche Eigenart und Schönheit ausgespielt wird. Schließlich kann Energiepflanzenanbau auch als „Türöffner“ für den flächendeckenden Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen weitgehende Konsequenzen zeitigen. Der zu erwartende weltweit größte Nutzungswandel in Natur und Landschaft seit der Einführung moderner Produktionsmittel in der Land- und Forstwirtschaft rührt an deren Selbstverständnis und stellt auch den Naturschutz und die Naturschutzpolitik vor neue Herausforderungen.

Aktuelle Positionen wichtiger Akteure und die Auswirkungen einer „maß-losen“ (Bio-) Masseproduktion standen daher im Zentrum des interdisziplinären Diskurses der diesjährigen Sommerakademie. Es wurden dabei zum einen die aktuellen Einschätzungen und Stellungnahmen von Verbänden und Institutionen erläutert: Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft (AbL), Bundesamt für Naturschutz (BfN), Bundesverband Bioenergie (BBE), Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND), Deutscher Rat für Landschaftspflege (DLR), Naturschutzbund (Nabu), Sachverständigenrat für Umweltfragen der Bundesregierung (SRU), Worldwide Fund for Nature (WWF). Ferner wurden in weiteren Vorträgen spezielle Aspekte des Moorschutzes, der Biodiversitätskonvention sowie des Einsatzes der Gentechnik diskutiert. Grundlagenthemen wurden hinsichtlich der Methodik und Bewertung der Energiebilanz unterschiedlicher Verfahren zur energetischen Nutzung von Biomasse, der Formen von Pflanzenzucht und Agrarproduktion, der umwelt- und technikethischen Fragen, der Sprachpolitik und der Umweltpolitik diskutiert. Bei zuweilen ausgesprochen konträren Positionen zu Chancen und Gefahren einzelner Biomasse-

nutzungsformen entspann sich eine sehr produktive Debatte, bei der die Komplexität der Thematik deutlich wurde. Auch die Biomassenutzung kann das Problem des insgesamt viel zu hohen Energieverbrauchs keinesfalls „lösen“: Jede Debatte über Techniken der Energie(pflanzen)nutzung ist unlösbar mit Lebensstil- und Gerechtigkeitsfragen verbunden.

Die Beiträge der Sommerakademie sind dokumentiert unter:

[http://www.bfn.de/0610\\_v\\_sommerakademie.html](http://www.bfn.de/0610_v_sommerakademie.html). Zudem wurden „Vilmer Thesen zur Biomasseproduktion“ in der Zeitschrift *Natur und Landschaft* 83(1) 2008: 19-25 publiziert.

**BMBF-Klausurwoche: Der menschliche Körper zwischen Vermarktung und Unverfügbarkeit – Ethische, rechtliche und soziale Aspekte der Kommerzialisierung des menschlichen Körpers und seiner Teile, Tübingen, 20.-27.07.2007 (Organisation und Leitung: Beate Herrmann, Dr. Thomas Pottast, Dr. Uta Müller)**

Zum Tagungsbericht vgl. Abschnitt 8, Seite 33.

**International Summerschool „Bioethics in International Perspective“, Tartu (Estland), 10.-14.09.2007, Veranstalter: Ethikzentrum der Universität Tartu und GK Bioethik des IZEW (Organisation und Leitung: Prof. Dr. Margit Sutrop, Prof. Dr. Eve-Marie Engels, Dr. Axel Kühn, Dr. Thomas Pottast)**

Die internationale Sommerschule wurde in Kooperation mit dem Ethikzentrum der Universität Tartu organisiert. Die Kollegiat(inn)en des Tübinger Graduiertenkollegs



stellten ebenso wie die Doktorand(inn)en und PostDocs aus Tartu ihre Promotions- und PostDoc-Projekte zur Diskussion. Vortragende aus Tübingen: Stephan Pohl „Medical treatment of psychiatric disorders with deep brain stimulation – the beginning of technical self-design of human personality?“ / Judith Benz-Schwarzburg „The Relationship between Human Beings and Animals:

the Ethic Relevance for the Human/Animal-relation of Cognitive Capabilities of Animals“ / Katharina Schumann „The Concept of the Child from an Educational, Neurophysiological and Eugenic Perspective“ / Tzofit Ofengenden „Narrating Brain Modification: Neuroethics in Imaginative Fiction“ / Robert Bauer „Addiction between illness and will weakness“ / Roman Beck „Transparency in Biomedical Research. A Necessary Assumption for an Ethical Discourse on the Self-Design of



Human Beings“ / Mone Spindler „Anti-ageing: The flexibilisation of ageing bodies and the individualisation of risks of ageing“ / Paula Ballester „Eugenics today? The role of Platonic philosophy in the present debate on the self-modelling of human beings to a good life“ / Verena Sandow „The value of the human embryo“ / Christine Oberer „Perinatal parenthood between responsibility and care. As exemplified by specific challenges for parenthood in regard to children with lethal conditions“ / Tamara Matuz „The care of severely paralysed patients: empirical ethics and neuroscientific approaches“ / Swantje Reimann „Self-Conceptions of Physicians and Students“ / Holger Furtmayr „Biopatents - economic aspects of and moral justification for patents of the living“ / Sebastian Schleidgen „The Precautionary Principle and its Role for Sustainable Development. An Ethical Analysis on the Basis of Selected Examples“. Vortragende aus Tartu: Dr. Kadri Simm „Benefit-sharing“ / Dr. Ants Nõmper „How to deal with informed consent? Estonian genome project and e-health initiative“ / Taavi Lai „The specificity of the Estonian genome project“ / Ken Kalling „The lessons taught by eugenics movement in Estonia“ / Piia Tammppuu „Public discourses on human genetic databases“ / Aive Pevkur „Professional ethics in medicine and public administration“.



Eingebettet in die Sommerschule war zudem eine Konferenz zum Thema „Ethical and legal issues of biotechnology and biomedical research“ mit namhaften keynote speakers: Prof. Glenn McGee (Albany Medical College & University of Pennsylvania, USA) referierte zum Thema „The Death of International Consensus on Bioethics: Why There is No Hope for a Strong International Perspective“. David Townend (University of Sheffield, GB) sprach über „What Sort of Framework Does or Should Law Provide for Biotechnology?“. Im Anschluss daran erläuterte Prof. Eve-Marie Engels die komplexe rechtliche Situation in Deutschland insbesondere mit Blick auf den rechtlichen Status des ungeborenen Lebens. Prof. Toivo Maimets (Universität Tartu, Estland) referierte zu „The Stem Cell Research: from Science to Ethics“. Abschliessend erfolgte der Vortrag von Prof. Klaus Hoyer (University of Copenhagen/ Denmark) über „Public Trust and Informed Consent to Research Biobanking“.

Zusätzlich wurden zwei Exkursionen in das Programm der Summerschool integriert, in deren Rahmen informell weitere Gespräche geführt und Kontakte zwischen den Kollegiat(inn)en und den weiteren Teilnehmer(inn)en geknüpft werden konnten. Das internationale Setting der Summerschool und der freundliche Rahmen, den uns

die estnischen Gastgeber(innen) boten trugen dazu bei, dass diese abschließend von allen Beteiligten als sehr gelungen gewertet wurde.

**Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM): „Pluralität in der Medizin“, Tübingen, 27.-29.09.2007 (Organisation und Leitung: Prof. Dr. Urban Wiesing, Dr. Susanne Michl, Dr. Thomas Potthast in Kooperation mit der AEM)**

Etwa 100 Teilnehmende aus Medizin, Philosophie, Theologie und Sozialwissenschaften besuchten die Tübinger Jahrestagung der AEM zum Thema Pluralität in der Medizin. Der Eröffnungsvortrag hielt Prof. Dieter Birnbacher (Düsseldorf) mit einem Überblicksvortrag zu philosophischen Konzeptionen der Pluralität, insbesondere mit Bezug auf die Bioethik. Weitere Plenarvorträge behandelten die Themen „Gesellschaftliche Pluralität und plurale Medizinethik – Abschied vom Prinzipiellen?“ (PD Tanja Krones, Marburg), „Verfassungsrechtliche Aspekte der Pluralität anhand medizinethischer Beispiele“ (Prof. Werner Heun, Göttingen), „Global Ethics and Plurality“ (Prof. Donna Dickenson, London), „Pluralismus in der Medizin aus historischer Perspektive“ (Prof. Robert Jütte, Stuttgart), „Pluralismus in der Medizin – Pluralismus der Therapieevaluation?“ (Prof. Heiner Raspe, Lübeck), „Pluralismus in der Medizin – ethische Aspekte“ (Prof. Urban Wiesing). Die sechs Sektionen der Tagung widmeten sich „Wertepluralität am Beginn und Ende des Lebens“, „Wertepluralität in der Lehre und im Gesundheitswesen“, „Medizinethik und Pluralität (Teil I und II)“, „Anthropologie und Pluralität“ sowie „Wissenschaftstheorie und Pluralität in der Medizin“. Den Abschluss der Tagung bildete eine öffentliche Podiumsdiskussion mit dem Juristen und früheren Vorsitzenden des Nationalen Ethikrats, Prof. Spiros Simitis, und dem früheren Mit-Herausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, Dr. Georg Paul Hefty. Deutlich wurde hier noch einmal die – letztlich nicht in Richtung einer Seite auflösbare – Spannung zwischen normativ „offenen“ und konsequent für eine Position argumentierenden Perspektiven in der Medizinethik mit ihren rechtlichen und gesellschaftlichen Implikationen. Zusätzlich zum sehr anregenden interdisziplinären Programm erfreuten sich die Teilnehmer(innen) auch eines Angebotes anderweitiger Tübinger Besonderheiten – Lauftraining mit Dieter Baumann, Stocherkahnfahrt und die Gruppe „Theatersport“ des hiesigen Landestheaters.

**Feierliche Abschlussveranstaltung: „Verantwortung wahrnehmen. Ethik im Bereich Schlüsselqualifikationen für Bachelor-Studierende“. Abschlussveranstaltung der zweijährigen Pilotphase, Freiburg, 29.10.2007 (Organisation: Dr. Barbara Skorupinski, Dr. Magdalena Steiner, Dipl.-Theol. Maria Trübswetter; Dr. des. Jochen Berendes).**

Zum Veranstaltungsbericht vgl. Abschnitt 5.2, Seite 22/23.

**Workshop: Ethik und Politik/ Ethics and Politics, 6. Gemeinsame Tagung der Ethik Institute aus Münster, Nijmegen, Tübingen und Utrecht in Tübingen, 15.-17.11.2006 (Organisation und Leitung: Dr. Thomas Potthast in Kooperation mit Dr. Johann Ach, Prof. Dr. Marcus Düwell und Prof. Dr. Paul van Tongeren)**

Der sechste gemeinsame Workshop der Ethikzentren an den Universitäten Münster, Nijmegen, Tübingen und Utrecht fand 2007 am Ethikzentrum statt. Eröffnet wurde mit Vorträgen zu Gemeinwohlpflichten politischer Eliten aus kantianischer Perspektive (Dr. Eike Bohlken), zu möglichen Konsequenzen eines politischen Pluralismus für das Spektrum an Positionen in der Bioethik (Andreas Kösters) und zu Grundbedingungen des Politischen aus Perspektive der politischen Philosophie (Prof. Bert van den Brink) sowie der Hermeneutik (Dr. Ciano Aydin). Der zweite Teil der Tagung widmete sich den – wie sich zeigte – ausgesprochen strittigen Fragen der politisch-ethischen Relevanz einer Bestimmung des Religionsbegriffes (Dr. Christoph Baumgartner) und Implikationen der historischen Wandlung des Tugend-Begriffes der Pietas (engl. *piety*, dt. nicht nur Frömmigkeit im religiösen Sinne; Dr. Marin Terpstra), der typologischen Unterscheidung von Gesellschaften in honor-oriented vs. dignity-oriented (Lisbeth Feikema), dem Luhmannschen Politikbegriff (Wieneke Mulders) und einer Analyse der ethischen Relevanz unterschiedlicher politischer Akteurskonzepte (Rutger Claassen). Den dritten Teil bildeten Fallstudien zu Ethik und Politik am Beispiel des Vorteilsausgleichs bei der Nutzung und Patentierung genetischer Ressourcen (Julia Rojahn), den Standards klinischer Forschung in Entwicklungsländern (Martin Hoffman) sowie Partizipationsinstrumenten in Umweltfragen gemäß der Aarhus-Konvention (Dr. Petra Michel-Fabian). Die Zusammenstellung der Vorträge von Grundlagenfragen über spezifischere Theoriefragen bis zu konkreten Fallstudien hat sich für das heterogene Thema „Ethik und Politik“ sehr bewährt. Deutlich wurde insgesamt, dass die Vermittlung von ethischer und politischer Perspektive ein wichtiges aktuelles Desiderat praktischer Philosophie darstellt.

Die nächste Tagung der Ethikzentren findet vom 13.-15.11.2008 zum Thema „Moralische Urteilskraft“ in Utrecht statt.

**Was bedeutet „genetische Information“? Gemeinsamer Workshop des Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften und des Graduiertenkollegs Bioethik am IZEW, Schloß Hohentübingen, 7.-8.12.2007 (Organisation und Leitung: PD Dr. Elisabeth Hildt, Prof. Dr. Eve-Marie Engels, Dr. des. László Kovács)**

In der Veranstaltung wurde genetische Information aus drei Perspektiven – Wissenschaftstheorie, Medizin, Gesellschaft – thematisiert. Den ersten Block bildeten Vorträge zur Analyse des Begriffs „genetische Information“. Nach einer Begrüßung mit kurzer Einführung ins das Thema durch Prof. Dr. Eve-Marie Engels (Universität Tübingen) erläuterte Dr. Peter Beurton (Max-Planck-Institut für Wissenschaftsge-

schichte, Berlin), warum der Begriff „Gen“ nur im Kontext der Evolution definiert werden kann. Dr. Kirsten Schmidt (Universität Bochum) referierte über das Verständnis des Begriffs der genetischen Information bei transgenen Tieren. Dr. Martina Paulsen (Universität des Saarlandes) interpretierte epigenetische Modifikationen als zusätzliche, nicht genetische Dimension vererbbarer Informationen. PD. Dr. Elisabeth Hildt (Universität Tübingen) legte zusammenfassend dar, inwiefern genetische Information als etwas Besonderes gilt. Der zweite Block enthielt Vorträge zur Medizin. Die technischen Möglichkeiten der genetischen Diagnostik wurden von Prof. Dr. Olaf Rieß (Universität Tübingen) zusammengefasst. Prof. Dr. Gerhard Wolff (Universität Freiburg) kritisierte den Erkenntnisanspruch der genetischen Information für die genetische Beratung. Volker Obst (Deutsche Huntingtonhilfe, Berlin) berichtete sehr eindrücklich vom Umgang mit genetischen Informationen aus der Sicht der Betroffenen. Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber (Sigmund-Freud-Institut, Frankfurt a.M.) stellte psychische Konsequenzen genetischer Diagnostik systematisch und anschaulich dar. Als letztes Thema wurde der gesellschaftliche Umgang mit genetischer Information thematisiert. Prof. Dr. Jürgen Simon (Universität Lüneburg) sprach sich für die Regelung des Umgangs mit genetischer Information außerhalb eines Gendiagnostikgesetzes aus. Dr. László Kovács (Universität Tübingen) fasste metaphorische Deutungen des Gens in der Öffentlichkeit und deren Konsequenzen für den Umgang mit genetischer Information in der Gesellschaft zusammen. Die Veranstaltung hat somit die Verständigung zwischen verschiedenen alltagsrelevanten Deutungen der genetischen Information ermöglicht. Die große Anzahl der Workshopteilnehmer(innen) aus unterschiedlichsten Disziplinen zeigte, dass das Thema sehr viele Wissenschaften bewegt. Damit die Ergebnisse des Workshops einem noch weiteren Publikum zugänglich gemacht werden können, ist die Veröffentlichung der Beiträge in einem Sammelband geplant.

#### **Veranstaltungen des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg (Leitung: Prof. Dr. Dietmar Mieth; Koordination: Dr. Walter Schmidt)**

##### **Semestertreffen**

Die Beteiligten des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg (siehe Abschnitt 11) trafen sich am 2. Juli 2007 in Tübingen. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag von Prof. Dr. Dr. h.c. Otfried Höffe zum Thema „Lebenskunst und Moral – Oder macht Tugend glücklich?“. Beim zweiten Treffen am 22. Oktober 2007 im Institut für Philosophie, Stuttgart, gab es zwei Vorträge zur thematischen Reihe des Ethik-Netzwerks „Was heißt es, Ethik anzuwenden?“. Prof. Dr. Christoph Hubig sprach zum Thema „'Angewandte' und/oder 'anwendungsbezogene' Ethik? Spezifische Applikationsprobleme der ‚Bindestrich-Ethiken‘“ und Prof. Dr. Rafael Capurro zu „Was heißt Ethik anwenden? Das Beispiel des International Center for Information Ethics“.

#### **Tagungsbericht – 4. Herbstakademie des Ethik-Netzwerks 2007**

Vom 21.-23. September 2007 veranstaltete das Ethik-Netzwerk in Kooperation mit der Akademie Rottenburg-Stuttgart in Stuttgart/Hohenheim (Tagungsort) seine mittlerweile vierte Herbstakademie des wissenschaftlichen Nachwuchses zum Thema „Globalisierung und Ethik – Wie sind politische, ökonomische und ökologische Aspekte der Globalisierung ethisch zu bewerten?“

An der deutschlandweit ausgeschriebenen Veranstaltung haben Studierende, Doktoranden und Post-Doktoranden aus unterschiedlichen Disziplinen teilgenommen, die eigene wissenschaftliche Projekte vorgestellt und diskutiert haben. Abgerundet wurde das Programm durch die Vorträge von vier renommierten externen Referent(innen).

Die externen Referent(inn)en sprachen zu den folgenden Themen:

„Globalisierungsgestaltung als Schicksalsfrage – Balance oder Zerstörung“ (Prof. Dr. Dr. F.J. Radermacher), „Marktliberalisierung vs. globale Gerechtigkeit“ (Prof. Dr. Birgit Mahnkopf), „Herrschaftsfreier Diskurs? Interessenkonflikte und Konsensfindung in der pluralen Gesellschaft“ (Prof. Dr. Ortwin Renn), „Menschenrechte und Politischer Liberalismus vor dem Hintergrund kultureller Vielfalt – Herausforderungen für Entwicklungs- und Migrationspolitik“ (PD Dr. Thomas Kesselring)

Die Teilnehmer(innen) referierten über:

„Das Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung als integrativer Ansatz zur Globalisierungsgestaltung“ (Matthias Ockert), „One Laptop Per Child – Die Rolle der Informationstechnologie in der Globalisierung“ (Robin Danzinger), „Die Ethik des Capability Approach zur Bewertung von sozialökonomischen Problemstellungen: am Beispiel der Beschäftigung“ (Jan Münzer), „Die Welt regieren?“ – Politisch-ethische Reflexionen zur Frage einer globalen Steuerungs- und Handlungskompetenz“ (Dr. Johannes Frühbauer), „Der diskrete Charme des Übersichtlichen – oder kann denn Asymmetrie Sünde sein? Subsidiaritätstheoretische und kommunitaristische Überlegungen zum ‚Regionalisierungschaos‘ in einer globalisierten Welt“ (Simon Meisch), „Arbeitsmigration als Teil globaler Wanderungsbewegungen: Ethische Maßstäbe zur Steuerung von globaler Arbeitsmigration“ (Dr. Andreas Fisch), „Gesetzliche Rahmenbedingungen in der Embryonenforschung und die Wirkungen auf die Attraktivität eines Standortes – Eine Beurteilung aus Sicht von ausländischen Investoren“ (Ugur Dikiciler), „Zwischen Patenten und Piraten: Globalisierte geistige Eigentumsrechte an genetischen Ressourcen“ (Julia Rojahn), „Kultur und Globalisierung“ (Dr. Esfandiar Tabari).

#### **Gesprächskreis Ethik in den Wissenschaften (Leitung: Prof. Dr. Dietmar Mieth; Organisation: Dr. Walter Schmidt)**

Der Gesprächskreis „Ethik in den Wissenschaften“ bildet seit dem Jahr 1985 an der Universität Tübingen ein Forum für die Diskussion ethisch relevanter Fragen. Ihm

gehören Hochschullehrer(innen) aus allen Fakultäten der Tübinger Universität an. Die Mitglieder des Gesprächskreises „Ethik in den Wissenschaften“ waren zu verschiedenen Veranstaltungen des IZEW eingeladen (s.o.) und nahmen daran teil.

**IZEW-Kolloquien/ GK Bioethik: Vortragsreihe „Grundfragen der Ethik in den Wissenschaften“ (Organisation: Dr. Walter Schmidt, Dr. Thomas Potthast)**

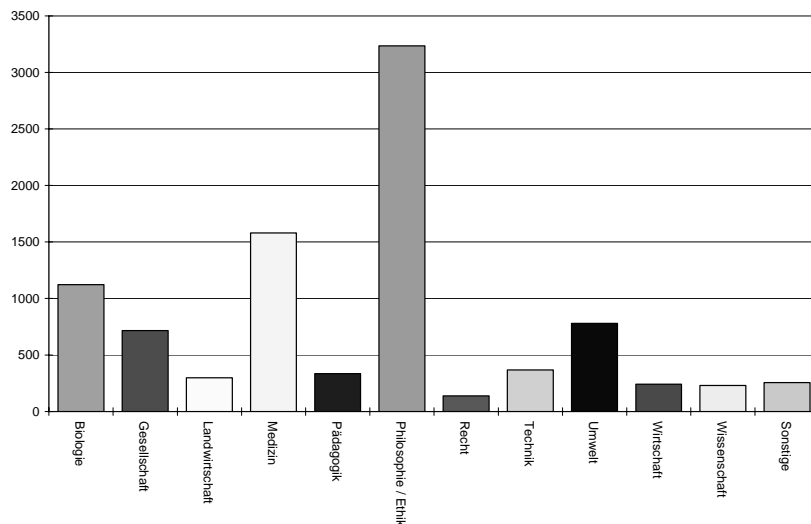
In regelmäßigen Abständen finden am IZEW Kolloquien statt, bei denen Mitglieder des IZEW eigene Forschungsprojekte vorstellen oder aktuelle Probleme der praxisorientierten Ethik thematisieren. Zugleich bietet das IZEW-Kolloquium ein Forum für Diskussionen mit Gastwissenschaftler(inne)n aus dem In- und Ausland. Unter anderem referierte Dr. Walter Schmidt zu Fragen der Forschungsförderung und Projektakquise.

In der zweiten Jahreshälfte stand das Kolloquium in Zusammenarbeit mit dem Graduiertenkolleg Bioethik unter dem Thema: „Grundfragen der Ethik in den Wissenschaften“. Es referierten Prof. Marcus Düwell, Utrecht, über „Moralphilosophie und Ethik in den Wissenschaften“, Prof. Dietmar Mieth „Zum Tübinger Programm einer Ethik in den Wissenschaften“, Prof. Leone Salvino, Palermo, über „Bioethics and the End of Life“, Harald Schmidt, London, über „Wie ethisch sind Ethikkomitees? – Zur Rolle ethischer Theorie in der Arbeitsweise und den Veröffentlichungen Nationaler Ethikkomitees und ähnlicher Gremien“ sowie Dr. Thomas Potthast über „Bioethik als Inter- und Transdisziplin“.

### 3. Spezialbibliothek: Ethik in den Wissenschaften

Die Bibliothek des IZEW ist eine Spezialbibliothek zur interdisziplinären Ethik in den Wissenschaften. Den Arbeitsgebieten und Forschungsprojekten des Zentrums entsprechend verteilt sich der Bestand der Bibliothek auf folgende Bereiche: Moralphilosophie, Biologie und Biotechnologie, Medizin, Reproduktionstechnologie und Humangenetik, Landwirtschaft und Umwelt, Nanotechnologie, Geschlechterforschung, Wissenschaft und Technik, Pädagogik, Informatik und Medien, Gesellschaft, Politik und Entwicklungspolitik, Recht, Wirtschaft. Die Verteilung des Buchbestandes auf die einzelnen Themenbereiche ist aus der folgenden Grafik ersichtlich:

**Diagramm I: Verteilung des Bibliotheksbestandes auf einzelne Themenbereiche**



Entsprechend der Forschungsprogrammatik des Zentrums steht die ethische Reflexion der Themen und Probleme in den genannten Disziplinen im Mittelpunkt; die philosophisch-ethische Grundlagenliteratur stellt daher einen wichtigen Teil des Bibliotheksbestandes dar. Die systematische Aufstellung der Bücherbestände in den Bibliotheksräumen erfolgt nach Problemfeldern und nicht nach Wissensdisziplinen. Dies ermöglicht den direkten Zugang zu der für ein bestimmtes Problemfeld relevanten Literatur.

Um die aktuellen Forschungsergebnisse und die immer stärkere Ausweitung und Ausdifferenzierung des ethischen Diskurses nachzuvollziehen, führt die Bibliothek ca. 50 einschlägige Fachzeitschriften. Darüber hinaus werden eine Vielzahl regelmäßig erscheinender Rundbriefe anderer Ethik-Einrichtungen sowie Magazine relevan-

ter Verbände, Standesorganisationen, Selbsthilfegruppen und sozialer Bewegungen gesammelt.

Der gesamte Bibliotheksbestand umfasst neben den Zeitschriften derzeit ca. 9.900 Monographien und Sammelbände. Darüber hinaus sind derzeit über 24.600 un-selbstständige Dokumente (Zeitschriftenartikel, Beiträge in Sammelbänden etc.) elektronisch erfasst und in der Online-Datenbank „Literatur zur Ethik in den Wissenschaften“ (LEWI) unter <http://www.izew.uni-tuebingen.de/bib/lewi.html> recherchierbar. Thematisch wurde die Bibliothek im Jahr 2007 schwerpunktmäßig im Rahmen der Dokumentation zur Ethik der Biotechnologie und im Rahmen der im Graduiertenkolleg Bioethik behandelten Fragestellungen ausgebaut.

### **Recherchemöglichkeiten**

Die Recherche in LEWI wird nach Monographien sowie nach einzelnen Beiträgen in Sammelbänden bzw. Zeitschriftenartikeln angeboten. Der größte Teil des Bestandes ist inhaltlich durch ein Schlagwortsystem erschlossen. Seit August 2003 werden zahlreiche neu eintreffende Bücher und Zeitschriftenartikel mit den Schlagwörtern (Deskriptoren) des „Thesaurus Ethik in den Biowissenschaften“ indexiert (siehe Abschnitt 4).

### **Öffnungszeiten**

Mo - Fr 9-12 und Mo - Do 14-16 Uhr

### **Online Recherche**

<http://www.izew.uni-tuebingen.de/bib/lewi.html>

### **Kontakt**

Ruth Doersing

Telefon: 07071/29-77985

E-Mail: [ruth.doersing@uni-tuebingen.de](mailto:ruth.doersing@uni-tuebingen.de)



## 4. Dokumentation: Ethik der Biotechnologie

Forschung und Anwendung der Biotechnologie in Landwirtschaft, Lebensmittelerzeugung, Ernährung und im Umweltschutz lösen sowohl innerhalb der Wissenschaften als auch in der Öffentlichkeit anhaltende und intensive Diskussionen aus. Angesichts der Klonierung von Tieren, der experimentellen und kommerziellen Freisetzung transgener Organismen, der Erzeugung gentechnisch veränderter Lebensmittel und der Biopatentierung nimmt der Bedarf an ethischer Expertise weiter zu. Dabei werfen viele Anwendungen im so genannten nichtmedizinischen Bereich der Gentechnik (als Teil der Biotechnologie im weiteren Sinne) Probleme auf, die quer zu den herkömmlichen Bereichsethiken liegen, indem sie technikethische, wirtschaftsethische, sozialetische und umweltethische Fragestellungen in gleicher Weise berühren. Die ethische Urteilsfindung in diesem inter- und transdisziplinären Forschungsfeld ist daher auf aktuelle Informationen und Fachliteratur aus verschiedenen Fachrichtungen angewiesen. Ziel der Dokumentation ist eine fachlich ausdifferenzierte Erschließung und Aufbereitung der Informationsmöglichkeiten.

### 4.1. Dokumentationsstelle und Online-Datenbank

#### Projektleitung

Prof. Dr. Eve-Marie Engels (Federführung), Prof. Dr. Dietmar Mieth

#### Durchführung

Wiss. Koordination: Dr. Thomas Pothast, Dr. Walter Schmidt; wiss. Dokumentation: Dipl.-Ing. Ulrike Siegmund; wiss. Hilfskräfte: Norbert Alzmann, Dr. des. László Kovács, Dipl.-Biol. Nadja Schlör, Dipl.-Phys. Patrick Stuhmann, M.A.; stud. Hilfskraft: Oliver Helmers

#### Das Profil der Dokumentations- und Informationsstelle

Das IZEW kommt dem oben skizzierten Bedarf mit der Online-Datenbank LEWI und der Dokumentationsstelle „Ethik der Biotechnologie“ entgegen. Hierfür wurde die bereits seit 1986 im Aufbau befindliche wissenschaftsethische Spezialbibliothek des IZEW seit dem Jahr 2000 zu einer Dokumentationsstelle mit einem vielfältigen Angebot ausgebaut, das auch über das Internet zugänglich ist (<http://www.izew.uni-tuebingen.de/bib/>).

In der Dokumentationsstelle wird Literatur aus den unterschiedlichen Fachrichtungen gesammelt, die für eine interdisziplinäre Analyse der ethischen Aspekte biotechnologischer Entwicklungen von Bedeutung sind. Dazu gehören fachwissenschaftliche Literatur zur Forschung und Entwicklung bio- und gentechnologischer Verfahren in den Anwendungsbereichen Tier- und Pflanzenzucht, Landwirtschaft und Er-

nährung sowie Umwelt- und Naturschutz ebenso wie Studien zur Technikfolgenabschätzung, Gesetzestexte und Direktiven. Der Sammelschwerpunkt liegt auf Publikationen zur wissenschaftsethischen Reflektion, z.B. Ethik der Ernährung und Nahrungsmittelproduktion, Ethik in der Landwirtschaft, Tierethik sowie Umwelt- und Naturschutzethik, aber auch auf Rechtsethik, Sozialethik, Wirtschaftsethik und Ethik der Nanotechnologie. Darüber hinaus bilden moralphilosophische und wissenschaftstheoretische Texte einen wichtigen Bestandteil. Die Literatur steht sowohl für Wissenschaftler(innen) als auch für andere Interessierte öffentlich zur Verfügung.

### **Literaturdatenbank LEWI**

Als zentrales Informationsangebot ist die regelmäßig aktualisierte bibliographische Datenbank LEWI (Literatur zur Ethik in den Wissenschaften) mit den besonderen Sammelschwerpunkten „Ethik der Biotechnologie“ und „Ethik in den Wissenschaften“ online verfügbar (<http://www.izew.uni-tuebingen.de/lewi.html>). Diese Datenbank umfasst derzeit über 34.500 Dokumente der IZEW-Bibliothek (Stand Dezember 2007), davon 9.900 Monographien und Sammelbände und über 24.600 unselbständige Werke (Zeitschriftenartikel und Buchbeiträge) sowie zusätzlich ca. 2.600 Bände der Bibliothek des Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften in Tübingen. Damit wird der Zugang zur Forschungsliteratur, aber auch zu allgemeinen Informationen und „grauer“ Literatur zur gesellschaftlichen und ethischen Diskussion über die Biotechnologie entscheidend erleichtert.

Ein großer Teil des Datenbestandes aus LEWI ist in der integrativen Literaturdatenbank BELIT des Deutschen Referenzzentrums für Ethik in den Biowissenschaften in Bonn (DRZE) enthalten.

Seit Sommer 2007 ist LEWI zudem über das Portal „Gesamtbestand Tübingen“ der UB Tübingen sowie der Virtuellen Fachbibliothek Theologie und Religionswissenschaften (VirtTheo) zugänglich.

### **Der Thesaurus „Ethik in den Biowissenschaften“**

Bis 1999 wurden alle Dokumente der IZEW-Bibliothek mit Hilfe einer Schlagwortliste inhaltlich erschlossen. Seit März 2000 wird der mehrsprachige „Thesaurus Ethik in den Biowissenschaften“ von der Wortgutredaktion „Arbeitsgruppe Thesaurus“ entwickelt, die sich aus den Mitgliedern des IZEW (zuständig v.a. für den nichtmedizinischen Bereich der Ethik der Biotechnologie), dem Deutschen Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften in Bonn (DRZE) (Koordination), der Informations- und Dokumentationsstelle für Ethik in der Medizin der Akademie für Ethik in der Medizin in Göttingen (IDEM), dem Centre de documentation en éthique des sciences Dokumentation: Ethik der Biotechnologie de la vie et de la santé de l'INSERM (CDEI), Paris, Frankreich und der Library and Information Services, Kennedy Institute of Ethics (KIE), Georgetown University, Washington, DC, USA zusammensetzt. Nach der Erstveröffentlichung des Thesaurus im Juli 2004 liegt seit

August 2007 mittlerweile die vierte Auflage im pdf- und XML-Format sowie als interaktive Anwendung (<http://www.drze.de/BELIT/thesaurus>) vor.

Zu dieser aktuellen Auflage des Thesaurus haben die IZEW-Mitglieder der sich jährlich treffenden Wortgutedredaktion wieder mit Umstrukturierungen und Neueinführungen von Deskriptoren (Schlagwörtern) sowie mit Synonymen und „Scopenotes“ (pragmatische Kurzdefinitionen und Verwendungshinweise) aus verschiedenen Sachgebieten beigetragen. Um den Diskurs zur Ethik in den Biowissenschaften weiterhin aktuell abbilden zu können, wird der Thesaurus auch zukünftig von der Wortgutedredaktion gepflegt und in aktualisierten Auflagen erscheinen.

Ausschnitt aus der interaktiven Webpräsentation des Thesaurus Ethik in den Biowissenschaften:

Der Bestand der IZEW-Bibliothek wird sukzessive mit dem „Thesaurus Ethik in den Biowissenschaften“ von Mitarbeiter(inne)n der Dokumentations- und Informationsstelle inhaltlich erschlossen. In der Datenbank LEWI sind alle mit dem Thesaurus indixierten Dokumente über die Suchkategorie „Thesaurus“ recherchierbar.

**Mehrwertdienste**

- Die Dokumentationsstelle bietet einen Dokumentlieferdienst für schwer zu beschaffende Zeitschriftenartikel und Buchbeiträge aus den Beständen der IZEW-Bibliothek an.
- In regelmäßigen Abständen wird auf der Website der Bibliothek/ Dokumentationsstelle die Liste der neu erworbenen Bücher der IZEW-Bibliothek veröffentlicht: <http://www.izew.uni-tuebingen.de/bib/neuerwerb.html>.

- Es besteht die Möglichkeit, einen kostenlosen Newsletter für die Versendung der monatlichen Neuerwerbungsliste per E-Mail zu abonnieren ([http://www.izew.uni-tuebingen.de/bib/neuerwerb\\_mailinglist.html](http://www.izew.uni-tuebingen.de/bib/neuerwerb_mailinglist.html)).
- Kommentierte und strukturierte Linksammlungen (<http://www.izew.uni-tuebingen.de/bib/thema.html>) verschaffen einen Überblick über ethisch relevante Internetquellen zu Biopatentierung, Agro-Gentechnik & Nahrungsmittel, Nanotechnologie, Umweltethik, und seit Anfang 2008 zu Klimawandel. Weiterhin werden in umfangreichen Listen Institutionen und Online-Medien zur angewandten Ethik nachgewiesen. Allgemeine Recherchehilfen zum Auffinden von Fachliteratur runden das Informationsangebot ab (<http://www.izew.uni-tuebingen.de/bib/bib-links.html>). Alle Linksammlungen werden regelmäßig aktualisiert und ergänzt.

Verschiedene Themen werden derzeit für eine interessierte Öffentlichkeit in Form von Dossiers aufbereitet. Das Dossier zur Nanotechnologie ist unter <http://www.izew.uni-tuebingen.de/bib/thema-nanotech-dossier.html> sowie als pdf-Datei zugänglich. Weitere Dossiers zu den Themen Umweltethik, Tierethik und Xenotransplantation werden in Kürze online zugänglich sein. Zudem wird zurzeit ein Überblick über ethische Aussagen in zentralen Dokumenten zum Klimawandel erstellt.

### **Forschungsaktivitäten**

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Thesaurus und seiner Anwendung in der täglichen Indexierungspraxis wird laufend die informationswissenschaftliche Diskussion ausgewertet. Für Aktivitäten der wissenschaftsethischen Forschung und des Transfers auf dem Gebiet der Ethik in der Biotechnologie am IZEW im Berichtsjahr sei auf andere Abschnitte verwiesen:

*Projekt:* Seminar(dis)kurs (vgl. Abschnitt 5.3)

*Veranstaltungen:* Sommerakademie zur Biomassenutzung (vgl. Abschnitt 2)

*Publikationen und Vorträge:* einschlägige Publikationen und Vorträge von Mitgliedern des IZEW (Engels, Hemleben, Mieth, Potthast in den Abschnitten 11 bzw. 12)

### **Förderung**

Das Dokumentationsprojekt wurde im Zeitraum 2000-2003 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg hat die Finanzierung für die Jahre 2004-2007 übernommen.

**Kontakt**

Dr. Walter Schmidt                      Telefon: 07071/29-77982  
E-Mail: walter.schmidt@uni-tuebingen.de  
Ulrike Siegmund                         Telefon: 07071/29-77985  
E-Mail: ulrike.siegmund@uni-tuebingen.de

**4.2. Europäische Netzwerke zur Dokumentation der Ethik****Leitung und Mitarbeiter(innen)**

Projektleitung: Prof. Dr. Eve-Marie Engels, Dr. Thomas Potthast  
Koordination: Wiss. Dokumentarin Ulrike Siegmund

**Das Profil des Projekts**

Ziel des Dokumentationsnetzwerks „European Network of Documentation for Ethics in Biotechnology“ (ENDEBIT) ist eine europäische Datenbank, in der Literaturverweise zur Ethik im Bereich der nicht-medizinischen Biotechnologie gesammelt und mit genormten Schlagwörtern aus dem „Thesaurus Ethik in den Biowissenschaften“ indexiert wird ([www.endebit.net](http://www.endebit.net)). Dieser umfassende Dokumentationservice soll der Unterstützung aktueller Forschungsbemühungen dienen, speziell der Debatten zu Gentechnik in der Landwirtschaft, Food Ethics (Functional Foods etc.), Umwelt-, Natur- und Tierschutzethik. Neben der Dokumentation dient das Projekt zugleich der Etablierung und Intensivierung entsprechender europäischer Forschungs Kooperationen.

ENDEBIT wird vom IZEW koordiniert und verbindet Partner in den

- Niederlanden (Ethiek Instituut, Universität Utrecht)
- Frankreich (Institut National de la Recherche Agronomique d'Economie et Sociologie Rurales, Paris)
- Italien (Centro per l'Educazione, la Ricerca e l'Informazione su Scienza e Società, Mailand)
- Großbritannien (Sheffield Institute for Biomedical Law and Ethics, Universität Sheffield)
- Polen (Institute of Philosophy, Universität Warschau)
- Tschechische Republik (Centre for Bioethics, Universität Brno)
- sowie Litauen (Department of Medical History and Ethics, Universität Vilnius).

ENDEBIT bildet einen Bestandteil von EURETHNET, dem „European Information Network Ethics in Medicine and Biotechnology“, welches über ein Internet-

Portal Informationen zu Literatur, Institutionen, Veranstaltungen und Forschungsprojekten im gesamten Feld der Bioethik zugänglich macht ([www.eureth.net](http://www.eureth.net)). Das Projekt wurde von der Europäischen Kommission bis 2005 finanziert und wird darüber hinaus fortgesetzt.

**Kontakt**

Ulrike Siegmund

Telefon: 07071/29-77985

E-Mail: [ulrike.siegmund@uni-tuebingen.de](mailto:ulrike.siegmund@uni-tuebingen.de)**Europäisches Netzwerk zur Ethik in den Wissenschaften (ETHICSWEB)**

Auf Grundlage einer Machbarkeitsstudie unter Beteiligung des IZEW im 6. Europäischen Forschungsrahmenprogramm (FASTER) wird im 7. Rahmenprogramm nun die Vernetzung europäischer Dokumentationszentren zur Ethik im Rahmen eines neuen Projekts ETHICSWEB gefördert, das Mitte 2008 anlaufen wird.

## 5. Arbeitsbereich: Ethik und Bildung

### Leitung

Prof. Dr. Dietmar Mieth

### Koordination

Dr. des. Julia Dietrich

### Mitarbeiter(innen)

*EPG Koordinationsstelle:*

Dr. des. Julia Dietrich, Dr. Uta Müller

*Verantwortung wahrnehmen*

Dr. des. Jochen Berendes, Dr. des. Jochen Fehling (seit 1.11.2007), Dr. Georg Mildenerger (bis 31.8.2007)

*Seminar(dis)kurs Verantwortung in den Wissenschaften*

Dr. Lilian Marx-Stölting, Dipl.-Biol. Nadja Schlör

*Beratung und Kooperation: Ethos-Agentur*

Dr. des. Julia Dietrich, Dr. Georg Mildenerger (bis 31.8.2007), Dipl.-Biol. Nadja Schlör

### Der Arbeitsbereich Ethik und Bildung

Die Aufgabe des Arbeitsbereichs Ethik und Bildung ist es, die Beziehungen zwischen Ethik und Bildung zu explizieren, ethische Fragestellungen im Hinblick darauf zu entwickeln und zu bearbeiten, dass sie in Schule, Hochschule und Gesellschaft vermittelt werden, und einen Transfer zum Bildungsbereich zu leisten. Thematische Forschungsschwerpunkte waren im Jahr 2007 zum einen die Theorie der ethischen Urteilsbildung und der ethisch-philosophischen Grundbildung – hierzu wurde ein am Arbeitsbereich angesiedeltes und von der TU Dresden (Professur für Praktische Philosophie und Didaktik der Philosophie, Prof. Dr. Johannes Rohbeck) betreutes Promotionsprojekt abgeschlossen. Zum anderen wurden verschiedene ethische Fragen der Literatur- und Naturwissenschaften sowie des Umgangs mit Körper- und Leiblichkeit behandelt, zu denen eine Reihe von Publikationen erschienen.

### 5.1. Koordinationsstelle für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium (EPG) der Universität Tübingen

Die Koordinationsstelle für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium (EPG) der Universität Tübingen hat die Aufgabe, die interfakultäre Organisation des EPG an der Universität Tübingen zu koordinieren, ein ausreichendes und qualitativ ansprechendes Lehrangebot zu sichern, das EPG im Kontext einer Ethik in den Wis-

senschaften fachwissenschaftlich zu begleiten, EPG Studierende und Dozent(inn)en zu beraten sowie EPG Lehrveranstaltungen durchzuführen. Im Jahr 2007 war die Arbeit durch die hohe Auslastung des EPG Lehrangebots geprägt. Durchschnittlich nutzten rund 400 EPG 1 Studierende und ca. 300 EPG 2 Studierende das breit gefächerte Angebot aus 15-20 EPG 1 und 20-30 EPG 2 Veranstaltungen. Um eine ausreichende Versorgung zu gewährleisten, wurde ein zentraler Pool für EPG Lehraufträge aus Studiengebühren geschaffen, aus dem die Fakultäten bzw. Fächer über die Arbeitsgruppe der Senatskommission für Studium und Lehre zum EPG nach Bedarf einschlägige zusätzliche Lehraufträge beantragen können; der Pool wird von der EPG Koordinationsstelle in Zusammenarbeit mit der Zentralen Verwaltung koordiniert. Außerdem wurde in Gesprächen u.a. mit der Philosophie, der Neuphilologie und der Geographie eruiert, wie das EPG Lehrangebot aus den Strukturen heraus noch erweitert und stabilisiert werden kann. Die Information und Anmeldung zu den EPG Veranstaltungen wurde erfolgreich auf das von den Studierenden am häufigsten benutzte CAMPUS-System ausgerichtet. Das von der EPG Koordinationsstelle organisierte EPG Dozent(inn)entreffen, das am 21.6.2007 stattfand, war durch das Anliegen geprägt, die in den EPG Seminaren vermittelte ethische Kompetenz in ihrem Profil weiter zu schärfen. Es war Konsens, dass in den EPG Seminaren zumindest eine Explikation und theoriegeleitete Argumentation im Bereich ethischer Fragen erreicht werden muss. Vor diesem Hintergrund wurde durch die EPG Dozent(inn)en angeregt, dass die EPG Koordinationsstelle Workshops bzw. Fortbildungen für die EPG Dozent(inn)en anbieten und einen EPG spezifischen Evaluationsbogen entwerfen möge. Auf positive Resonanz stieß auch die Planung eines Materialienbands zur Hochschullehre einer „Ethik in den Wissenschaften“ unter Beteiligung der EPG Dozent(inn)en.

Auf Landesebene vertrat die EPG Koordinationsstelle Tübingen zusammen mit der EPG Koordinationsstelle Ulm den Arbeitskreis der EPG Koordinationsstellen in Baden-Württemberg, der sich auf Einladung der EPG Koordinationsstellen Freiburg und Karlsruhe am 27.3.2007 und 18.9.2007 zum gegenseitigen Austausch traf. Zum einen stand hierbei die Arbeit an einem EPG Fachcurriculum im Mittelpunkt: Im Rahmen der Modularisierung der Lehramtsstudiengänge richtete das Kultusministerium Arbeitsgruppen zur Erstellung von Fachcurricula ein, zu denen auf Anregung u. a. der Universität Tübingen auch eine Arbeitsgruppe zum EPG gehörte. Ihre Mitglieder waren neben Prof. Dr. Peter Kliemann (Staatliches Seminar Tübingen) und Dr. Klaus Disselbeck (Staatliches Seminar Stuttgart) auch die beiden Sprecher(innen) des Arbeitskreises der EPG Koordinationsstellen in Baden-Württemberg, Dr. des. Julia Dietrich (Tübingen) und Dr. Hans-Klaus Keul (Ulm), als universitäre Vertreter(innen). Als Grundlage für deren Arbeit erarbeitete der Arbeitskreis der EPG Koordinationsstellen einen Entwurf, der die bewährte Anlage C der Wissenschaftlichen Prüfungsordnung umsetzt und in seiner letzten Fassung eine klare Aufteilung von EPG 1 und EPG 2 in ihren Kompetenzen und Inhalten erlaubt. Zum anderen diskutierte der Arbeitskreis das Verhältnis zwischen dem EPG und dem Tübinger und



Freiburger Projekt „Verantwortung wahrnehmen“, das zum Ziel hat, die Ethik als Schlüsselqualifikation im Rahmen von BA/BSc. Studiengängen zu etablieren (siehe 5.2.).

Mit der schulischen Praxis wie auch mit der Erwachsenenbildung war die EPG Koordinationsstelle auch im Jahr 2007 auf verschiedenen Ebenen verknüpft: Neben ihrer Mitgliedschaft im Zentrum für Lehrer(innen)bildung der Universität arbeitete sie mit dem Regierungspräsidium Tübingen, Abt. Schule und Bildung, und den Projekten „Seminar(dis)kurs“ und „Ethos-Agentur“ zusammen (siehe 5.3. und 5.4.). Sie nahm an der Fachtagung des Fachforums für Didaktik der Philosophie und Ethik am 4. und 5.5.2007 in Karlsruhe teil, das dem Thema „Empirische Unterrichtsforschung und Philosophiedidaktik“ gewidmet war. Fragen der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen normativen und empirischen Wissenschaften wurden auch im Rahmen der Arbeitsgruppe „Ethik und Empirie“ der Akademie für Ethik in der Medizin diskutiert, deren Semesterworkshop auf Einladung der EPG Koordinationsstelle am 26. und 27.9.2007 in Tübingen stattfand.

### **Kontakt**

Dr. des. Julia Dietrich

Telefon: 07071/29-77986

Dr. Uta Müller

E-Mail: [epg@izew.uni-tuebingen.de](mailto:epg@izew.uni-tuebingen.de)

## **5.2. Modulprojekt: Verantwortung wahrnehmen**

Neben der wissenschaftlichen Ausbildung im Fachstudium erwerben Bachelor-Studierende im Bereich Schlüsselqualifikationen überfachliche Kompetenzen. Das Projekt „Verantwortung wahrnehmen“ entwickelt ein Lehrmodul mit ethischer Thematik für diesen Bereich. In der ersten, zweijährigen Pilot-Projektphase auf der Basis einer Förderung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg wurden an den Universitäten Freiburg und Tübingen in enger Kooperation Grundkurse und verschiedene Aufbaukurse entwickelt, als Pilotveranstaltungen durchgeführt und evaluativ begleitet. Dieses Lehrangebot soll das moralische Urteilsvermögen und das Verantwortungsbewusstsein der Studierenden im Hinblick auf die jeweiligen Berufs- und Tätigkeitsfelder fördern. Das Lehrangebot vermittelt ethische Begrifflichkeiten, Vertrautheit mit Grundpositionen der Ethik und typische Felder berufsethischer Fragestellungen und stärkt somit die Sensibilität für ethische Fragen in Alltag und Beruf. Die Studierenden werden somit befähigt und bestärkt, künftig in ihrem Beruf eigenständig und ethisch reflektiert Verantwortung wahrzunehmen und ihre normativen Überzeugungen adäquat zu reflektieren und zu kommunizieren.

Im Sommersemester 2007 und im Wintersemester 2007/08 wurde in Tübingen der Grundkurs – variiert und an den Interessen der Studierenden orientiert – jeweils erneut durchgeführt. Zusätzlich wurde im Sommersemester 2007 der Aufbaukurs „Gewissen im Betrieb – Verantwortung wahrnehmen in beruflicher Praxis“ durchge-

führt, der in Grundfragen der Berufsethik und vor allem in Fragen der Wissenschafts- und Wirtschaftsethik einführte. Hierbei waren erstmals auch zwei Repräsentanten der nicht-universitären Berufspraxis als Gäste geladen, durch die u. a. eine eindrückliche Konkretion berufsethischer Probleme gelang. Im Wintersemester 2007/08 werden die Aufbaukurse „Fair handeln. Ethische Perspektiven im Wirtschaftsleben“ und „Der flexible Mensch. Anforderungen der modernen Berufswelt in ethischer Perspektive“ durchgeführt.

Gespräche mit den Partner(inne)n an der Universität Tübingen haben mittlerweile dazu geführt, dass v.a. das Institut für Politikwissenschaft, das Institut für Geowissenschaften, das Wilhelm-Schickard-Institut für Informatik, die Juristische Fakultät, die Neuphilologische Fakultät, insbes. das Seminar für Allgemeine Rhetorik, und die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ihren Studierenden die Veranstaltungen des Projektes für den Bereich Schlüsselqualifikationen empfehlen. Enge Kontakte bestehen zum Career Service der Universität Tübingen, in dessen Lehrprogramm „Studium professionelle“ die Veranstaltungen ihr institutionelles Dach finden.

Ziel des Projektes ist es auch, dass das Ethik-Lehrmodul an andere baden-württembergische Universitäten transferiert werden kann. Dieser Austausch wird bereits durch die enge Kooperation der Universitäten Tübingen und Freiburg erprobt und durch eigene landesweite Aktivitäten unterstützt. So hat sich das Projekt im Arbeitskreis der EPG Koordinationsstellen vorgestellt, der am 18.9.2007 in Karlsruhe tagte. Die anregende und intensive Diskussion betraf vor allem das Verhältnis der Ethik-Lehre im Bereich Schlüsselqualifikationen zu der Ethik-Lehre für Lehramtsstudierende im EPG.

Am 29.10.2007 fand in Freiburg eine feierliche Abschlussveranstaltung statt, mit der die zweijährige Pilotphase beendet wurde.



Von links nach rechts:  
Prof. Dr. D. Mieth, Prof. Dr. K.-R. Volz  
(Abbildungen: © EPG Koordinationsstelle Freiburg)



Von links nach rechts: Dr. G. Mildenerger, Dr. M. Steiner, Dr. B. Skorupinski, Prof. Dr. K.-R. Volz, Dipl.-Theol. M. Trübswetter, Dr. des. J. Berendes

Nach Grußworten von Prorektor Prof. Dr. Karl-Reinhard Volz (Universität Freiburg), Prof. Dr. Dietmar Mieth (IZEW, Universität Tübingen) und Benjamin Grieschbach (AStA, Universität Freiburg) sprach in dem Festvortrag Prof. Dr. Mar-

cus Düwell (Universität Utrecht) über „Verantwortung wahrnehmen – als Lehrziel der Universität“ und thematisierte hierbei grundlegende Aspekte und die Relevanz des Begriffs Verantwortung. Unter dem Titel „Verantwortung wahrgenommen – eine Projektbilanz“ stellten Projektmitarbeiter aus Freiburg und Tübingen die Arbeit und die Ergebnisse des Projektes vor.

Der Erprobungs- und Etablierungsprozess verlief in der durchgeführten Pilotphase so erfolgreich, dass die beiden beteiligten Universitäten Tübingen und Freiburg sich nach Ende dieser Finanzierung jeweils zu einer Weiterfinanzierung zum WS 2007/08 durch Studiengebühren entschlossen haben. Mit dem Ende der Pilotphase waren in Tübingen sowohl personelle als auch konzeptionelle Veränderungen verbunden. Dr. Georg Mildener wechselte vom IZEW an das Centrum für soziale Investitionen und Innovationen (CSI) der Universität Heidelberg. Zum 1.11.07 übernahm Dr. des. Jochen Fehling als Mitarbeiter im Projekt die Aufgaben. Die konzeptionellen Umstellungen betreffen das Format und den thematischen Zuschnitt vor allem der Aufbaukurse. Diese werden künftig nicht mehr mit dem Umfang von 4 ECTS, sondern als kleinere (zumeist Block-) Kurse mit 2 ECTS angeboten, die ein bereits entwickeltes (berufsethisches) Kerncurriculum aufweisen, aber sehr themen- und problemspezifisch fokussiert sind und möglichst aktuell in berufsethische Themen einführen. Dadurch wird eine höhere Flexibilität erreicht und zugleich mehr den Wünschen der Studierenden entsprochen. Um eine dauerhafte Verankerung der Ethiklehre im Schlüsselqualifikations-Bereich zu sichern, hat es sich das Tübinger Projekt zusätzlich zur Aufgabe gemacht, Multiplikator(inn)en für diese Lehre auszubilden.

#### Kontakt

Dr. des. Jochen Berendes

Telefon: 07071/ 29-77984

Dr. des. Jochen Fehling

Telefon: 07071/ 29-77987

modulprojekt@izew.uni-tuebingen.de

### **5.3. Seminar(dis)kurs: Verantwortung in den Wissenschaften**

In Kooperation des St. Meinrad Gymnasiums in Rottenburg und dem IZEW fand bzw. findet auch im Schuljahr 2007/08 das Projekt Seminar(dis)kurs „Verantwortung in den Wissenschaften“ statt. Bereits letztes Schuljahr konnte die im Rahmen des Projekts „Konkrete Diskurse“ entwickelte Methode der Reflexiven Beratung im Seminarkurs der 12. Klassenstufe erfolgreich umgesetzt werden. Das Ziel dieser Methode ist es, die Schüler(innen) zu motivieren, sich mit aktuellen ethischen Fragestellungen in Biomedizin und Biotechnologie ernsthaft auseinander zu setzen. Ethische Kompetenzen, wie Argumentationsfähigkeit und ethische Urteilsbildung werden dabei gefördert und entwickelt. Außerdem soll der Umgang mit Expert(inn)en geübt und das Expert(inn)en-Laien-Verhältnis flexibilisiert werden. Die Vermittlung von

Präsentationstechniken, Teamarbeit und die Fähigkeit zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit sind weitere Ziele dieses Kurses.

Die Zielebene der ethischen Auseinandersetzung stellt die konkret erfahrbare Öffentlichkeit in Form eines Fallberichterstatters oder einer Fallberichterstatterin dar.

Entsprechend der Interessenlage der Schüler(innen) stellen zu Beginn des Schuljahrs zwei Expert(inn)en ihre konkreten, realen ethischen Problemstellungen aus Medizin oder Biotechnologie vor. Direkt nach den Fallberichten führen die Schüler(innen) eine Ad-hoc-Beratung durch. Anhand dieser Fälle wählen die Schüler(innen) die Themen für ihre Seminararbeit aus, die sie den Rest des Schuljahrs in Kleingruppen bearbeiten. Mit Hilfe verschiedener Informationsquellen und auf dem Hintergrund der ethischen Urteilsbildungsmodelle sollen die normativen und empirischen Grundlagen bearbeitet und reflektiert werden.

Im Laufe des Schuljahrs finden regelmäßig Gespräche zum Stand der Arbeit statt. Neben dem Vorlegen eines Thesepapiers inklusive Arbeitsplan und dem Halten einer Zwischenpräsentation müssen eine mündliche Prüfung abgelegt und eine Seminararbeit eingereicht werden. Abschließend präsentiert jede Gruppe ihre Arbeit und diskutiert im Rahmen eines Fachgesprächs mit den Fallberichterstatter(inn)en die Relevanz der erstellten Arbeit für ihre Fragestellungen.



Abschlusspräsentation Schuljahr 2006/2007

### Kontakt

Dipl.-Biol. Nadja Schlör

Telefon: 07071/29-77985

E-Mail: [nadja.schloer@uni-tuebingen.de](mailto:nadja.schloer@uni-tuebingen.de)

Dr. Lilian Marx-Stölting

Telefon: 07071/29-77987

E-Mail: [lilian.marx-stoelting@uni-tuebingen.de](mailto:lilian.marx-stoelting@uni-tuebingen.de)

## 5.4. Beratung und Kooperation:

### Kreisbildungswerk Böblingen e.V.

Das Bildungswerk der Diözese Rottenburg-Stuttgart plant, seine Aktivitäten im Bereich der ethischen Bildung im Rahmen einer Ethos-Agentur am Kreisbildungswerk Böblingen e.V. zu bündeln, zu unterstützen und zu verstärken. Da das IZEW auf dem Gebiet der interfakultären Ethikforschung und insbesondere bei der Implementierung ethischer Expertise in außeruniversitäre Bildungskontexte umfangreiche wis-

senschaftliche Expertise, Kenntnisse und Erfahrungen besitzt, wurde ein Werkvertrag an das IZEW vergeben, in dessen Rahmen das IZEW das Bildungswerk beim Aufbau der Ethos-Agentur berät. Hierzu gehörten neben regelmäßigen Jour Fixes und der Mitarbeit an einem Sondierungsworkshop des Bildungswerks die Arbeit an verschiedenen Dossiers zu den aktuellen Ethik-Debatten, den Strukturen der Ethikforschung und –vermittlung in Baden-Württemberg im außerschulischen Bereich und zu ethischen Vermittlungsansätzen. Ein erstes Dossier zu den aktuellen Themen und Diskussionslagen im ethischen Diskurs der Fachöffentlichkeit und Kirche konnte bereits abgeschlossen werden.

**Kontakt**

Dr. des. Julia Dietrich

Telefon: 07071/29-77986

E-Mail: [epg@izew.uni-tuebingen.de](mailto:epg@izew.uni-tuebingen.de)**5.5. Arbeitskreis Ethik und Bildung**

Der Arbeitskreis Ethik und Bildung hat die Aufgabe, ein Forum für die gemeinsamen ethischen, fachwissenschaftlichen und didaktischen Fragen der verschiedenen Projekte des Arbeitsbereichs Ethik und Bildung zu bieten. Weitere Mitglieder des IZEW und seines Umfelds sind herzlich eingeladen, an ihm teilzunehmen. Das Schwerpunktthema im Jahr 2007 war das Thema „Ethische Abwägung“, zu dem verschiedene Ansätze aus der Allgemeinen Ethik, den Rechtswissenschaften, der Umwelt- und der Tierethik vorgestellt und diskutiert wurden. In der Folge ist eine Ergänzung um medizinethische Perspektiven geplant.

**Kontakt**

Dr. des. Julia Dietrich

Telefon: 07071/29-77986

E-Mail: [epg@izew.uni-tuebingen.de](mailto:epg@izew.uni-tuebingen.de)

## 6. Arbeitsbereich: Ethik und Kultur

### Leitung

Prof. Dr. Regina Ammicht-Quinn

### Das Programm des Arbeitsbereichs

Der Arbeitsbereich Ethik und Kultur: Lebensformen – Identitäten – Differenzen soll zum einen den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fokus des Ethikzentrums schärfen, indem die Wissenschaften, die einen „cultural turn“ vollzogen haben, mit ihren impliziten und expliziten ethischen Fragestellungen und in ihrer ethischen Kompetenz analysiert werden. Zum anderen – und vor allem – sollen die Probleme, die gesellschaftlich und politisch als kulturell geprägte Zukunftsprobleme erscheinen, ethisch aufgearbeitet werden.

Kulturethik im allgemeinen Sinn betrifft dann Fragen kultureller Selbstrepräsentation und Selbstreproduktion (Medien, Kunst, Religionen, Geschlechterverhältnisse, Minoritätenkulturen etc.), Fragen der Ethik innerhalb gesellschaftlich-politischer Entwicklungen und Fragen der Kulturbegegnung und der Kulturkonflikte mit der Aufgabe der Entwicklung einer postkolonialen Hermeneutik.

### Forschungsschwerpunkt Interkulturalität

Der Forschungsschwerpunkt Interkulturalität ist mit kulturellen Repräsentationen von Identitäten und Fremdheit im Zeitalter der Globalisierung befasst. Während die Vormoderne zwischen ‚Mensch‘ und ‚Barbar‘ unterschied – mit der Kategorie des ‚Fremden‘ als Grenzgänger, hat die Intensität weltweiter Kontakte seither beständig und linear, seit Ende des 19. Jahrhunderts exponentiell zugenommen. Gemessen an der Geschwindigkeit der Transportmittel hat sich die Welt fünfzigfach verkleinert. Das bedeutet, dass in der globalisierten Welt keine denkbaren Kontaktmöglichkeiten auf Dauer durch politische, religiöse oder ideologische Grenzziehung ausgeschlossen werden können. Die Frage nach den unterschiedlichen kulturellen Repräsentationen von Identitäten und Fremdheit, die die Selbst- und Fremdwahrnehmung steuern, wird zu einer der grundlegenden ethischen Fragen globalisierter Lebenswelten.

Geplanter Workshop (August 2008): *Stimulating collaborative research on „Surveillance and Subcultures“*

Dr. Michael Nagenborg, Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn in Kooperation mit Prof. David J. Phillips, Faculty of Information Studies, University of Toronto

Der Workshop wird das ambivalente Verhältnis von Überwachung und Identitätsproduktion – auch als Produktion moralischer Identität – am Beispiel transnationaler Subkulturen reflektieren und in diesem Bereich eine kanadisch-deutsche Forschungspartnerschaft initiieren.

## Forschungsschwerpunkt Sicherheitsethik

Der Forschungsschwerpunkt Sicherheitsethik reflektiert und analysiert Konstruktionen und Wirkungsweisen von Sicherheitsbegriffen und -praktiken.

Sicherheit im politischen, gesellschaftlichen und privaten Bereich ist ein hoher Wert. Dies gilt gerade auch für liberale Gesellschaften. Sie sind im weltweiten Vergleich relativ sichere Gesellschaften, während zugleich die „gefühlte Unsicherheit“ relativ groß ist, so dass subjektives Sicherheitsgefühl und objektives Risiko häufig auseinander klaffen. Der Fokus auf Sicherheit ist zum einen eine politische, gesellschaftliche und eine moralische Verpflichtung: Ohne ein Grundmaß an Sicherheit kann kein menschenwürdiges Leben geführt werden, weil sonst Handlungsplanung und freies Handeln nicht möglich sind. Zum anderen muss der Fokus auf Sicherheit selbst ethisch überprüft werden: Die zunächst unproblematische Nachfrage nach mehr Sicherheit zeigt sich häufig als ein klassischer Zielkonflikt zwischen verschiedenen Grundrechten wie Sicherheit, Freiheit, Gerechtigkeit und Privatheit.

Sicherheitsethik ist ein neues Reflexionsfeld, das die mit „Sicherheit“ befassten Felder politischer, gesellschaftlicher, kultureller, technologischer Art einbezieht und mit ihnen in einen Dialog treten wird.

### 6.1. TeraSec

**Ethical Advisor für das EU-Projekt „Active Terahertz Imaging for Security (TeraSec)“ im Rahmen des European Security Research Programme (PASR) am Institut für Planetenforschung, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Berlin, in Zusammenarbeit mit 13 weiteren europäischen Partnern (April 2006 bis Februar 2007)**

Das EU-Forschungsprojekt Terasec befasst sich mit Terahertz-Strahlung und deren Anwendung für Sicherheitskontrollen (vgl. zur Technologie auch THEBEN).

„The goal of this project is to improve homeland security by developing a new technology which will allow to detect threats, explosives, pathogens and chemicals hidden by a person or inside an object such as letters or luggage.“

(<http://solarsystem.dlr.de/terasec>)

Die begutachtende Kommission in Brüssel hat bei diesem Projekt vier ethische Problemfelder benannt: Sicherheit (in Bezug auf gesundheitliche Schädigung), Vertraulichkeit (in Bezug auf die Verwendung der Daten), die Frage der Unabhängigkeit der Testpersonen und der gesamte Bereich des Schutzes der Intimsphäre („privacy issues“). Vor allem in Hinblick auf die zukünftige Implementierung der Technologie soll nach der Vorgabe der Kommission ein unabhängiger ethischer Berater mit dem Projekt assoziiert werden.

Während die drei erstgenannten Problemfelder wichtig, aber in Fragen von Ethik und Technikfolgenabschätzung durchaus üblich sind, zeigt sich das vierte Feld als komplex und weit reichend: Was bedeuten Körperlichkeit, Nacktheit, Intimität, Privatsphäre und Scham – Begriffe, die in unterschiedlichen kulturellen und sozialen

Kontexten jeweils anders kodiert sind – im Kontext von Öffentlichkeit, angestrebter Sicherheit und Mobilität? Wie werden Sicherheit und Privatheit im Kontext präventiver Vermeidung von Unsicherheit gegeneinander abgewogen? Was sind die philosophisch-politischen Voraussetzungen einer solchen Abwägung und deren ethische Kriterien? Eine ethische Reflexion dieser Fragen könnte im Zuge anderer technologischer Entwicklungen, nicht zuletzt innerhalb der Medizin, von Bedeutung sein.

Ein Advisory Report erschien am 1. Februar 2007 und ist erhältlich unter:  
[http://www.izew.uni-tuebingen.de/pdf/terasec\\_advisoryreport.pdf](http://www.izew.uni-tuebingen.de/pdf/terasec_advisoryreport.pdf).

### **Leitung**

Prof. Dr. R. Ammicht-Quinn      Tel: 07071-2977988  
E-Mail: [regina.ammicht-quinn@uni-tuebingen.de](mailto:regina.ammicht-quinn@uni-tuebingen.de)

### **Mitarbeit**

Andrea Pabst

## **6.2 THEBEN**

### **Terahertz-Detektionssysteme: Ethische Begleitung, Evaluation und Normenfindung**

#### **Projektbeschreibung**

Das Projekt THEBEN befasst sich mit den theoretisch-konzeptionellen und konkret anwendungsbezogenen Fragen einer „Ethik der Sicherheit“. Dies geschieht im spezifischen Kontext der Erforschung, Entwicklung und Implementierung von Sicherheitstechnologien, insbesondere von Terahertz-Detektionssystemen.

Terahertz-Detektionssysteme, die sich derzeit im Entwicklungsstadium befinden, basieren auf Terahertzwellen, der Strahlung in der Spektralregion zwischen 0.1 und 10 THz; sie ermöglichen es, Personen und Gegenstände auf Gefahrenstoffe (Sprengstoffe, Waffen, Kontrabande) zu scannen (sowohl bildgebend als auch in Zusammenhang mit einem spektroskopisch ermittelten ‚chemischen Fingerabdruck‘) und dabei Verpackungen, aber auch Kleidung zu durchdringen. Diese Systeme können als Zugangskontrollen (portal scanner) oder als Kamerasysteme im Verbund mit anderen Videoüberwachungssystemen (wide area scanner) eingesetzt werden. Ihr primärer geplanter Einsatzort sind Flughäfen. Dort sollen sie die Sicherheit von Personen und kritischen Infrastrukturen erhöhen und damit Mobilität sichern.

Terahertz-Strahlen machen nicht nur den am Körper versteckten Sprengstoff sichtbar, sondern auch den Körper selbst, der nackt auf dem Bildschirm erscheint. Damit wird angestrebte Sicherheit mit Fragen von Privatheit, Intimität und Nacktheit ver-



bunden. Die Grund-Werte Sicherheit, Freiheit, Gerechtigkeit und Privatheit müssen damit evaluiert und gegeneinander abgewogen werden. Wenn aus ethischer Perspektive die konkreten Anwendungsfragen diskutiert werden, dann sind diese Fragen zugleich mehr als Anwendungsfragen; es sind immer auch Fragen, die sich auf künftige gesellschaftliche Entwicklungen beziehen: Wie viel und welche Sicherheit wollen/müssen wir erreichen und zu welchem Preis darf dies geschehen?

Das Projekt THEBEN wird die Technologie dort, wo sie auf den Menschen angewandt wird, in ihrer Entwicklung kritisch reflektieren, Implementierungs-Szenarien entwickeln und evaluieren, Anwendungsempfehlungen ausarbeiten, gesellschaftliche Konzepte von Sicherheit im Zusammenhang mit Sicherheitstechnologien analysieren und bewerten und schließlich auch Politik- und Forschungsberatung anbieten.

THEBEN wird Terahertz-Forschergruppen begleiten und sich in dieser Begleitung auch mit den Perspektiven der Endnutzer und den Perspektiven, der von der Technologie möglicherweise (in unterschiedlicher Weise) betroffenen Personen auseinandersetzen.

Im Laufe des kommenden Jahres wird die Projektgruppe eine Handreichung zur ethischen Evaluation von Sicherheitstechnologien insgesamt erarbeiten. Diese Handreichung soll zur Erstorientierung für Forschungspolitik, Anwender, Betroffene und den gesellschaftlichen Diskurs dienen.

### **Leitung**

Prof. Dr. R. Ammicht-Quinn      Tel: 07071-2977988  
E-Mail: [regina.ammicht-quinn@uni-tuebingen.de](mailto:regina.ammicht-quinn@uni-tuebingen.de)

### **Koordination**

Benjamin Rampp, M.A.      Tel: 07071-2977517  
E-Mail: [benjamin.rampp@uni-tuebingen.de](mailto:benjamin.rampp@uni-tuebingen.de)

### **Mitarbeit**

Julia Krumm  
Dr. Michael Nagenborg  
Dr. Ari Ofengenden

### 6.3. Visionen der Nanotechnologie

#### Durchführung

Stefan L. Gammel, M.A.

#### Themenstellung des Projekts

Durch den Förderpreis der Tübinger TL-Stiftung war es möglich, ab Juni 2005 ein eigenständiges Projekt „Visionen der Nanotechnologie – zur Selbstfiktionalisierung der Wissenschaft“ am IZEW der Universität Tübingen einzurichten. Seit 2007 wird das Projekt innerhalb des Arbeitsbereichs „Ethik und Kultur“ weitergeführt. Das interdisziplinäre Projekt dient der Analyse utopischer und dystopischer Zukunftsvisionen rund um das Thema der Nanotechnologien, ihren Wurzeln in der wissenschaftlichen Kommunikation und ihren Auswirkungen auf den gesellschaftlichen Diskurs.

#### Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr

In seiner zweiten Phase ab 2007 richtet sich der Fokus des Projekts auf die weltanschaulichen, bisweilen (quasi-) religiösen Muster, die auf unterschiedlichen Ebenen einen Teil der öffentlichen, wissenschaftlichen und politischen Debatte um die Zukunft der neuen Technologie strukturieren.

Hinter den Visionen steht oft die Frage: Wie passt Nanotechnologie in die Gesellschaft? Welche grundsätzlichen Vorstellungen von gesellschaftlicher Struktur, Entwicklung und ihrem Zusammenspiel mit technologischem Fortschritt bilden den Hintergrund für weitere Überlegungen? Von unterschiedlicher Verwendung und Neudefinitionen des Evolutionsbegriffes im Zusammenhang mit Technikentwicklung bis zu gnostischen Tendenzen in transhumanistischen Strömungen reicht das Untersuchungsfeld.

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit den Forschungen des ‚nanobüro‘ an der TU Darmstadt durchgeführt, weitere Ergebnisse konnten auf verschiedenen Tagungen vorgestellt werden.

#### Kontakt

Stefan Gammel

Telefon: 07071/29-77518

E-Mail: stefan.gammel@uni-tuebingen.de

## **7. Arbeitsbereich: Geschlechterstudien – Ethik in den Wissenschaften**

### **Projektleitung**

Prof. Dr. Dietmar Mieth, in Verbindung mit Prof. Dr. Hille Haker (Frankfurt a.M.)

### **Durchführung**

Ursula Konnertz

### **Das Programm des Arbeitsbereichs**

Der Arbeitsbereich arbeitet an den Schnittstellen zwischen der transdisziplinären Perspektive der Geschlechterstudien und einer interdisziplinären Ethik in den Wissenschaften mit philosophischen Methoden und unter Zuhilfenahme von Wissenschaftsgeschichte, Epistemologie und Wissenschaftskritik. Diese damit verbundenen erkenntnistheoretischen und methodologischen Fragen weisen über den bislang in den unterschiedlichen Ansätzen feministischer Ethik bereits beschriebenen Zusammenhang von Ethik und Geschlechterdifferenz hinaus. Sowohl die Geschlechterstudien als auch das Programm von Ethik in den Wissenschaften haben zugleich einen disziplinären Blick, ausgewiesen durch die disziplinäre Methodologie und Epistemologie, als auch einen zu der jeweiligen Wissenschaft quer liegenden transdisziplinären Anspruch, der nur in Zusammenarbeit von Wissenschaftler(inne)n unterschiedlichster Disziplinen an einem bestimmten Wissensfeld als Wechsel von Perspektiven verwirklicht werden kann. Das Einüben des Wechsels von Perspektiven gerade in ethisch relevanten Problemfeldern zwingt dazu, Grundprobleme der Ethik wie Freiheit, Normativität, Handlungsfähigkeit in den unterschiedlichen Facetten der Zugänge und Blicke zu reformulieren und zu konzeptualisieren.

Die notwendige Ausweisung des je eigenen Standortes freilich ist für den Wechsel der Perspektiven und die interdisziplinäre Zusammenarbeit ebenso notwendig wie das Akzeptieren des Nebeneinanders sich vielleicht widersprechender, aber nicht ausschließender disziplinärer Zugänge im Verstehen der Wirklichkeit. Dies ist im Arbeitsbereich durch die Schnittstelle zweier Querschnittswissenschaften eine große konzeptionelle wie praktische Herausforderung. Begegnen lässt sich dieser Herausforderung aus der Perspektive der Geschlechterforschung nur, wenn in einem zweiten Schritt die erkenntnistheoretisch angelegten Reflexionen auf das Grundlagenwissen in den disziplinären Forschungs- und Lehrzusammenhang von Geistes- wie Naturwissenschaften hineingestellt werden, um die Ergebnisse der Geschlechterforschung in die wissenschaftlichen Diskussionen über gesellschaftlich aktuelle ethische Problemfelder, insbesondere der Gentechnologie und der Informationstechnologien, einzubringen.

**Lehre**

Universität Tübingen:

- Lehrereinheiten von Ursula Konnertz zu je 2 Stunden im SoSe 2007 und 4 Stunden im WS 2007/08 zu Ethik und Geschlecht im Grundkurs: *Einführung in die Ethik* (Prof. Dietmar Mieth, Dr. Katrin Bentele)

Universität Frankfurt (Hille Haker und Ursula Konnertz):

- SoSe 2007 Begleitseminar zur Veranstaltung: *Ethik und Medizin. Zum Verhältnis von Ethik, Medizin und Gerechtigkeit im 21. Jahrhundert.*
- WS 2007/08: Hauptseminar zusammen mit Hille Haker: *Dimensionen des Alter(n)s.*

**Veranstaltungen**

- Stiftungsgastprofessur „Wissenschaft und Gesellschaft“ der Deutschen Bank AG 2007: Öffentliche Vortragsreihe und internationale Konferenz der Johann Wolfgang Goethe-Universität: *Ethik und Medizin. Zum Verhältnis von Ethik, Medizin und Gerechtigkeit im 21. Jahrhundert* (Organisation: Hille Haker und Ursula Konnertz).

**Kontakt**

Ursula Konnertz

E-Mail: [ursula.konnertz@uni-tuebingen.de](mailto:ursula.konnertz@uni-tuebingen.de)

## 8. Klausurwoche: Der menschliche Körper zwischen Vermarktung und Unverfügbarkeit

**Klausurwoche: „Der menschliche Körper zwischen Vermarktung und Unverfügbarkeit – Ethische, rechtliche und soziale Aspekte der Kommerzialisierung des menschlichen Körpers und seiner Teile“, Tübingen, 20.-27.07.2007**

Organisation und Leitung: Beate Herrmann, Dr. Thomas Potthast, Dr. Uta Müller

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)



Die Tagung thematisierte aus interdisziplinärer und multiprofessioneller Perspektive die Frage des Kommerzialisierungsverbots des menschlichen Körpers. Die „Resource Mensch“ wird zunehmend zum Gegenstand medizinischer, wissenschaftlicher und auch wirtschaftlicher Interessen. Zwar ist die Norm der Nichtkommerzialisierung des menschlichen Körpers in einer Vielzahl von supranationalen Dokumenten verankert. Dennoch werden viele Körpersubstanzen längst als marktförmige Waren behandelt. Der faktischen Unterminierung des Kommerzialisierungsverbots entspricht auf normativer Ebene eine erhebliche Unsicherheit bezüglich der Reichweite, Grenzen und (vor allem der Tragfähigkeit) der Begründungen eines solchen Kommerzialisierungsverbots. Denn mit der *faktischen* Verfügbarkeit des menschlichen Körpers wird häufig auch dessen *normative* Unverfügbarkeit in Frage gestellt.

Eingeladen waren die in einem Bewerbungsverfahren ausgewählten 15 Nachwuchswissenschaftler(innen) aus unterschiedlichen Disziplinen sowie renommierte ausgewiesene Expert(inn)en, die ihre Themen in Form von 30-45-minütigen Vorträgen vorstellten. Im Anschluss stand eine ausführliche Diskussion im Vordergrund. Der

wissenschaftliche Austausch beschränkte sich jedoch nicht nur darauf, eine theoretische Perspektive einzunehmen. Vielmehr machten sich die Teilnehmer(innen) mit den konkreten Anwendungsfeldern und -bedingungen einiger Themenbereiche vertraut. Zu diesem Zweck besuchten sie das Transplantationszentrum Heidelberg sowie das Fraunhofer-Institut für Grenzflächen und Bioverfahrenstechnik Stuttgart, vor allem den Bereich Zellsysteme und Tissue Engineering.

In fünf Themenblöcken wurde aus je unterschiedlichen disziplinären und systematischen Perspektiven der Frage nachgegangen, welche Gründe hinter dem Kommerzialisierungsverbot des menschlichen Körpers stehen und welchen Bestand diese Gründe haben angesichts der Hoffnungen und Heilserwartungen, die sich mit der medizinischen und technischen Nutzung von Körpersubstanzen und Organen verbinden.

#### **Themen und Referent(inn)en in Teil I: Philosophische Grundlagen:**

1. Mein Körper – mein Leib (Gernot Böhme), 2. Mein Körper, Ich und seine Vermarktung - Moraltheologische Anmerkungen zur Selbstverfügung über den eigenen Körper (Ralf Lutz), 3. Risiken und Gefahren einer Objektivierung des menschlichen Körper (Simone Romagnoli), 4. Freiwillige Selbstversklavung – eine extreme Form der Kommerzialisierung (Alena Buyx).

#### **Themen und Referent(inn)en in Teil II: Körperkommerzialisierung: Grundbegriffe, Austauschmodi, Normbildungsprozesse**

1. Kommodifizierung und Dekommodifizierung zirkulierender Körpersubstanzen: Taxonomien, *Normbildungsprozesse* und Governance (Ingrid Schneider), 2. „Gehört mein Körper mir?“ Rechtsdogmatische und –philosophische Überlegungen zu Geltungsgründen und Grenzen des rechtlichen Kommerzialisierungsverbots menschlicher Körperteile (Katja Stoppenbrink), 3. Theoretische Überlegungen zu Spende, Gabe und Reziprozität im Kontext der Lebendnierentransplantation (Sabine Wöhlke), 4. Die Kommerzialisierung des menschlichen Körpers in biowissenschaftlichen Aussagen und ihre gesellschaftlichen Auswirkungen (Roman Beck).

#### **Themen und Referent(inn)en in Teil III: Ethische und rechtliche Aspekte der Organ(lebend-)spende**

1. Der rechtliche Tatbestand der Kommerzialisierung: Das Entgeltverbot und der Menschenwürdeschutz (Eckehard Schnorrenberg), 2. Finanzielle Anreize bei der Organlebendspende (Markus Braig), 3. Die Lebendorganspende zw. Altruismus und Kommerzialisierungsverbot (Kai Torsten Kanz), 4. Ist es an der Zeit, die kommerzielle Organspende in Deutschland zu legalisieren? (Ulrike Winkler).

**Themen und Referent(inn)en in Teil IV: Reproduktionsmedizin**

1. „The lady vanishes“: human eggs as commodities in stem cell research (Donna Dickenson), 2. Gefährliche Körper. Zur Kommerzialisierung des Menschen in den Wissenschaften des 19. Jahrhunderts (Katja Sabisch), 3. Von kommerzialisierten zu reflexiven Körpern? Die medizinische Behandlung von unerfülltem Kinderwunsch (Charlotte Ulrich).

**Themen und Referent(inn)en in Teil V: Die Verwertung und Lagerung von Körpersubstanzen in Biobanken**

1. Eigentums- und Besitzverhältnisse an Proben in Biobanken (Jürgen Simon), 2. Zur Kommerzialisierung menschlicher Körpersubstanzen in Biobanken (Bianka Dörr), 3. Verfügungsrechte über humane Biodaten – Der Wert der unbegrenzten Möglichkeiten (Maxine Saborowski), 4. Nabelschnurblut – einst Abfall, heute medizinischer Goldstaub – Verfügungsrecht der Eltern und Kampf für die Gleichberechtigung des Vaters (Dörte Busch)

Bei der Abschlussveranstaltung präsentierten die Teilnehmer(innen) für ein breites Publikum sowie für Pressevertreter die wichtigsten Ergebnisse der Klausurtagung. In ihrem Vortrag „Der „transhumane“ Mensch aus ethischer und anthropologischer Perspektive“ stellte Eve-Marie Engels das Thema der Klausurtagung nochmals in einen umfassenden, weiterführenden Zusammenhang. Die Tagung bot ein auch von Radio und der Presse viel beachtetes, gelungenes Forum für den wissenschaftlichen Austausch zum Thema Körperkommerzialisierung wie auch die Möglichkeit, Einblicke in praktische Anwendungskontexte zu gewinnen.

Die Ergebnisse der Klausurwoche werden 2008 in einem Sammelband unter den Titel „Wem gehört der menschliche Körper? Ethische, rechtliche und soziale Aspekte der Kommerzialisierung des menschlichen Körpers und seiner Teile“ (hg. von Beate Herrmann, Uta Müller, Thomas Potthast) publiziert.

## 9. Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg

Im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) wird am IZEW seit dem Jahr 2000 das Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg koordiniert, ein Zusammenschluss von Personen und Institutionen (insbesondere Universitäten und weitere Hochschulen), die in Baden-Württemberg zur Ethik forschen und lehren. Dieses Netzwerk verfolgt das Ziel, durch intensive Kooperation der Beteiligten die verschiedenen vorhandenen Kompetenzen wechselseitig füreinander nutzbar zu machen und weiter zu entwickeln. Es soll dazu beitragen, in Baden-Württemberg eine hohe Qualität der Ethik in Forschung und Lehre, aber auch deren adäquate Darstellung in der Gesellschaft dauerhaft zu sichern. Darüber hinaus wirken die Teilnehmer(innen) am Ethik-Netzwerk z.B. durch Referententätigkeiten und Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen z.B. für Lehrer(innen) und andere Multiplikatoren in einer breiteren Öffentlichkeit.

Dem Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg wurden vom MWK Mittel zur Verfügung gestellt, um Veranstaltungen durchzuführen, bei denen auch Themengebiete und Fragen der anwendungsorientierten Ethik erschlossen werden sollen, die in der Forschung und Lehre in Baden-Württemberg bisher wenig etabliert sind. Ferner veranstaltet das Netzwerk seit 2004 Herbstakademien für Nachwuchswissenschaftler(innen) zu aktuellen Themen.

Zu den einzelnen Veranstaltungen des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg im Berichtsjahr siehe die entsprechenden Berichte im Abschnitt 2.

### Kontakt

Prof. Dr. Dietmar Mieth	Telefon: 07071/29-78071
	E-Mail: <a href="mailto:dietmar.mieth@uni-tuebingen.de">dietmar.mieth@uni-tuebingen.de</a>
Dr. Walter Schmidt	Telefon: 07071/29-77982
	E-Mail: <a href="mailto:walter.schmidt@uni-tuebingen.de">walter.schmidt@uni-tuebingen.de</a>



## 10. Graduiertenkolleg Bioethik

Seit Anfang 2004 fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft das Graduiertenkolleg „Bioethik“ (DFG-GRK 889) am IZEW, das im Januar 2007 in seine zweite Förderphase getreten ist. Am Kolleg sind Hochschullehrer(innen) aus sechs natur-, geistes- und humanwissenschaftlichen Fakultäten beteiligt; es umfasst insgesamt 19 Kollegiat(inn)en, davon 15 Promotions- und 2 PostDoc-Stipendiat(inn)en sowie eine Doktorandin und einen Doktoranden als Assoziierte.

Ziel des Graduiertenkollegs ist es, seinen Mitgliedern eine auf zentrale Forschungsfelder fokussierte, gründliche Auseinandersetzung mit ethischen Fragen der Wissenschaften vom Leben (Biologie und Medizin) unter Berücksichtigung der jeweils relevanten wissenschaftstheoretischen Aspekte zu ermöglichen. Mit Beginn der zweiten Förderphase 2007 steht die Arbeit unter der neuen übergreifenden Forschungsfrage nach Möglichkeiten und Grenzen der „Selbstgestaltung des Menschen durch Biotechniken“, die unter ethischen, anthropologischen, gesellschaftlichen und wissenschaftstheoretischen Aspekten reflektiert werden sollen. In Kontinuität mit der ersten Phase des Kollegs stehen dabei die theoretischen Grundlagen der Bioethik sowie als Bezugswissenschaften die Neurowissenschaften und die Genetik und deren technologische Entwicklungen im Mittelpunkt.

Bioethische Forschung erfordert in einem hohen Maß interdisziplinäre, die eigenen Fachgrenzen überschreitende Kompetenz. Durch das begleitende umfangreiche, modular aufgebaute Studienprogramm sollen die Graduierten die für die Behandlung ihres Themas relevanten Kenntnisse aus anderen Disziplinen erwerben bzw. vertiefen. Nicht zuletzt die Vermittlung von Geisteswissenschaften und Naturwissenschaften stellt dabei eine große Herausforderung dar.

Das Berichtsjahr 2007 ist gekennzeichnet von einem Wechsel und Neuanfang, da neue Kollegiat(inn)en diejenigen aus der ersten Förderphase sukzessive ablösten. Zum Januar übergab zudem Prof. Dr. Vera Hemleben die Funktion als Stellvertretende Sprecherin an Dr. Thomas Potthast, im November löste Cordula Brand Dr. Axel Kühn als wissenschaftlichen Koordinator ab.

Zusätzlich zu den regelmäßigen Seminaren, Kolloquien und Workshops wurde im September 2007 eine internationale Sommerschule gemeinsam mit dem dortigen Ethikzentrum an der Universität Tartu (Estland) durchgeführt: Neben Keynote Lectures international ausgewiesener Bioethiker(innen) stellten Kollegiat(inn)en aus Tübingen im Wechsel mit Doktorand(inn)en und Post-Doktorand(inn)en aus Tartu ihre jeweiligen Forschungsprojekte zur Diskussion. Die Präsentation der Projekte in einem internationalen Rahmen und in englischer Sprache sowie der gegenseitige Austausch wurde von allen Beteiligten als sehr bereichernd aufgefasst (zu Details der Veranstaltungen vgl. Abschnitt 2).

Die Aktivitäten der Hochschullehrer(innen) sowie die der Kollegiat(inn)en finden sich in den Abschnitten 11 bzw. 12. Ausführliche Informationen zum Graduierten-

kolleg „Bioethik“ sind auf der Website des IZEW verfügbar unter [www.izew.uni-tuebingen.de/kolleg/](http://www.izew.uni-tuebingen.de/kolleg/).

**Kontakt**

Sprecherin des Graduiertenkollegs:

Prof. Dr. Eve-Marie Engels

Stellvertretender Sprecher des Graduiertenkollegs:

Dr. Thomas Potthast

Wissenschaftliche Koordination des Graduiertenkollegs:

Cordula Brand

Telefon: 07071/29-77510

E-Mail: [gk-bioethik@uni-tuebingen.de](mailto:gk-bioethik@uni-tuebingen.de)

## 11. Aktivitäten der Mitglieder des Wissenschaftlichen Rates

---

### PROF. DR. REGINA AMMICHT QUINN

---

*Arbeitsbereich Ethik und Kultur am IZEW; Katholisch-theologische Fakultät*

#### 1 Vorträge

„Religiöse“ Körper: Körperdiskurse über Sünde, Lust und Heil, Interdisziplinäre und interkulturelle Ringvorlesung Gender Studies der Universität Luzern/ Schweiz, 11.1.2007.

*Ethik und Bildung: Ziele und Prinzipien*, Klausurtagung der Schulumtsleiter, Schloss Kapfenburg, 15.2.2007.

*Female Authority: Marie Margarète Alacoque (1647-1690)*, UCSIA Conference „Female Authority“, Universität Antwerpen, 1.3.2007.

*Interkulturalität und Ethik*, Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Stuttgart, 14.3.2007.

*Ethics and Terahertz Technologies*, DLR Berlin, 26.3.2007.

*Scham*, Eröffnungsvortrag der Lindauer Psychotherapiewochen, Lindau, 15.4.2007.

*Was heißt Toleranz? Ethik in kultureller Vielfalt*, Lerngemeinschaft am RP Stuttgart, Stuttgart, 20.4.2007.

*Intercultural Learning and Ethics*, Symposium der indischen Delegation im Rahmen der deutsch-indischen Bildungspartnerschaft, PH Weingarten, 8.5.2007.

*Fleisch werden: Kult und Kultur des Körpers in Geschichte und Gegenwart*, Haus am Dom, Frankfurt a.M., 11. 5.2007.

*Hat Religion ein Geschlecht*, Ringvorlesung gender studies, Universität Regensburg, 5.6.2007.

*Glück und Moral*, Evangelischer Kirchentag, Köln, 7. 6.2007.

*Kultur, Kulturbegegnung, Interkulturalität*, Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Stuttgart, 14.6.2007.

*Sicherheitstechnologien und Ethik*, VDI, Düsseldorf, 28.6.2007.

*Heilige Herzen. Reflexionen über einen wunden Punkt in der Mitte des Christentums*, Paderborn, 3.7.2007.

*Natürliche und andere Erdbeben. Zur Theodizeefrage*, Haus am Dom, Frankfurt a.M., 1.9.2007.

*Das Andere der Vollkommenheit: Stigma und Scham*, Arbeitskreis Archäologie der literarischen Kommunikation (Jan und Aleida Assmann), Rorschach/Schweiz, 22.9.2007.

*Sexualität und Körperpraxis im Christentum*, Tagung des Instituts für Praxis der Philosophie (Gernot Böhme), Darmstadt, 29.9.2007.

*Vom Schrecken der Vielstimmigkeit*, Symposium zum Modernismusstreit, Universität Graz, 3.10.2007.

„Wertewandel“: *Konsequenzen für die Bildung*. AIM – Akademie für Information und Management, Heilbronn, 20.10.2007.

„Leiden sei all mein Gewinnst“ – *Schmerz, Kultur und Christentum*. Vortragsreihe der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin am Rheumazentrum und der Stadtklinik Baden-Baden, der Kirchlichen Bildungswerke, der Volkshochschule und Baden-Baden Event GmbH, Kurhaus Baden-Baden, 22.11.2007.

*Sicherheit, Technologie, Ethik*. DLR Berlin, 29.11.2007.

## 2 Lehrveranstaltungen

Hauptseminar (EPG 2): *HIV/AIDS*, SoSem 2007.

Hauptseminar (EPG 2): *Glück als moralische Kategorie*, WS 2007/08.

## 3 Publikationen

### Herausgeberschaft

(mit Hille Haker) (Hg.): *AIDS*, Concilium 3 (2007).

(mit Gisela Badura-Lotter, Margarete Knödler-Pasch, Georg Mildenerger, Benjamin Rampf) (Hg.): *Wertloses Wissen? Fachunterricht als Ort ethischer Reflexion*, Bad Heilbrunn 2007.

*Fremde/Werte: Der Ruf nach Werten in einer Welt interkultureller Begegnung*, Lehren und Lernen 1 (2007).

### Reihenherausgeberschaft

(mit Gregor Hoff, Andreas Nehring, Wolfgang Stegemann, Christian Strecker, Joachim Valentin): *Reihe ReligionsKulturen*, Kohlhammer-Verlag, ab 2007.

### Wissenschaftliche Artikel

*Liebe – Lust – Moral. Sexualpädagogische Arbeit auf dem Hintergrund christlicher Sexualmoral*, in: Schriften der Fortbildungsakademie des Deutschen Caritasverbandes, Freiburg 2007, S. 11-26.

*Wertewandel – Konsequenzen für die Bildung*, in: Lehren und Lernen, 1, 2007, S. 4-10.

(Et al.): *Vrouwen in de medische praktijk van de voortplanting en het spreken over bio-ethiek. Een standpuntbepaling*, in: Theologie en bio-ethiek: ervaring, lichamelijkeheid, autonomie, handicap. 47. Jahrgang, 2, 2007, S. 116-135.

*Blut Christi und christliches Blut. Über die Verfestigung einer Kategorie der christlichen Theologie- und Frömmigkeitsgeschichte*, in: Christina von Braun, Christoph Wulf (Hg.): *Mythen des Blutes*, Frankfurt a.M. 2007, S.43-61.

*Strategien im Berufsfeld Universität: Fallstricke, Fußangeln und neue Chancen*, in: FAMA 3, 2007, S. 5-7.

*Kampf um Anerkennung und soziale Scham. Zur Diskussion um die moralische und soziale Dynamik gesellschaftlicher Konflikte*, in: Christian Beck, Wolfgang Fischer (Hg.): *Damit alle leben Können. Plädoyer für eine menschenfreundliche Ethik* (FS Johannes Hoffmann), Erkelenz 2007, S. 39-50.

*Scham und Ehrfurcht. Eröffnungsvortrag der Lindauer Psychotherapiewochen 2007*. auditorium-netzwerk 2007 (DVD).

*Glaube, Hoffnung, Liebe, Freud*, in: Theologisch-praktische Quartalsschrift 4, 2007, S. 405-418.

*Körperlichkeit und Christentum*, in: Sport. Spiel. Spiritualität, Jahrbuch der Diözese Gurk/ Österreich, 31. Jahrgang, S. 43-46.

*Vom Wert der Bildung*, in: Ammicht Quinn et al. (Hg.): *Wertloses Wissen. Fachunterricht als Ort ethischer Reflexion*, Bad Heilbrunn 2007, S. 17-29.

*Asymmetrie in pädagogischen Beziehungen*, in: ebd., S. 95-107.

(mit Georg Mildenerberger): *Der Völkermord an den Armeniern und andere nicht nahe liegende Fragen: Ethische Verantwortung für Unterrichtsinhalte*, in: ebd., S. 109-116.

(mit Barbara Scheu): *Ethisch-philosophische Aspekte des Fremdsprachenunterrichts: Interkulturalität und Ethik*, in: ebd., S. 174-189.

(mit Francois Förstel): *Ethisch-philosophische Fragen in den Fächern Kunst und Musik*, in: ebd., S. 265-275.

*Ethisch-philosophische Fragen im Sportunterricht*, in: ebd., S. 276-284.

#### 4 Mitgliedschaften

- Berufenes Mitglied des Wissenschaftlichen Programmausschusses Sicherheitsforschung des BMBF.
- Berufenes Mitglied des Auswahlgremiums für die Grundförderung des Cusanuswerks.
- Gewähltes Mitglied des Direktionsgremiums der Internationalen Theologischen Zeitschrift Concilium.
- Berufenes Mitglied des Bildungsrates des Landes Baden-Württemberg.
- Berufenes Mitglied des Stiftungsrats der Karg-Stiftung (Stiftung für Hochbegabtenförderung).
- Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Lehren und Lernen“.

- Mitglied des Kuratoriums des Staatlichen Seminars für Didaktik und Lehrerbildung (Realschulen) Freiburg.
- Gründungsmitglied von Agenda – Forum Katholischer Theologinnen e.V.
- Berufenes Mitglied der Theologischen Kommission des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB).
- Mitglied der Internationalen Vereinigung für Moraltheologie und Sozialethik.
- Mitglied der Europäischen Gesellschaft für Theologie.

---

## PROF. DR. GEORG BRAUNGART

---

*Neuphilologische Fakultät, Deutsches Seminar, Abteilung für Neuere deutsche Literatur*

### 1 Projekt

- Virtuelle Rhetorik: Modul Schreibkompetenz (gefördert vom Land Baden-Württemberg)

### 2 Promotionen und Habilitationen

#### Derzeit bearbeitete und mitbetreute Habil.-Projekte

Dr. Dietmar Till: Empathie – historisch und theoretisch.

#### Derzeit bearbeitete Dissertations-Projekte

Lutz-Henning Pietsch: *Die diskurspolitische Durchsetzung der kantischen Philosophie*

Urs Büttner: *Achim von Arnim und die Wissenschaft vom Sozialen*

Alexander Krisch: *Martin Walser und die Shoah* (Arbeit ist abgegeben)

Dorothea Behnke: *Zur Gattung und Erzählstruktur des autobiografischen Romans. Untersuchungen zur Erinnerungskultur im Kontext von Nationalsozialismus und Shoah*

Stephan Kleie: *Intermediale Ästhetik. Spiel – Ritual – Performanz*

Laura Schütz: *„Gib’ mir ein T-Shirt mit Andreas Baader drauf“: Vom optisch-emotionalen Appell zum „Nebel der Indifferenz“ und zurück – die kulturelle Verarbeitung der Ikonen der 68er-Bewegung*

Gabriela Wacker: *Die Renaissance des Poeta vates um 1900*

Stephan Hager: *Wortkunst von DaDa bis zur konkreten Poesie*

Stephanie Schmitt: *Popliteratur und Medialität*

Manfred Thoma: *Michael Krügers und der Literaturbetrieb der Nachkriegszeit*

Jürgen Schmieder: *Michael Krügers Naturlyrik*

Florian Sendtner: *Alfred Lemm – ein vergessener Expressionist*

Abbas Amin: *Ägyptomanie um 1800*

Andrea Maute: *Dreiecksbeziehungen im empfindsamen Roman*

### 3 Vorträge und Öffentlichkeitsarbeit

- Ca. 15 Vorträge, vor allem zum Thema: Die transhumane Perspektive in der Geologie und Literatur; Poetik der Natur, Konstruktive Phantasie in Naturwissenschaft und Literatur (u.a. ein Plenarvortrag beim Deutschen Germanistenkongress 2007 in Marburg).
- Buchpräsentation für die Fritz-Thyssen-Stiftung bei der Buchmesse Peking 2007: Chinesisch-Deutsche Literaturbeziehungen – Mitherausgabe der Zeitschrift Literaturstraße.

### 4 Lehrveranstaltungen

Seminar: *Drehbuchschreiben für Literaturwissenschaftler*, Deutsches Seminar, Universität Tübingen, WS 2006/07.

Kurs: *German Intellectual History: Leibniz to Nietzsche (taught in English and German, especially for Foreign Students)*, Deutsches Seminar, Universität Tübingen, WS 2006/07.

Hauptseminar: *Grundpositionen der Ästhetik und Poetik im 18. Jahrhundert*, Deutsches Seminar, Universität Tübingen, WS 2006/07.

Internet-Projektseminar: *Schreibkompetenz*, Deutsches Seminar, Universität Tübingen, WS 2006/07.

Hauptseminar: *Historische Medienästhetik*, Deutsches Seminar, Universität Tübingen, WS 2007/08.

Haupt-/ Oberseminar: *Wissenschaft und Poesie im Biedermeier (Mörke, Droste-Hülshoff, Büchner u.a.)*, Deutsches Seminar, Universität Tübingen, WS 2007/08.

Vorlesung: *Rhetorik, Ästhetik, Poetik im Überblick. Von Aristoteles bis zum New Historicism*, Deutsches Seminar, Universität Tübingen, WS 2007/08.

### 5 Einschlägige Publikationen

(mit Dietmar Till): *Wissenschaft*, in: Thomas Anz (Hg.): *Handbuch Literaturwissenschaft*. Bd. 1. Stuttgart, Weimar 2007, S. 407-419.

„Katastrophen kennt allein der Mensch, sofern er sie überlebt“. Max Frisch, Peter Handke und die Geologie, in: Carsten Dutt, Roman Luckscheiter (Hg.): *Figurationen der literarischen Moderne*. FS Helmuth Kiesel, Heidelberg 2007, S. 23-41.

## 6 Kommissionen, Mitgliedschaften, Wissenschaftliche Beiräte

- Gewähltes Mitglied im DFG-Fachkollegium 105, 2005-2007.
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Fritz Thyssen Stiftung.
- Mitglied im Beirat der Hölderlin-Gesellschaft.
- Mitglied im Auswahlausschuss der Studienstiftung des deutschen Volkes.

---

## PROF. DR. DIETER CANSIER

---

*Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Abteilung Volkswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwissenschaft und Umweltpolitik*

### 1 Mitgliedschaften

- Graduiertenkolleg „Globale Herausforderungen – transnationale und transkulturelle Lösungswege“
- Graduiertenkolleg „Bioethik“

---

## PROF. DR. EVE-MARIE ENGELS (SPRECHERIN DES IZEW)

---

*Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften, Fakultät für Biologie, kooptiert in der Fakultät für Philosophie und Geschichte*

### 1 Allgemein

#### Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften

Zwei Themenschwerpunkte standen 2007 im Mittelpunkt der Arbeit von Eve-Marie Engels. Im Bereich der *Ethik der Biowissenschaften* wurden vor allem Themen auf der Schnittstelle von Anthropologie und Ethik behandelt. Wie lassen sich angesichts der prinzipiellen Künstlichkeit und Ergänzungsbedürftigkeit der menschlichen Natur (Plessner, Gehlen) Spielräume und Grenzen ihrer biotechnischen Veränderung bestimmen? Dieser Thematik wurde in den Anwendungsbereichen der Neurowissenschaften und ihrer Techniken sowie der Genetik nachgegangen. Höhepunkt war ein vom Lehrstuhl und dem Graduiertenkolleg Bioethik gemeinsam veranstalteter Workshop zum Thema „Was bedeutet ‚genetische Information?‘“ im Dezember 2007 in Tübingen (siehe Abschnitt 2). Der zweite Schwerpunkt lag im Bereich der *Geschichte und Theorie der Biowissenschaften*. Im Oktober 2007 erschien in der Beck'schen Reihe Denker Eve-Marie Engels' Monografie *Charles Darwin*, in der vor allem die



bislang weniger bekannte philosophische Seite Darwins beleuchtet wird, insbesondere sein Verständnis von Moral als Wesensmerkmal des Menschen.

Zum Jahreswechsel ging das Manuskript des gemeinsam mit Thomas F. Glick (Boston, USA) herausgegebenen zweibändigen Sammelwerkes *The Reception of Charles Darwin in Europe* in den Druck (siehe unten, Forschungsprojekte).

### **IZEW**

Das Jahr 2007 war für Eve-Marie Engels in ihrer Funktion als Sprecherin des IZEW und des seit Januar 2004 von der DFG geförderten und zum Januar 2007 verlängerten Graduiertenkollegs Bioethik mit vielfältigen Aufgaben verbunden. Neue Stipendiat(inn)en wurden aufgenommen, die internationalen Kontakte in Form einer gemeinsamen Sommerakademie des Ethikzentrums in Tartu und des Graduiertenkollegs Bioethik im September 2007 in Tartu vertieft, ein Workshop Anfang Dezember in Tübingen durchgeführt. Das Buchmanuskript zum Sammelband *Wie funktioniert Bioethik?* Paderborn: Mentis (hrsg. von Cordula Brand, Eve-Marie Engels, Arianna Ferrari, László Kovács) mit den Beiträgen der gleichnamigen Tagung des GK Bioethik im Oktober 2005 ging in den Druck. Die Kooperation mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) wurde im Jahr 2007 weiter vertieft. Im Stipendenschwerpunkt „Umweltethik“ gehört Eve-Marie Engels zu den Kooperationspartnerinnen (Link: <http://www.dbu.de:80/735.html>).

### **Nationaler Ethikrat**

Der Nationale Ethikrat, dessen Mitglied Eve-Marie Engels ist, veröffentlichte 2007 drei Stellungnahmen: Prädiktive Gesundheitsinformationen beim Abschluss von Versicherungen (Februar 2007), Die Zahl der Organspenden erhöhen – Zu einem drängenden Problem der Transplantationsmedizin in Deutschland (April 2007) und Zur Frage einer Änderung des Stammzellgesetzes (Juli 2007).

## **2 Forschungsprojekte**

### **EU-Projekt**

„Ethical Dilemmas due to Prenatal and Genetic Diagnostics. Interdisciplinary Assessment of Effects of Prenatal and Genetic Diagnostics on Couples in Different European Cultures“ (EDIG), siehe Beschreibung bei der Leiterin des Projekts, PD Dr. Elisabeth Hildt (Abschnitt 13).

### **The Reception of Charles Darwin in Europe**

In dem zweibändigen Sammelwerk *The Reception of Charles Darwin in Europe* wird die Darwin-Rezeption in den verschiedensten europäischen Ländern und disziplinären Kontexten in neunundzwanzig Beiträgen namhafter Autor(inn)en aufgearbeitet. Das Werk wird Ende 2008 in London beim Verlag Continuum erscheinen. Es ist Teil der

Reihe *The Reception of British and Irish Authors in Europe* (Hg. Dr. Elinor Shaffer, London/Cambridge). Es enthält Beiträge auch aus jenen europäischen Ländern, die bisher kaum erforscht wurden, wie Skandinavien und Osteuropa (<http://www.clarehall.cam.ac.uk/rbae/>).

#### Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Die Kooperation mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) wurde im Jahr 2007 weiter vertieft. Im Stipendienschwerpunkt „Umweltethik“ gehört Eve-Marie Engels zu den Kooperationspartnerinnen (Link: <http://www.dbu.de:80/735.html>).

#### Laufende Dissertationen

Norbert Alzmann: *Ethische und rechtliche Aspekte neurowissenschaftlicher Tierversuche* (gemeinsam mit Prof. Dr. Werner J. Schmidt, † am 16. April 2007).

Dirk Backenköhler: *Die Auseinandersetzung mit Darwins Theorie in der biologischen Anthropologie des 19. Jahrhunderts (1860-1874) – Implizite Menschenbilder und anthropologische Konsequenzen* (gemeinsam mit PD Dr. Thomas Junker).

Judith Benz-Schwarzburg: *Kognition bei Tieren: Die Erforschung von Kultur, Sprache und Theory of Mind als interdisziplinäre Herausforderung für philosophische Diskussionen* (gemeinsam mit Prof. Dr. Albert Newen).

Silke Driesel (geb. Bruntner): *Präsymptomatische Diagnostik am Beispiel von Chorea Huntington, Myotoner Dystrophie und Spinocerebellären Ataxien* (gemeinsam mit Prof. Dr. Jürgen Tomiuk).

Beate Herrmann: *Theorie der Verfügungsrechte über den menschlichen Körper* (gemeinsam mit Prof. Dr. Reiner Wimmer).

László Kovács: *Medizin, Macht, Metapher. Analysen zur Deutungsmacht genetischer Expertisen in Europa* (gemeinsam mit Prof. Dr. Peter Hausen). Abgeschlossen.

Julia Rojahn: *Gerechte Nutzung oder Biopiraterie? Entwicklung von Kriterien für den ausgewogenen und gerechten Vorteilsausgleich für genetische Ressourcen in der Landwirtschaft* (gemeinsam mit Dr. habil. Christoph Görg, Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle (UFZ), Department Stadt- und Umweltsoziologie).

Diana Torres: *Genetisch modifizierte Nahrungsmittel in ihrer Bedeutung für die Konzeptualisierung des Lebendigen*.

Elfriede Walcher-Andris: *Ethische Aspekte des Gebrauchs von Psychostimulantien und „Cognition Enhancer“* (gemeinsam mit Prof. Dr. Werner J. Schmidt, † am 16. April 2007).

Sebastian Schleidgen: *Die Rolle des Vorsorgeprinzips für nachhaltige Entwicklung: eine ethische Analyse anhand ausgewählter Beispiele* (gemeinsam mit Prof. Dr. Gertrude Hirsch Hadorn, ETH Zürich, und Dr. Thomas Pothast, IZEW).

Paula Ballester: *Eugenik heute? - Die Rolle der platonischen Philosophie für die gegenwärtige Diskussion über die Selbstgestaltung der Menschen auf ein gutes Leben hin* (gemeinsam mit Prof. Dr. Thomas A. Szlezák).

#### **Abgeschlossene Promotionen**

Beate Herrmann: *Theorie der Verfügungsrechte über den menschlichen Körper* (gemeinsam mit Prof. Dr. Reiner Wimmer).

László Kovács: *Medizin, Macht, Metapher. Analysen zur Deutungsmacht genetischer Expertisen in Europa* (gemeinsam mit Prof. Dr. Peter Hausen).

#### **Habilitationsprojekt**

Dr. Thomas Potthast: *Die Moralisierung der Ökologie und die Ökologisierung der Moral.*

#### **Postdoc**

Dr. Olaf Jörn Schumann: *Zum Verhältnis von Politischer Ökonomie und Politischer Philosophie in theoriegeschichtlicher Perspektive.*

### **3 Preise**

Frau Dr. Arianna Ferrari, Doktorandin am Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften (Prof. Dr. Eve-Marie Engels) sowie Stipendiatin der Landesgraduiertenförderin der Eberhard Karls Universität Tübingen und Kollegiatin im Graduiertenkolleg Bioethik des Interfakultären Zentrums für Ethik in den Wissenschaften (2004-2006) wurde von der Fakultät für Philosophie und Geschichte als Preisträgerin 2007 aus dem Bereich Philosophie für ihre Dissertation zum Thema „Ethische und wissenschaftstheoretische Aspekte der gentechnischen Veränderung von Tieren in der biomedizinischen Forschung“ benannt. Sie erhielt die Auszeichnung für hervorragende Leistung in der Promotion. Bei dieser Dissertation handelte es sich um eine kobetreute Arbeit auf der Grundlage der Zusammenarbeit zwischen den Universitäten Tübingen (Betreuung: Prof. Dr. Eve-Marie Engels, Fakultät für Philosophie und Geschichte, Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften, Prof. Dr. Vera Hemleben, Allgemeine Genetik) und Turin (Betreuung: Prof. Dr. Carlo Augusto Viano, Dipartimento di filosofia, cattedra di storia della filosofia).

Außerdem erhielt Frau Dr. Ferrari den ALTEX Preis 2007 für ihren Artikel „Genetically modified laboratory animals in the name of the 3Rs?“, der in ALTEX 4/2006, S. 294-307, veröffentlicht wurde.

### **4 Vorträge**

*Wissenschaft und Religion im Leben und Werk von Charles Darwin*, Vortrag, Die Evolution des Lebendigen: Grundlagen und Aktualität der Evolutionslehre. Organisation: Interdisziplinärer Forschungsverbund „Evolution and Ecology Forum – EvE“ der Fakultäten für Biologie und Geowissenschaften. Studium generale der Eberhard Karls Universität Tübingen, 12.2.2007.

*Der Mensch – eine Chimäre? Anthropologische und ethische Aspekte*, Vortrag, Frühjahrsmeeting des Interdisziplinären Forschungszentrums für Neurowissenschaften der Johannes Gutenberg Universität Mainz, 27.04.-28.04.2007, Mainz, 27.4.2007.

*Der Mensch – eine Chimäre? Anthropologische und ethische Aspekte*, Vortrag, La natura umana tra determinismo e libertà. Die menschliche Natur im Spannungsfeld von Determinismus und Freiheit. Accademia di Studi Italo-Tedeschi – Merano, Akademie Deutsch-Italienischer Studien – Meran, 03.05.-05.05.2007, Meran, 4.5.2007.

*Der transhumane Mensch aus ethischer und anthropologischer Perspektive*, Vortrag, Der menschliche Körper zwischen Vermarktung und Unverfügbarkeit. Ethische, rechtliche und soziale Aspekte der Kommerzialisierung des menschlichen Körpers und seiner Teile, BMBF-Klausurwoche am IZEW, Tübingen, 27.7.2007.

*Stem cell research in Germany*, Vortrag, Bioethics in International Perspective, Summer school in Tartu, Estland, gemeinsame Veranstaltung des Ethik-Zentrums Tartu (Leitung: Prof. Dr. Margit Sutrop) und des GK Bioethik, Tübingen, 10.-14.09.2007, Tartu, 20.9.2007.

*Ethik in den Biowissenschaften*, Vortrag, Wissenschaft und Ethik Interdisziplinäres Promovierendenkolloquium der Stiftung der Deutschen Wirtschaft, 15.10.-17.10.2007, Mainz, 15.10.2007.

Kurzes Impulsreferat in der Sektion „Treatment and Enhancement“, The Future of Our Species – evolution, disease and sustainable development, European Molecular Biology Organization EMBO, 02.-03.11.2007, Heidelberg, 3.11.2007.

*Die Darwinsche Revolution*, Vortrag im Hauptseminar „Darwin in Amerika“, Leitung Prof. Dr. Georg Schild, Seminar für Zeitgeschichte.

*Wissenschaft und Religion im Leben und Werk von Charles Darwin*, Vortrag im Rahmen des Bochumer Philosophischen Kolloquiums, Ruhr-Universität Bochum, 21.11.2007.

*Charles Darwins philosophische Revolution*, Vortrag, Naturforschung zur Sprache gebracht – Philosophieren in den Wissenschaften, Ringvorlesung Philosophie im WS 2007/08, Institut für Philosophie der Technischen Universität Darmstadt, Konzeption: Prof. Dr. Alfred Nordmann, Dr. Astrid Schwarz, Darmstadt, 5.12.2007.

*Der Mensch, ein Mängelwesen? Anthropologische und ethische Überlegungen im Kontext von Biotechniken*, Vortrag, Endlichkeit – Kompensation – Entwicklung, Symposium der Österreichischen Forschungsgemeinschaft, 14.-15.12.2007, Leitung und Organisation: Prof. Dr. Heinrich Schmiedinger, Prof. Dr. Clemens Sedmak.

## 5 Workshop

„Was bedeutet ‚genetische Information?‘“ 7.-8.12.2007, Universität Tübingen.

Durchführung: Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften und Graduiertenkolleg Bioethik, IZEW (Organisation: PD Dr. Elisabeth Hildt, Dr. László Kovács, Prof. Dr. Eve-Marie Engels) (siehe Abschnitt 2, Veranstaltungen).

## 6 Lehrveranstaltungen

Vorlesung: *Charles Darwin – Leben, Werk und Rezeption II* (2st.), Universität Tübingen, WS 2006/07.

Proseminar: *Grundfragen bioethischer Bereichsethiken* (2st.), Universität Tübingen, WS 2006/07.

Hauptseminar: *Die künstliche Natur des Menschen in anthropologischer und ethischer Perspektive* (2st.) (gemeinsam mit PD Dr. Elisabeth Hildt), Blockveranstaltung, Universität Tübingen, WS 2006/07.

*Kolloquium für Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en* (2st.), Blockveranstaltung, Universität Tübingen, WS 2006/07.

Vorlesung: *Ethik und Wissenschaftstheorie der Biowissenschaften* (2st.), Universität Tübingen, SoSem 2007.

Proseminar: *Einführung in die Philosophie der Biologie* (2st.), Universität Tübingen, SoSem 2007.

Hauptseminar: *Ethik der Genetik* (2st.), Universität Tübingen, SoSem 2007.

*Doktorand(inn)enkolloquium des GK Bioethik* (2st.), Universität Tübingen, SoSem 2007.

Vorlesung: *Charles Darwin: Auszüge aus der Rezeption* (2st.), Universität Tübingen, WS 2007/08.

Proseminar: *Altruismus und Egoismus* (2st.), Universität Tübingen, WS 2007/08.

Hauptseminar: *Ethik und Sport* (2st.) (gemeinsam mit Prof. Dr. Andreas Nieß, Dr. Thomas Potthast, Prof. Dr. Ansgar Thiel, Prof. Dr. Dr. Urban Wiesing), Blockseminar, Universität Tübingen, WS 2007/08.

*Kolloquium für Examenskandidat(inn)en, Doktorand(inn)en und andere* (2st.), Blockveranstaltung, Universität Tübingen, WS 2007/08.

*Doktorand(inn)enkolloquium des GK Bioethik* (2st.), Universität Tübingen, WS 2007/08.

## 7 Publikationen

### Editorial Board

*Natur und Kultur. Transdisziplinäre Zeitschrift für ökologische Nachhaltigkeit.* Bad Mitterndorf, Österreich.

*Annals of the History and Philosophy of Biology.* Deutsche Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie. Göttingen: Universitätsverlag.

### Monografie

*Charles Darwin.* München: C. H. Beck, Beck'sche Reihe Denker 575, 256 Seiten.

### Sammelband

(mit Cordula Brand, Arianna Ferrari, László Kocács) (Hg.): *Wie funktioniert Bioethik?* Paderborn 2008.

**Artikel**

*Zur Relevanz der Empirie für die Bestimmung des moralischen Status des menschlichen Embryos*, in: Giovanni Maio (Hg.): Der Status des extrakorporalen Embryos. Perspektiven eines interdisziplinären Zugangs, Stuttgart-Bad Canstatt 2007, S. 307-321.

*Was und wo ist ein ‚naturalistischer Fehlschluss‘? Zur Definition und Identifikation eines Schreckgespenstes der Ethik*, in: Cordula Brand, Eve-Marie Engels, Arianna Ferrari, László Kocács (Hg.): Wie funktioniert Bioethik? Paderborn 2008, S. 125-141.

*Preface*, in: Susumu Shimazono, Shimauchi Hiroe (Hg.): *The Future of Life and Death. Contemporary Bioethics in Europe and Japan*, Tokyo 2007, S. 1-4.

*Biobanks as Basis for Personalised Nutrition? Mapping the Ethical Issues*, in: Genes & Nutrition 2, 2007, S. 59-62. Auch Online: 21. September 2007.

**8 Mitgliedschaften/Funktionen (Auswahl)**

- Mitglied im Nationalen Ethikrat der Bundesrepublik Deutschland.
- Mitglied der Akademie für Ethik in der Medizin (Göttingen).
- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie.
- Mitglied der AG Studium generale der Universität Tübingen.

---

**PROF. DR. VERA HEMLEBEN (VORSITZENDE DES WISSENSCHAFTLICHEN RATES DES IZEW)**


---

*Fakultät für Biologie, Lehrstuhl für Allgemeine Genetik, Zentrum für Molekularbiologie der Pflanzen*

**1 Allgemeine Vorbemerkungen**

Die Forschungsschwerpunkte liegen derzeit auf dem Gebiet „Molekulare Evolution und Biodiversitätsentwicklung bei marinen und terrestrischen Organismen“. Speziell werden die interdisziplinär angelegten Forschungsprojekte „Molekulare Evolution und Biodiversitätsentwicklung der Organismen“ (gemeinsam mit Dr. Guido Grimm, Paläontologie) und „Molekulares Artkonzept bei Foraminiferen“ (gemeinsam mit Prof. C. Hemleben und Prof. Dr. Michal Kucera, Mikropaläontologie) bearbeitet. Umwelt- und Naturschutzprobleme werden in einem Forschungsansatz „Pflanzensoziologische Analyse und molekulare Charakterisierung von glacialen Reliktpflanzen“ integriert.

In der Eigenschaft als Fakultätsbeauftragte im wissenschaftlichen Rat des IZEW, als Vorsitzende des Wissenschaftlichen Rates und als beratendes Mitglied des Graduer-

tenkollegs „Bioethik“ werden gemeinsam mit Mitgliedern des IZEW verschiedene Forschungsprojekte bearbeitet bzw. betreut.

## 2 Forschungsprojekte

- DFG-Forschungsprojekt: Molekulare Evolution und Biodiversität bei Waldbäumen.
- DFG-Projekt: Molekulargenetische Untersuchungen und Artkonzept bei Foraminiferen (gemeinsam mit Prof. Dr. Michal Kucera und Prof. Dr. Christoph Hemleben).
- Forschungsprojekt mit Naturschutz-Aspekten: Pflanzliche Waldsaum-Gesellschaften als Standorte pontisch-pannonischer Relikte in Süddeutschland und benachbarten Gebieten (gemeinsam mit Prof. Dr. Wilhelm Sauer).
- BfN-Projekt „Überprüfung von Risikoannahmen und Hypothesen aus den Anfängen der Anwendung der Agro-Gentechnik (gemeinsam mit Dr. Thomas Pottast, Dipl.-Biol. Julia Rojahn, Dipl.-Biol. Matthias Schlee).

## 3 Betreuung von Dissertationen

- Dissertation von Dipl.-Biol. Diana Torres (Erstbetreuung Frau Prof. Dr. Evelyne Engels)
- Dissertation von Dipl.-Biol. Matthias Schlee (gemeinsam mit Prof. Dr. W. Sauer)
- Dissertation von Dipl.-Biol. Ralf Aurahs, gemeinsam mit Prof. Dr. M. Kucera und Prof. Dr. Chr. Hemleben)

## 4 Vortrags- bzw. Posterbeiträge (AG Hemleben)

(mit M. Schlee, G. Grimm, W. Sauer): *Broad data from nrDNA spacers fill the gap between population studies and phylogenetics – A case study of Lathyrus and Oxytropis (Fabaceae)*. Popbio 2007, Basel, Mai 2007.

(mit R. Aurahs, G. Grimm, C. Hemleben, M. Kucera): *Genetic types of Globigerinoides ruber in the Eastern Atlantic and the Mediterranean Sea*. Poster und Abstract. The Foraminiferal and Nanofossil Groups joint Spring Meeting 2007, Angers, Juni 2007.

(mit G. Grimm, T. Denk): *Farewell to dichotomous models of phylogeny: Reconstructing patterns of low-level evolution in maples*. Tagung der Dt. Botanischen Gesellschaft, Hamburg, September 2007.

(mit N. Komarova, G. Grimm, R. Volkov): *Origin and taxonomic status of Lycopersicon: Evidence from the evolution of the rDNA 5' external transcribed spacer*. Abstract. Tagung der Dt. Botanischen Gesellschaft, Hamburg, September 2007.

(mit M. Schlee, M. Göker, G. Grimm, W. Sauer): *Ecological adaptation leading to speciation in Lathyrus: Combining nuclear spacer data and phytosociologic surveys using phylogenetic*

*networks*. Abstract. Tagung der Dt. Botanischen Gesellschaft, Hamburg, September 2007.

(mit M. Schlee, G. Grimm, M. Göker, W. Sauer): *Molecular and phytosociological insight into postglacial relicts Lathyrus pannonicus and Oxytropis pilosa*. "Phylogeography and Conservation of Postglacial Relicts", National Museum of Natural History, Luxembourg, October, 2007.

*Molekulare Feinauflösung phylogenetischer Zusammenhänge bei pflanzlichen Organismen*. Vortrag, Wien, Oktober 2007.

## 5 Ethik-relevante Lehrveranstaltungen

*Doktorandenkolloquium des GK „Bioethik“*, Universität Tübingen, WS 2006/07, SoSem 2007, WS 2007/08.

## 6 Publikationen

(mit G. Grimm, K. Stögerer, K.T. Ertan, H. Kitazato, M. Kučera, C. Hemleben): *Diversity of rDNA in Chilostomella: molecular differentiation patterns and putative hermit types*, in: *Mar. Micropaleont.*, 62, 2007. S. 75-90.

(mit A. Kovarik, R.A. Torres-Ruiz, R.A. Volkov, T. Beridze): *Plant highly repeated satellite DNA: distribution, molecular evolution and use for identification of hybrids*, in: *Syst. Biodiv.*, 5, 2007, S. 277-289.

(mit G. Grimm, T. Denk): *Coding of intraspecific nucleotide polymorphisms: a tool to use patterns of intrageneric molecular reticulation determined in the ITS of Fagus L. (Fagaceae)*, in: *Syst. Biodiv.*, 5, 2007, S. 291-309.

(mit R.A. Volkov, N.Y. Komarova): *Ribosomal DNA in plant hybrids: inheritance, rearrangement, expression*, in: *Syst. Biodiv.*, 5, 2007, S. 261-276.

(mit G. Grimm, T. Denk): *The evolutionary history and systematics of Acer section Acer – a case study of low-level phylogenetics*, in: *Plant Syst. Evol.*, 267, S. 215-253.

(mit U. Zentgraf): *Molecular Cell biology: More functions than a swiss army knife: Oxygen free radicals in leaf senescence*, in: U. Lüttge, W. Beyschlag, J. Murata (Hg.): *Progress in Botany*, Berlin/Heidelberg/New York, S. 117-135 (im Erscheinen).

## 7 Mitgliedschaften, Funktionen

- Mitglied des Habilitations- und Promotionsausschusses der Fakultät für Biologie.
- Vorsitzende des Wissenschaftlichen Rates des IZEW, Universität Tübingen.
- Vorsitzende des Fördervereins „Ethik in den Wissenschaften“.
- Beratendes Mitglied des am IZEW angesiedelten Graduiertenkollegs „Bioethik“.



- Mitglied in zahlreichen nationalen und internationalen Gesellschaften im Bereich Genetik, Pflanzliche Molekularbiologie, Pflanzenzüchtung, Zellbiologie, Biodiversität und Molekulare Evolution.

---

## PROF. DR. EILERT HERMS

---

*Evangelisch-Theologische Fakultät, Lehrstuhl für Systematische Theologie II, Direktor des Instituts für Ethik an der Evangelisch-Theologischen Fakultät*

### 1 Einschlägige Vortragsveranstaltungen

*Zusammenleben im Widerstreit der Menschenbilder. Die christliche Sicht*, auf Einladung der Universität Mainz, 31.1.2007.

*Die Freiheit des Willens. Das christliche Menschenverständnis und die Ergebnisse der Neurophysiologie*, auf Einladung der Universität Gießen, 6.2.2007.

*Menschenbilder – Anfang oder Abbruch der ethischen Reflexion?*, auf Einladung der Evangelischen Akademie Arnoldshain, 5.3.2007.

*Pluralismus und Positionalität*, auf Einladung des theol. Konvents Augsburgischen Bekenntnisses, Moritzburg/Sachsen, 7.-9.3.2007.

*Was heißt weltanschaulich-religiöse Neutralität von Staat und Recht?*, auf Einladung der Ev. Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, 9.5.2007.

*Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsethik*, auf Einladung des Münchner Herrenclubs e.V., 11.5.2007.

*Das Evangelium der Freiheit. Die Bedeutung der Kirche für die Demokratie*, auf Einladung des Sächsischen Pfarrertags, Dresden, 6.9.2007.

Vortrag im Rahmen des Symposiums zur Begründung von Menschenwürde und Menschenrechten, auf Einladung der Universität Heidelberg, 14./15.12.2007.

### 2 Ethik-Lehrveranstaltungen am Lehrstuhl Herms

Vorlesung (EPG 2) (Lohmann): *Moral und Selbstinteresse*, Universität Tübingen, SoSem 2006.

Seminar (EPG 1) (Herms): *Luthers Ethik*, Universität Tübingen, SoSem 2007.

Proseminar (EPG 1) (Löw): *Ethikmodelle der Gegenwart*, Universität Tübingen, SoSem 2007.

Seminar (EPG 1) (Herms): *Grundkurs Ethik*, Universität Tübingen, WS 2007/08.

Proseminar (EPG 2) (Lohmann): *Einführung in die Wirtschaftsethik*, Universität Tübingen, WS 2006/07.

### 3 Einschlägige Publikationen

*Zusammenleben im Widerstreit der Weltanschauungen*, in: Beiträge zur Sozialethik, 2007

*Globalisierung als Herausforderung von Kirche und Theologie*, in: Ph. David (Hg.), Theologie in der Öffentlichkeit. Beiträge der Kieler Theologischen Hochschultage aus den Jahren 1997-2006, Hamburg/ Münster 2007, S. 295-323.

---

## PROF. DR. KLAUS PETER HORN

---

*Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft, Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik*

### 1 Einschlägige Lehrveranstaltungen

Hauptseminar: *Bildung – Ethik – Schule* (mit Prof. Dr. Friedrich Schweizer, Ev.-Theol. Fakultät), Universität Tübingen, WS 2006/ 07.

Hauptseminar: *Klassiker und Hauptströmungen der Erziehungswissenschaft*, Universität Tübingen, SoSem 2007.

Proseminar: *(Un-)Vollkommenheit und Vervollkommnung – Anthropologische und ethische Aspekte pädagogischen Denkens*, Universität Tübingen, SoSem 2007.

---

## PROF. DR. ROBERT HORRES

---

*Fakultät für Kulturwissenschaften, Seminar für Japanologie, Lehrstuhl für medienbasierte interkulturelle Japanforschung*

### 1 Allgemein

#### Lehrstuhl für medienbasierte interkulturelle Japanforschung

Verschiedene Arbeiten zur Bioethik und Biopolitik in Japan bilden einen Schwerpunkt der Arbeiten am Lehrstuhl von Robert Horres.

#### DFG-Projekt

Im Rahmen des Forschungsverbundes „Kulturübergreifende Bioethik“ und des Verbundprojektes „Bioethische Konflikte und das Bild des Menschen in Japan“ (Kooperation: Prof. Dr. h.c. Josef Kreiner, Dr. Hans Dieter Ölschleger, Dr. Christian Steineck und Prof. Dr. Wolfgang Marx, Universität Bonn) wurden im Be-

richtsjahr die Arbeiten am DFG-Projekt „Bioethische Konflikte und ihre politische Regelung in Japan“ abgeschlossen.

#### **Betreuung laufender Dissertationen**

Miki Olschina: *Die japanische Debatte über Hirntod, Organtransplantation und Stammzellenforschung – Eine Diskursanalyse* (Betreuung: Prof. Dr. Robert Horres, Fakultät für Kulturwissenschaften).

## **2 Lehrveranstaltungen (Auswahl)**

Hauptseminar/ Oberseminar: *Buddhismus in Japan: Inklusivismus, Synkretismus, Interkulturalität*, Institut für Kulturwissenschaften, Seminar für Japanologie, Universität Tübingen, WS 2007/08.

## **3 Publikationen**

#### **Editorial Board**

*BUNKA – WENHUA. Tübinger interkulturelle und linguistische Japanstudien. Tuebingen intercultural and linguistic studies on Japan.*

*East Asian Science, Technology, and Medicine.*

#### **Herausgeberschaften**

*Studies in Comparative Bioethics / Studien zur vergleichenden Bioethik.*

#### **Artikel**

*Regionalexperten für die Wirtschaft: Perspektiven der japanwissenschaftlichen Ausbildung an deutschen Hochschulen*, in: Klaus Antoni, Elisabeth Scherer (Hg.): *Die subtile Sprache der Kultur. Interkulturelle Kommunikation im Bereich deutsch-japanischer Firmenkooperationen*, Berlin 2007.

---

**PROF. DR. DR. KRISTIAN KÜHL (VORSTANDSMITGLIED)**

---

*Juristische Fakultät, Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und Rechtsphilosophie*

**1 Lehrveranstaltungen**

Rechtsphilosophisches Seminar: *Rechtsphilosophie und Strafrecht*, Universität Tübingen, WS 2007/08.

**2 Publikationen**

(mit Karl Lackner): *Strafgesetzbuch – Kommentar*, alleiniger Autor, 26. Aufl., München 2007.

*Gustav Radbruch: Neukantianischer Rechtsphilosoph und sozialdemokratischer Kriminalpolitiker*, in: Kimura Naoji, Karin Moser von Filseck (Hg.): Universalitätsanspruch und partikulare Wirklichkeiten. Natur- und Geisteswissenschaften im Dialog. Beiträge des Humboldt-Kollegs „Die deutsche Tradition der Universalwissenschaften“ am 29./30. Oktober 2005 an der Sophia-Universität (Tokyo), Würzburg 2007, S. 49-64.

*Der Einfluss der Menschenrechte und Grundfreiheiten der Europäischen Menschenrechtskonvention auf das deutsche und europäische Strafrecht*, in: Heinz Müller-Dietz (Hg.): Festschrift für Heike Jung, Baden-Baden 2007, S. 433-443.

*Versuchsstrafbarkeit und Versuchsbeginn*, in: Michael Hettinger (Hg.): Festschrift für Wilfried Küper zum 70. Geburtstag, Heidelberg 2007, S. 289-304.

*Strafrecht in Anlehnung an Ethik/Moral*, in: Gerhard Dannecker (Hg.): Festschrift für Harro Otto, Köln 2007, S. 63-78.

*Strafrecht*, in: Dietmar Willoweit (Hg.): Rechtswissenschaft und Rechtsliteratur im 20. Jahrhundert, München 2007, S. 769-789.

*Der Abschied des Strafrechts von den guten Sitten*, in: Michael Pawlik (Hg.): Festschrift für Günther Jakobs, Köln 2007, S. 293-309.

*Theoretische und praktische Kriminalpolitik*, in: Heinz Schöch (Hg.): Festschrift für Reinhard Böttcher, Berlin 2007, S. 597-616.

**Herausgeberschaft**

*Juristen-Rechtsphilosophie*, 2007

---

**PROF. DR. DIETMAR MIETH**

---

*Katholisch-Theologische Fakultät, Theologische Ethik unter besonderer Berücksichtigung der Gesellschaftswissenschaften*

**1 Projekte**

- Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg (Abschnitt 9)
- DFG-Projekt (Mitbetreuer): Dr. Claudia Pawlenka: Das Argument mit der „Natürlichkeit“ im Dopingverbot (Postdoc) (Abschnitt 11)
- Diskursprojekt BMBF (Abschnitt 5)
- Gender-Ethik (Abschnitt 7)
- Ethik und Bildung (Abschnitt 5)
- Zusammen mit dem Berliner Institut Mensch-Ethik-Wissenschaft: DFG-Symposium „Autonomie in Abhängigkeit“, 5./6. Mai 2007

**2 Promotionen und Habilitationen****Derzeit bearbeitete und mitbetreute Habil.-Projekte**

Dr. Johannes Frühbauer: *Der Krieg und die Moral. Michael Walzers Beitrag zur Friedensethik und zu einer Politik der Menschenrechte.*

Dr. Monika Bobbert: *Individual- und sozialetische Fragen der Begrenzung medizinischer Maßnahmen am Lebensende am Beispiel von Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr* (Medizinische Fakultät Heidelberg; Mitbetreuung).

Dr. Dominik Bertrand-Pfaff: *Zur Genese sozialer Institutionen und deren theologisch-ethische Relevanz.*

Dr. Walter Schmidt: *Entwicklungsökonomie und Sozialetik.*

**Derzeit bearbeitete Dissertations-Projekte**

Christine Oberer: *Zur Notwendigkeit einer perinatalen Elternverantwortung – dargestellt am Beispiel der spezifischen Herausforderung der Elternschaft bei Säuglingen mit letalen Behinderungen.*

Michael Schober: *Zeugnisse der Unterbrechung von Gewalt.*

Dr. Jonas Koudissa: *Migrationsflucht der Afrikaner nach Europa als Antwort der Armen auf die globalen Herausforderungen?*

Sebastian Friese: *Aufarbeitung des Genozids in Ruanda und die Frage nach der Rolle der Gerechtigkeit und Möglichkeit für gerechte Strafen für Täter.*

Maria Lempa: *Bewältigungsversuche im Umgang mit dem Leid. Biblische Modelle (Hiob) und Coping von Patienten mit kolorektalem Karzinom.*

Roman Beck: *Transparenz in der biomedizinischen Forschung. Eine notwendige Voraussetzung für den ethischen Diskurs über die Selbstgestaltung des Menschen.*

#### Postdoc-Projekte

Dr. Pater Kosmas Thielmann: *Thomas Merton.*

Dr. Heike Baranzke: *Embryonenstatus, ausgehend von Kant* (Mitbetreuung).

Dr. Claudia Pawlenka: *Das Argument mit der „Ethik, Natur und Doping im Sport“* (Mitbetreuung).

### 3 Vorträge und Öffentlichkeitsarbeit

- Ca. 70 Vorträge an Kongressen, Universitäten, bei Fortbildungsveranstaltungen für wissenschaftliche Vereinigungen, Fachgremien, Referenten, Lehrer, Verbände, an Akademien und Bildungswerken.
- Ca. 50 Interviews zu ethischen Fragen in den verschiedenen Medien, Teilnahme an medialen Diskussionen, Zeitungsartikel u.ä.

### 4 Lehrveranstaltungen

Vorlesungen (mit Kolloquium) : *Konkrete sozioethische Probleme*, Universität Tübingen, WS 2006/07.

Vorlesung (mit Kolloquium): *Kulturethik*, Universität Tübingen, SoSem 2007.

Vorlesung (mit Kolloquium): *Fundamentale Sozioethik*, Universität Tübingen, WS 2007/08.

Seminare (EPG 2): *Ethik und Praxis in der Theologie* (mit Prof. Dr. Fuchs), Universität Tübingen, SoSem 2007.

Seminar (EPG 2): *Soziale Tugenden* (mit Dr. Katrin Bentele), Universität Tübingen, WS 2007/08.

Grundkurs (EPG 1): *Einführung in die Ethik* (mit Dr. Katrin Bentele), Universität Tübingen, SoSem 2007.

Grundkurs (EPG 1): *Einführung in die Ethik* (mit Dr. Katrin Bentele), Universität Tübingen, WS 2007/08.

Oberseminar (Doktoranden-Colloquium): *Neuere Ansätze zur Sozioethik*, Universität Tübingen.

### 5 Publikationen

#### Bücher (Mitherausgeber)

(mit Norbert Müller, Christoph Hübenthal): *Sport und Christentum*, Ostfildern 2007.

(mit Marcus Düwell, Christoph Rehmann-Sutter): *The Contingent Nature of Life*, Frankfurt a.M., New York 2007.

**Zeitschriften, Jahrbücher (Mitherausgeber, Mitarbeit, Beiräte)**

Herausgeber der Reihe: *Ethik in den Wissenschaften*, Francke Verlag: Tübingen, 18 Bde.

Mitherausgeber der *Theologischen Quartalschrift*, Manz Verlag: München-Dillingen.

*Ethical Theory and Moral Practice. An International Forum* (Corresponding editor).

*Telematics and Informatics, an Interdisciplinary Journal on the Social Impacts of New Technologies* (Editorial advisory board).

*Morality and the Meaning of Life*, Peeters: Leuven-Paris-Sterking (Editorial advisory board).

*The International Library of Environmental, Agricultural and Food Ethics*, Springer: Dordrecht, Netherlands).

*Ethica: Wissenschaft und Verantwortung*, Innsbruck (ständiger Mitarbeiter).

*Jahrbuch für Wissenschaft und Ethik*, Berlin: de Gruyter Verlag (ständiger Mitarbeiter).

**Artikel und Buchbeiträge**

*Grüne Gentechnik – gesellschaftliche Verantwortung*, in: Theo Stammen, Hans-Otto Mühleisen, Gisela Riescher (Hg.): Spektrum Politikwissenschaft, Würzburg 2007, S. 65-70.

*Fortschritt mit Verantwortung. Ein Essay mit einem Blick auf das Konzept einer „Ethik in den Wissenschaften“*, in: Jochen Berendes (Hg.): Autonomie durch Verantwortung. Impulse für die Ethik in den Wissenschaften, Paderborn 2007, S. 21-43.

*Embryonale Stammzellen – ethische Bedenken*, in: Paolo Becchi et al. (Hg.): Ethik und Recht Nr. 3, Die Zukunft der Transplantation von Zellen, Geweben und Organen, Basel 2007.

*Religion und Gewalt. Ein Projekt zwischen Misere und Rettung*, in: Josef Bruhin u.a. (Hg.): Misere und Rettung. Beitrag zu Theologie, Politik und Kultur, Luzern 2007, S. 29-34.

*Die Herausforderungen für die theologischen Wissenschaften auf nationaler und europäischer Ebene*, in: Janez Juhant, Albert Franz (Hg.): Theologie Ost-West. Europäische Perspektiven, Berlin 2007, S. 231-244.

*Das Verbot der Kommerzialisierung des menschlichen Körpers: mehr als ein Tabu? – Ethische Aspekte*, in: Jochen Taupitz (Hg.): Kommerzialisierung des menschlichen Körpers, Berlin 2007, S. 141-151.

*Welche Werte braucht Europa und wie werden sie gelernt?*, in: Ralph Bergold, Reinhard Hehmann (Hg.): Europa. Seine Werte. Seine Zukunft. Flankierender Kongress zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2007. 12.-14. Februar 2007, Bad Honnef 2007, S. 101-110.

*Ethik der Biotechnik am Menschen*, in: Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen (Hg.): Neugier und Verantwortung. Forschung für die Gesellschaft von morgen

(Dokumentation des Forschungskongresses vom 23. und 24.03.2007 in Berlin), S. 103-114.

*Literaturethik als narrative Ethik*, in: Karen Joisten (Hg.): Ethik und Narrativität – Sonderband, Berlin 2007, S. 215-233.

*Leidenschaft des Denkens, Spiritualität und Lebenskunst. Mit Überlegungen zur heutigen Rezeption*. In: Volker Leppin, Hans-Jochen Schiewer (Hg.): Meister-Eckhart-Jahrbuch. Meister Eckhart aus theologischer Sicht, Bd. I, Stuttgart 2007, S. 71-95.

*Der europäische Pluralismus und die Menschenwürde*, in: Franz Hubmann, Walter Raberger, Florian Uhl (Hg.): Linzer philosophisch-theologische Beiträge, Frankfurt a.M. 2007, S. 12-32.

*Welche ethischen Probleme entstehen bei der Anwendung prädikativer Gentests?*, in: AOK Bundesverband (Hg.): AOK im Dialog, Bonn-Frankfurt a.M. 2007, S. 75-89.

#### **Kleinere Beiträge**

*Gemeinsame Werte? Europa angesichts globaler Herausforderungen*, in: Erwachsenenbildung. Vierteljahresschrift für Theorie und Praxis, 53. Jahrgang/Heft 2, 2007, S. 58-62.

*Theologen werden überall gebraucht*, in: Attempo! Forum der Universität Tübingen 22, 2007, S. 24-25.

*Natur als Schöpfung tiefer erfahren*, in: Oberschwaben Naturnah, hg. v. Bund für Naturschutz in Oberschwaben e.V., Jahresheft 2007, S. 6-7.

*Das Glück des Anderen*. In: Forum. Pfarrblatt der katholischen Kirche im Kanton Zürich, 51. Jahrgang/Heft 2, 2007, S. 28.

*Umwelt – auch eine ethische Frage?*, in: Tanja Gönner (Hg.): Umwelt und Zukunft. Prominente Antworten, Stuttgart 2007, S. 67.

*Sport als Spiegel der Gesellschaft. Bedeutung des Sports aus ethischer Sicht*, in: Jahrbuch der Diözese Gurk 2008. Sport. Spiel. Spiritualität., hg. v. Bischöfliches Gurker Ordinariat, Klagenfurt 2007, S. 35-37.

*Mystik und Lebenskunst. Meister Eckhart – ein Lebensmeister*, in: Viele Charismen, ein Leib. Ordenschristen in Kirche und Gesellschaft, hg. v. Ordensleute in der Fokolar-Bewegung, 19. Jahrgang/ Heft 2, Neue Stadt, Oberpfammern 2007, S. 28-32.

*Das bibeltheologische Auslegungsprogramm Meister Eckharts*, in: Meditation. Zeitschrift für christliche Spiritualität und Lebensgestaltung, 33. Jahrgang/Heft 3, Ostfildern-Ruit 2007, S. 35-38.

*Macht Tugend glücklich?* In: Orientierung. Katholische Blätter für weltanschauliche Information, 71. Jahrgang/Heft 21, 2007, S. 231-232.

*Wissen ohne Gewissheit*, in: AOK-Bundesverband (Hg.): Gesundheit und Gesellschaft. Das AOK-Forum für Politik, Praxis und Wissenschaft, 10. Jahrgang/Heft 10, Bonn-Frankfurt a.M. 2007, S. 19.



*Was wollen wir können? Ethische und religiöse Überlegungen zur grünen Gentechnik*, in: IN-KOTA-Brief. Zeitschrift zum Nord-Süd-Konflikt und zur konziliaren Bewegung, 35. Jahrgang/Heft 142, 2007, S. 16-17.

*Die Olympischen Werte. Ethische Verantwortung und pädagogischer Auftrag des Sports*, in: Olympisches Feuer, Heft 4, 2007, S. 8-11.

#### **Lexikon-Artikel**

*Embryonenschutz und Stammzellforschung*, in: Lexikon der Familie, hg. v. Päpstlicher Rat für die Familie, Paderborn 2007, S. 174-182.

*PID im Kontext*, in: Lexikon der Familie, hg. v. Päpstlicher Rat für die Familie, Paderborn 2007, S. 618-626.

### **6 Kommissionen, Mitgliedschaften, Wissenschaftliche Beiräte**

- Dekan und EPG Beauftragter der Kath. Theol. Fakultät.
- Mitglied der Unterkommission „Bioethik“ der Deutschen Bischofskonferenz.
- Mitglied des Kuratoriums des Deutschen Hygiene Museums in Dresden.
- Mitglied des Kuratoriums der Reporterschule Reutlingen.
- Mitglied und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates des Interdisziplinären Institutes „Mensch Ethik Wissenschaft“ (IMEW) in Berlin.
- Kooperationspartner und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des Berliner Instituts für christliche Ethik und Politik (JCEP) in Berlin.
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der deutschen sowie des Ethik-Beirates der europäischen Alzheimer-Gesellschaft.
- Mitglied der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW).
- Mitglied der Gesellschaft für Verantwortung der Wissenschaft (GVW).
- Mitglied der Akademie für Ethik der Medizin (AEM).
- Korrespondierendes Mitglied des Beirates der Katholischen Akademie in Berlin.
- Mitglied u.a. verschiedener theologisch-ethischer und sozialetischer Arbeitsgemeinschaften, der Europäischen Gesellschaft für katholische Theologie, der Societas Ethica.
- Mitglied des Forschungsbeirates der Heilpädagogischen Fakultät der Universität zu Köln sowie des Wissenschaftlichen Beirates der Kath. Theologischen Fakultät der Universität Wien.

---

**PROF. DR. MARTIN NETTESHEIM**


---

*Juristische Fakultät, Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, Völkerrecht, Europarecht und auswärtige Politik*

**1 Einschlägige Lehrveranstaltungen**

Vorlesung: *Grundkurs Öffentliches Recht II: Schwerpunkt Staatsrecht (Grundrechte)*, Universität Tübingen, SoSem 2007.

Vorlesung: *Grundkurs Öffentliches Recht I (Staatsrecht, Staatsorganisation)*, Universität Tübingen, WS 2007/08.

Seminar: *Neuere Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte*, Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Kanzler a.D. des Europäischen Menschenrechtshofes Prof. Dr. Herbert Petzold, Universität Tübingen, WS 2006/07, SoSem 2007, WS 2007/08.

**2 Einschlägige Veröffentlichungen**

(mit Volker Rittberger) (Hg.): *Authority in the Global Political Economy*. Houndmills, Basingstoke, Hampshire (im Erscheinen).

(mit Volker Rittberger, Carmen Huckel, Thorsten Göbel): *Introduction: Changing Patterns of Authority*, in: Martin Nettesheim, Volker Rittberger (ed.): *Authority in the Global Political Economy*. Houndmills, Basingstoke, Hampshire (im Erscheinen).

(mit Volker Rittberger, Carmen Huckel, Thorsten Göbel): *Conclusion: Authority Beside and Beyond the State*, in: Martin Nettesheim, Volker Rittberger (ed.): *Authority in the Global Political Economy*. Houndmills, Basingstoke, Hampshire (im Erscheinen).

---

**PROF. DR. ALBERT NEWEN**


---

*Fakultät für Philosophie und Geschichte, Professur für Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes*

**1 Veranstaltungen**

Abendveranstaltung: *Darstellung und musikalische Präsentation der Grundgedanken des ‚Tractatus logico-philosophicus‘*, Konzeption und Leitung: Prof. Dr. Albert Newen und Gottfried Vosgerau, M.A., Beitrag zum Wissenschaftsjahr 2007: Geisteswissenschaften, Tübingen, 29.4.2007.

## 2 Lehrveranstaltungen

Oberseminar: *Intentionalität und Objektbezug in Wahrnehmung und Denken*, Philosophisches Seminar, Universität Tübingen, WS 2006/07.

Kolloquium: *Was ist Zeit? Zeit und Zeiterfahrung aus philosophischer, psychologischer und neurobiologischer Perspektive*, Philosophisches Seminar, Universität Tübingen, WS 2006/07.

## 3 Publikationen

### Monografie

*Analytische Philosophie zur Einführung*, Hamburg 2007.

### Bücher (Mitherausgeber)

(mit T. Müller) (Hg.): *Logik, Begriffe, Prinzipien des Handelns*, Paderborn 2007.

(mit J. Horvath) (Hg.): *Apriorität und Analytizität : Eine Textsammlung von John Locke bis zur Gegenwart*, Paderborn 2007.

(mit U. Meixner): *Focus: A Philosophy of Mind*, Paderborn 2007.

(mit M. Schrenk): *Einführung in die Sprachphilosophie*, Darmstadt 2007.

### Artikel und Buchbeiträge

(mit K. Vogely): *Menschliches Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zur Zuschreibung von Einstellungen (Theory of Mind)*, in: Hans Förstl (Hg.): *Theory of mind: Neurobiologie und Psychologie sozialen Verhaltens*, Berlin 2007, S. 99-116.

(mit V. Hoffmann, M. Esfeld): *Preface to Mental Causation, Externalism and Self-Knowledge*, in: *Erkenntnis* 67, 2007, S. 147/148.

(mit A. Zinck): *Classifying Emotions: A Developmental Account*, in: *Synthese* (2007), DOI: 10.1007/s11229-006-9149-2.

(mit A. Bartels): *Animal Minds and the Possession of Concepts*, in: *Philosophical Psychology* 3, 2007.

(mit G. Vosgerau): *Thoughts, Motor Actions and the Self*, in: *Mind and Language*, 22, 2007, S. 22-43.

---

**PROF. DR. OLAF RIEß**


---

*Medizinische Fakultät, Institut für Anthropologie und Humangenetik, Abteilung Medizinische Genetik*

**1 Vorträge**

*Möglichkeiten und Entwicklungen der Microarray-Technologie und ihre ethische Dimension, Vortrag, Workshop „Was bedeutet ‚genetische Information?‘“ des Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften und des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 8.12.2007.*

---

**PROF. DR. DR. URBAN WIESING (VORSTANDSMITGLIED)**


---

*Medizinische Fakultät, kooptiert in der Fakultät für Philosophie und Geschichte, Lehrstuhl für Ethik in der Medizin (Institut für Ethik und Geschichte der Medizin)*

**1 Forschungsschwerpunkte**

- Ärztliche Ethik, Verantwortung des Arztes
- Wissenschaftstheoretisches und geschichtliches Selbstverständnis der Medizin
- Medizin und postmoderne Philosophie
- Ethische Implikationen des Genetischen Screening, Genetische Informationen und das Versicherungswesen
- Reproduktionsmedizin und genetische Diagnostik
- Sterbehilfe und ärztliches Selbstverständnis
- Medizintheorie und Nachlasserschließung von Richard Koch

**2 Vorträge (Auswahl)**

*Über Ethik sprechen – Zur Geschichte der Ethik-Kommissionen, Akademische Festveranstaltung zum 80. Geburtstag von Dietrich Rössler, 20.1.2007.*

*Häusliche Gewalt – ethische Aspekte, Psychiatrische Klinik Nordschwarzwald, Calw-Hirsau, 9.3.2007.*

*Ethische Aspekte der Gesundheitsreform, Berlin, Apothekertagung, 10.5.2007.*

*Entscheidungen in Ethik-Kommissionen, Studium generale, Tübingen, 19.5.2007.*

*Ethical Aspects of Genetics in Pharmaceutical Therapy, Pharmainnovation, Tagung des BfARM anlässlich der deutschen EU-Ratspräsidentschaft, Bonn, 11.6.2007.*

*Ethische und wissenschaftstheoretische Überlegungen zum ADHS*, Fortbildung für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Berlin, 14.6.2007.

*Ethische Aspekte der Patientenverfügung*, Anhörung der FDP-Fraktion des Landtages, Stuttgart, 23.6.2007.

*Zur Diskussion um die Sterbehilfe*, AV Föhrberg, 26.6.2007.

*Die Diskussion in Deutschland um die Sterbehilfe*, Deutsch-Asiatisches Symposion, Tübingen, 20.7.2007.

*Zur Verantwortung der Begutachtung*, Heidelberger Gutachtergespräche, Heidelberg, 26.9.2007.

*Pluralität in der Medizin*, Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin, Tübingen, 28.9.2007.

*Zur Verantwortung der Begutachtung*, Tagung des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen, Leinfelden, 15.10.2007.

*Epistemology of Medicine and Bioethics*, V. Italienisch-Amerikanisches Symposion zur Philosophie, Rom, 18.10.2007.

*Zur Diskussion um die Sterbehilfe*, Lions-Club Tübingen, 5.11.2007.

*Über Stellungnahme der ZEKO zur „Priorisierung von Dienstleistungen im Gesundheitswesen“*, Vertreterversammlung der Bezirksärztekammer Nordbaden, 17.11.2007.

*Ethical Aspects of Placebo*, Symposion „Placebo“, Volkswagenstiftung, Tutzing, 28.11.2007.

*Ethik der ästhetischen Medizin*, Hautklinik der LMU München, 12.12.2007.

*Medizin zwischen Naturwissenschaft und Geisteswissenschaft*, Tag der Geisteswissenschaften, Tübingen, 14.12.2007.

### 3 Lehrveranstaltungen

Vorlesung (QB 2): *Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin* (gemeinsam mit Albrecht Hirschmüller, Georg Marckmann, Bernd Grün), Universität Tübingen, WS 2006/07.

Seminar (QB 2/GTE): *Ethische Aspekte der Forschung am Menschen*, Universität Tübingen, WS 2006/07.

Seminar (QB 2/GTE): *Ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs*, Universität Tübingen, WS 2006/07.

Vorlesung (QB 2): *Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin* (gemeinsam mit Georg Marckmann, Hans-Jörg Ehni), Universität Tübingen, WS 2007/08.

Seminar (QB 2/GTE): *Ethik und Sport* (gemeinsam mit Prof. Andreas Niess, Ansgar Thiel, Dieter Baumann, Prof. Dr. Eve-Marie Engels), Universität Tübingen, WS 2007/08.

Seminar (QB 2/GTE): *Ethische Aspekte der Sterbehilfe*, Universität Tübingen, WS 2007/08.

Seminar (QB 2/GTE): *Ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs*, Universität Tübingen, WS 2007/08.

#### 4 Publikationen

##### Herausgeberschaft

(mit Bettina Schöne-Seifert, Alena M. Buyx, Johann S. Ach) (Hg.): *Gerecht behandelt? Rationierung und Priorisierung im Gesundheitswesen*. Paderborn 2006. (Zeitschrift für medizinische Ethik 53 (2007), S. 425-426).

(mit Dagmar Schmitz): *Ethische Aspekte der Genetik in der Arbeitsmedizin*. Köln 2008.

##### Zeitschriftenartikel

*Ethical Aspects of Limiting Residents' Work Hours*, in: *Bioethics* 21 (2007), S. 398-405.

(mit Hans-Jörg Ehni): *International Ethical Regulations of Placebo-controlled Clinical Trials*, in: *Bioethics* 22 (2008); S. 64-74.

(mit Dagmar Schmitz): *Vom Umgang mit Prognosen, Korrelationen und Wahrscheinlichkeiten. Prädiktive genetische Informationen in der Arbeitswelt*, in: *Jahrbuch für Recht und Ethik* 15 (2007), S. 67-82.

*Wie kann man Medikamente am Menschen erproben?* *Spektrum der Wissenschaft*, Mai 2007, S. 102-105.

(mit P. Enck): *Vom Placebo zum Pseudoplacebo*, in: *Psychotherapie, Psychosomatik Medizinische Psychologie* 57 (2007), S. 110.

##### Artikel in Sammelbänden

(mit Georg Marckmann): *Ethische Konflikte in der onkologischen Forschung am Menschen*, in: G. Marckmann, J.G. Meran (Hg.) *Ethische Aspekte der Onkologischen Forschung*. Köln 2007, S. 19-32.

#### 5 Mitgliedschaften/Funktionen

- Direktor des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Tübingen.
- Vorsitzender der Zentralen Ethikkommission bei der Bundesärztekammer.
- Vorsitzender des Klinischen Ethik-Komitees des Universitätsklinikums Tübingen.
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Ethikberatung“ des Klinischen Ethikkomitees.
- Mitglied der Ethik-Kommission der Medizinischen Fakultät der Universität Tübingen.
- Sprecher des Arbeitskreises „Universität Tübingen im Nationalsozialismus“.

## 12. Aktivitäten der Mitarbeiter(innen) des IZEW

---

### DIPL.-BIOL. NORBERT ALZMANN

---

*Wissenschaftliche Hilfskraft (Dokumentation), Graduiertenkolleg Bioethik (erste Phase), Dissertationsprojekt*

#### **1 Forschungsprojekt: Ethische und rechtliche Aspekte neurowissenschaftlicher Tierversuche**

Die Dissertation befasst sich mit den ethischen und rechtlichen Voraussetzungen von Tierversuchen in den Neurowissenschaften. In der ersten Phase des Projektes wurden Grundlagen über die rechtlichen Rahmenbedingungen und den aktuellen Stand der Genehmigungsverfahren von Tierversuchen erarbeitet. Es wurde untersucht, was es juristisch bedeutet, dass der Tierschutz durch seine Aufnahme ins Grundgesetz im Jahre 2002 (Artikel 20a) nun Verfassungsrang hat. Anschließend stellte sich die Frage, ob sich die Neufassung des Artikel 20a GG in der Versuchsgenehmigungs-Praxis auswirkt.

Die zweite Phase des Projekts diente dem Überblick über neurowissenschaftliche Tierversuche (Fragestellungen, Tierarten und Methoden). Von weiterem Interesse waren die sog. Alternativmethoden und deren Leistungsfähigkeit.

Abschließend wird untersucht, ob durch die Änderung des Status des Tierschutzes – nach Aufnahme des „Staatsziels Tierschutz“ ins Grundgesetz – neue Kriterien bei der ethischen Beurteilung der Tierversuche hervorzubringen sind. Dazu steht die Güterabwägung zur Ermittlung der ethischen Vertretbarkeit, die im Tierschutzgesetz von den beteiligten Instanzen – antragstellender Forscher, Genehmigungsbehörde und beratende Kommission – gefordert wird, besonders im Fokus der Untersuchungen.

#### **2 Vorträge**

*Ethische und rechtliche Aspekte neurowissenschaftlicher Tierversuche*, Vorstellung des Projekts am Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften anlässlich eines Besuches einer Arbeitsgruppe der Universität Heidelberg, Tübingen, 25.5.2007.

*Ergebnisse der Umfrage unter Genehmigungsbehörden und den beratenden §15-Kommissionen bezüglich des Genehmigungsverfahrens und die Schlüsse bzgl. der Beurteilung der ethischen Vertretbarkeit von Tierversuchen*, Vortrag im Kolloquium für Doktorand(inn)en und Examenkandidat(inn)en des Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften, Tübingen, 13.7.2007.

*Entwicklung eines Kriterienkatalogs für die Bestimmung der ethischen Vertretbarkeit von Tierversuchen*, Vortrag im Rahmen der Teilnahme an der BMBF-Klausurwoche „Kriterien und Grenzen ethisch vertretbarer Tierversuche“ in Berlin, 2.-7.9.2007. Veranstalter: Institut für Tierschutz & Tierverhalten der FU Berlin zus. mit dem Institut für Philosophie der Universität Bremen, Berlin, 3.9.2007.

*Aktuelle Konzepte der Güterabwägung zur ethischen Vertretbarkeit von Tierversuchen*, Vortrag im Kolloquium für Doktorand(inn)en und Examenskandidat(inn)en des Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften, Tübingen, 21.12.2007.

### 3 Publikationen

*Zusammenfassung des Workshops „Die Rolle der Tierversuchskommissionen in der biomedizinischen Forschung in Deutschland“ unter der Leitung von Dr. Ursula Sauer*, in: Cordula Brand, Eve-Marie Engels, Arianna Ferrari, Lázló Kovács (Hg.): *Wie funktioniert Bioethik?* Paderborn 2008, S. 321-324.

---

## PAULA BALLESTER, M.A.

---

*Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt*

### 1 Eugenik heute? – Die Rolle der platonischen Philosophie für die gegenwärtige Diskussion über die Selbstgestaltung der Menschen auf ein gutes Leben hin

Im Rahmen der interdisziplinären Reflexion in der Bioethik, mit spezifischem Blick auf die Eugenik, ist eine erneute Lektüre der klassischen Philosophen und insbesondere Platons angebracht, um die moralischen Probleme bezüglich der rasanten Entwicklung der Wissenschaft, ihrer Wirkung auf unsere Gattung als Menschen, dem menschlichen Wohlergehen und unserer Umwelt sowie auf die Rolle der Philosophie in Bezug auf die Eugenik und die Selbstgestaltung des Menschen auf ein gutes Leben hin zu überdenken. Dies ist viel versprechend, weil erstens in der Ethik der klassischen Philosophen dieses Thema kaum eine Rolle spielt. Und zweitens wurde Platon oft missverständlich aufgrund seines Eugenik-Programms als Vorläufer eines politischen Totalitarismus interpretiert.

Es wird heutzutage von einer negativen und einer positiven Eugenik gesprochen. Die erste ist eine Art Selektionsprogramm, bei dem die individuelle Freiheit durch die staatliche Planung der Bevölkerungsreproduktion eingeschränkt ist. Die positive Eugenik dagegen hat keinen bestimmten Zustand oder eine bestimmte Planung der Bevölkerung zum Ziel, sondern sie will dem Individuum eine informierte Entscheidung zur Fortpflanzung ermöglichen, so dass Eltern nach einer entdeckten genetischen Disposition oder möglichen zukünftigen Behinderung ihres Kinds über eine



frühe Behandlung bzw. einen Abbruch des Entwicklungsstadiums entscheiden können. Diese frühe Behandlung, Tötung oder Therapie des ungeborenen Kindes wirft viele Fragen auf. Habermas versucht dabei etwa zu zeigen, dass mit der individuellen Entscheidung der Eltern, das Beste für ihre Kinder zu wählen, schon eine staatliche Einrichtung vorliegt, die auf einer liberalen Theorie der Gerechtigkeit basiert, so dass wir die positive Eugenik bereits mit einem staatlichen Programm oder zumindest einem politisch-gesellschaftlichen Programm assoziieren können. So gesehen kann die positive Eugenik nicht deutlich von der negativen Eugenik unterschieden werden.

In meiner Untersuchung ist auszuarbeiten, welchen Beitrag Platon zur aktuellen Eugenik-Debatte liefern kann. Es kommt dabei aber nicht nur darauf an, was Platon – philologisch genau ausgelegt – darüber gesagt hat, sondern ebenfalls im Kontext welcher allgemeinen Ideen er dies tut, nämlich beispielsweise in Bezug auf die Gerechtigkeit in seinem Hauptwerk, der *Politeia*. Zudem lese ich Platon mit dem Hintergrund einer bestimmten Interpretationsrichtung. Mithilfe Gadamers Hermeneutik wird nämlich Platons Philosophie umgearbeitet und für einen bioethischen Beitrag nutzbar gemacht.

## 2 Vorträge

Vorstellung des Dissertationsprojektes im Rahmen der Summerschool in Tartu: Bioethics in International Perspective, September 2007.

Präsentation des Dissertationsprojektes im Kolloquium für Examenskandidat(inn)en, Doktorand(inn)en u.a., Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften, Tübingen, Dezember 2007.

---

## DIPL.-PÄD. ROBERT BAUER

---

*Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt*

### 1 Forschungsprojekt: Sucht zwischen Krankheit und Willensschwäche. Zur moralischen Bewertung des Rauschmittelkonsums

Moralische Fragestellungen lassen sich aus dem Umgang der Gesellschaft mit „Abhängigen“ nicht einfach dadurch entfernen, dass man gewohnheitsmäßigen Konsum oder bestimmte Handlungen als Krankheit bzw. als gefährlich für die Gesundheit etikettiert. Vielmehr findet eine Ausweitung sozialer Kontrolle statt, da Interventionen nun unter Umgehung notwendiger moralischer Diskurse mithilfe von Argumenten aus dem pathologischen Aufgebot legitimiert werden können. Diese Entwicklung soll ideologiekritisch untersucht werden.

Dazu wird mit Hilfe moralphilosophischer Überlegungen und einer Analyse der soziohistorischen Genese des Krankheitsparadigmas versucht, die Frage nach legitimen Konsumnormen und legitimer Reaktion auf Abweichung zu beantworten. Die Aufarbeitung moralpsychologischer und moralsoziologischer Erkenntnisse über eine Verbindung von Moralität und „Abhängigkeit“ erlaubt, dominante pathologische Beschreibungssysteme aufzubrechen. Durch die Einbeziehung der Neurobiologie in die Moralpsychologie kann zudem das Krankheitsbild in Frage gestellt werden, ohne reale Pathologien der moralischen Persönlichkeit leugnen zu müssen.

An die theoretischen Vorarbeiten soll sich eine empirische Erhebung über implizite Beschreibungssysteme im Umfeld der Suchthilfe anschließen, wobei eine Typisierung versucht und diese Typen dann kritisch begutachtet werden sollen.

## 2 Vorträge

*Addiction between illness and will weakness*, Workshop „Bioethics in international perspective“, Tartu, Estland, 11.9.2007.

*Sucht zwischen Krankheit und Willensschwäche*, Forschungskolloquium Pädagogik, Bamberg, 12.7.2007.

*Willensfreiheit und Erziehung – ein kontradiktorisches Verhältnis?*, Kurzvortrag im Rahmen des Seminars „Erziehung statt Strafe – Erziehung durch Strafe“, Bamberg, 16.5.2007.

## 3 Publikationen

(mit Andreas Schreib): *Pädagogische Identität(en)*. In: Rapold, Monika (Hg.): *Pädagogische Identität, Netzwerke und Verbandsarbeit*. Hohengehren 2007.

*Rezension: Nicole Becker: Die neurowissenschaftliche Herausforderung der Pädagogik*, auf <http://www.propaed-ev.de/modules/news/article.php?storyid=12>, 2.5.2007.

## 4 Mitgliedschaften

- Webmaster und 2. Schriftführer von propäd e.V., dem Verein zur Förderung der Professionalität von Pädagog(inn)en an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

---

**DIPL.-BIOL., DIPL.-THEOL. ROMAN BECK**

---

*Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt*

### **1 Transparenz in der biomedizinischen Forschung. Eine notwendige Voraussetzung für den ethischen Diskurs über die Selbstgestaltung des Menschen**

Bezüglich der *Selbstgestaltung des Menschen* entstehen Entscheidungssituationen, in denen man auf Orientierung und sachliche Aufklärung angewiesen ist. Zwar können biomedizinische Wissenschaftler in ihrer Funktion keine Orientierung geben, sie liefern aber Informationen für die entsprechenden ethischen Urteile. In ihrer Funktion als Experten kommen Biowissenschaftlern folglich wichtige Einflussmöglichkeiten auf individuelle Urteilsbildungen und gesellschaftliche Normierungsprozesse zu. Die dabei zugrunde liegende Kommunikation kann als „asymmetrisch“ bezeichnet werden, da der Wissenschaftler als Experte akzeptiert wird, dem der Einzelne Vertrauen entgegen bringt. Die Vertrauenswürdigkeit des Wissenschaftlers wird maßgeblich durch die Transparenz seiner Aussagen geschaffen, d.h. die nicht-selektive Offenlegung aller für den Sachverhalt wichtigen Informationen.

Vor diesem Hintergrund erstaunt es, dass das Transparenzgebot bisher nur rudimentär und nahezu ausschließlich im Rahmen des Wissenschaftsethos als *interne* Verantwortung gegenüber der scientific community, jedoch nicht in seiner *externen* Bedeutung erörtert wurde: Werden wissenschaftliche Aussagen im bioethischen Diskurs nicht transparent verfasst, kann dies für die Entscheidungsfindung hinsichtlich der Selbstgestaltung des Menschen gravierende Folgen haben. Es ist daher erforderlich, (a) die Bedeutung des Transparenzgebots in ihrer Breite und Tiefe für den bioethischen Diskurs zu untersuchen. Dazu ist das vielschichtige Verhältnis zwischen Akteuren in der biowissenschaftlichen Forschung, Gesellschaft und Individuum zu bestimmen. Es ist (b) zu prüfen, wie Transparenz in dieser Hinsicht ethisch eingefordert und begründet werden kann. Ziel des Projektes ist es, ein Fundament für den ethischen Diskurs über die Selbstgestaltung des Menschen zu schaffen, in welchem das Individuum und die Gesellschaft auf transparente Informationen der Wissenschaft zurückgreifen und auf dieser Grundlage ethische Urteile bilden zu können.

Die Arbeit an dem Dissertationsprojekt wurde mit Eintritt ins Graduiertenkolleg Bioethik im Mai 2007 aufgenommen.

### **2 Vorträge**

Vorstellung des Dissertationsprojekts beim Workshop des Graduiertenkollegs vom 3.-4.5.2007 in Freudenstadt und beim Kolloquium des Graduiertenkollegs am 22.6.2007, IZEW, Tübingen.

Vorstellung des Projekts im Doktorandenkolloquium, Lehrstuhl für Lehrstuhl für Theologische Ethik unter besonderer Berücksichtigung der Gesellschaftswissenschaften, Katholisch-Theologische Fakultät, Tübingen, 14.5.2007.

*Die Kommerzialisierung des menschlichen Körpers in bionwissenschaftlichen Aussagen und ihre gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Auswirkungen.* BMBF-Klausurwoche „Der menschliche Körper zwischen Vermarktung und Unverfügbarkeit. Ethische, rechtliche und soziale Aspekte der Kommerzialisierung des menschlichen Körpers und seiner Teile“, Tübingen, 20.-27.7.2007.

*Transparency in biomedical research – An essential precondition for ethical discourses on human self-design.* Summerschool „Bioethics in International Perspective“, Tartu (Estland), 10.-14.9.2007.

---

## JUDITH BENZ-SCHWARZBURG

---

*Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt*

### **1 Forschungsprojekt: Verwandtschaftsbeziehungen zwischen Mensch und Tier: Kognitive Fähigkeiten bei Tieren und ihre ethische Relevanz für das Mensch-Tier-Verhältnis**

Die Arbeit nimmt drei besonders zentrale Aspekte der Verwandtschaft von Mensch und Tier in den Blick: die Frage, ob auch bei Tieren sinnvoll von Kulturfähigkeit, Sprachfähigkeit und Theory of Mind gesprochen werden kann. Anschließend wird die ethische Relevanz kognitiver Fähigkeiten bei Tieren für das Mensch-Tier-Verhältnis untersucht. Zwei konkrete Problemfelder stehen dabei im Mittelpunkt: zum einen die Frage nach der besonderen Schutzwürdigkeit unserer nächsten Verwandten, der Menschenaffen, und zum anderen die Relevanz kognitiver Fähigkeiten von Tieren für Konzepte artgerechter Zootierhaltung. Mit der Dissertation wurde im August 2006, zeitgleich mit der Aufnahme ins Graduiertenkolleg „Bioethik“, begonnen.

### **2 Vorträge**

*Kognitive Fähigkeiten bei Tieren und ihre Relevanz für Tierethik und Tierschutz*, 12. Internationale Fachtagung „Tierschutz“, Fachgruppe Tierschutz der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG) in Zusammenarbeit mit der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz (TVT) und der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, Nürtingen, 8./9.3.2007.

*Sprache bei Tieren*, Eröffnungsworkshop des Graduiertenkollegs „Bioethik – Zur Selbstgestaltung des Menschen durch Biotechniken“, Freudenstadt, 3./4.5.2007.

*Culture, Speech and Theory of Mind in Animals and their Ethical Implications*, IX. Annual Swedish Symposium on Biomedicine, Ethics and Society: Searching for the Animal of Animal Ethics, Centre For Bioethics am Karolinska Institut der Universität Uppsala, Sandham, Stockholm, 11./12.6.2007.

*Theory of Mind bei Mensch und Tier*, Abschlußtagung des Studienkollegs 2006/07 des Forum Scientiarum der Universität Tübingen, Tübingen, 7.7.2007.

*Culture, Speech and Theory of Mind in Animals and their Ethical Implications*, Summerschool des Graduiertenkollegs „Bioethik – Zur Selbstgestaltung des Menschen durch Biotechniken“, Tartu, Estland, 10.-14.9.2007.

Posterpräsentation beim „Tag der Geisteswissenschaften“ der Universität Tübingen, Tübingen 14.12.2007.

### 3 Lehrveranstaltungen

Proseminar: *Kognitive Fähigkeiten bei Tieren aus biologischer und philosophischer Sicht*, Universität Tübingen, Forum Scientiarum, WS 2007/08.

### 4 Publikationen

*Kognitive Fähigkeiten bei Tieren und ihre Relevanz für Tierethik und Tierschutz*, in: Deutsche Veterinärmedizinischen Gesellschaft e.V. (DVG) (Hg.): Tagung der DVG-Fachgruppe „Tierschutz“. Gießen 2007.

(mit L. Braun, A. Ecker, T. Kobitzsch, C Lücking): *Theory of Mind bei Mensch und Tier*, in: Forum Scientiarum, Universität Tübingen (Hg.): Kulturelle und Biologische Grundlagen menschlichen Denkens. Jahresbericht des Studienkollegs 2006/2007. Tübingen (im Druck).

### 5 Mitgliedschaften

- Kollegiatin im Jahresprogramm „Kulturelle und biologische Grundlagen menschlichen Denkens“ des Forum Scientiarum der Universität Tübingen im WS 2006/2007 und SoSem 2007.
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Interdisziplinäre Kommunikation“ des Graduiertenkollegs „Bioethik“.

---

**DR. DES. JOCHEN BERENDES**

---

*Arbeitsbereich Ethik und Bildung, „Verantwortung wahrnehmen“*

**1 Allgemein**

- Wissenschaftliche Mitarbeit im Projekt „Verantwortung wahrnehmen“, IZEW
- Lehrbeauftragter des Deutschen Seminars der Universität Tübingen

**2 Vorträge**

*Ethik für den Bereich Schlüsselqualifikationen. Das Projekt „Verantwortung wahrnehmen“* (gemeinsam mit Magdalena Steiner), Vorstellung und Diskussion des Projekts in dem Arbeitskreis der EPG Koordinationsstellen, Karlsruhe, 18.9.2007.

*Verantwortung wahrgenommen – eine Projektbilanz* (gemeinsam mit Maria Trübswetter), im Rahmen der Abschlussveranstaltung des Projekts „Verantwortung wahrnehmen“, Freiburg i.Br., 29.10.2007.

**3 Lehrveranstaltungen**

Proseminar II (EPG 2): *Komik: Theorie und literarische Praxis*, Lehrauftrag des Deutschen Seminars, Universität Tübingen, WS 2006/07.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Grundkurs: Verantwortung wahrnehmen* (gemeinsam mit Dr. Georg Mildemberger), Universität Tübingen, WS 2006/07.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Grundkurs: Verantwortung wahrnehmen* (gemeinsam mit Dr. Georg Mildemberger), Universität Tübingen, SoSem 2007.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Aufbau: Verantwortung wahrnehmen* (gemeinsam mit Dr. Georg Mildemberger), Universität Tübingen, SoSem 2007.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Grundkurs: Verantwortung wahrnehmen* (gemeinsam mit Dr. des. Jochen Fehling), Universität Tübingen, WS 2007/08.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Fair handeln: Grundfragen der Wirtschaftsethik* (gemeinsam mit Dr. des. Jochen Fehling), Universität Tübingen, WS 2007/08.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Der flexible Mensch* (gemeinsam mit Dr. des. Jochen Fehling), Universität Tübingen, WS 2007/08.

## 4 Publikationen

### Herausgeberschaft

*Autonomie durch Verantwortung. Impulse für die Ethik in den Wissenschaften.* Paderborn 2007.

### Artikel

(mit Georg Mildenerger, Magdalena Steiner, Maria Trübswetter): *Ethik als Schlüsselqualifikation. Das Projekt „Verantwortung wahrnehmen“ an den Universitäten Tübingen und Freiburg*, in: Jahrbuch für Didaktik der Philosophie und Ethik 8. 2007 (im Erscheinen).

[Wortartikel] *Rabbi – Rastrum*. In: Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe. Bd. 72. Deutsches Sachregister. O – Titel. Weimar 2007.

## 5 Mitgliedschaften

- Verein zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften e.V.

---

## CORDULA BRAND, M.A.

---

*Geschäftsstelle und (ab 12/2007) Wiss. Koordination des Graduiertenkollegs*

### 1 Sammelband „Wie funktioniert Bioethik?“

In Zusammenarbeit mit Eve-Marie Engels, Arianna Ferrari und László Kóvacs wurde der Sammelband „Wie funktioniert Bioethik?“ zur Veröffentlichung gebracht. Der Band entstand aus der gleichnamigen Tagung, die das Graduiertenkolleg Bioethik (erste Förderphase) im Oktober 2005 veranstaltet hat. Die hochrangigen Referent(inn)en konnten dazu gewonnen werden, ihre Beiträge zur Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen, so dass ein Überblick über die aktuellen Debatten in der Bioethik entstehen konnte. Dabei werden drei Schwerpunkte thematisiert: Theorienpluralismus, Interdisziplinarität und bioethische Praxis.

### 2 Ethical Dimension of Futurology

Im Rahmen des Europäischen Kongresses der Wissenschaftsstädte in Brüssel habe ich das IZEW vertreten, um eine Beteiligung an dem Forschungsprojekt „Ethical Dimension of Futurology“ zu sondieren. In Zusammenarbeit mit der Kunststiftung Sachsen-Anhalt soll ausgewählten Künstler(inne)n ermöglicht werden, sich für ca. drei Monate in eine Forschungseinrichtung der so genannten Zukunftswissenschaften zu integrieren. Angedacht sind Labors, die auf dem Gebieten der Genetik, der Neurowissenschaften oder der Nanotechnologie Grundlagenforschung betreiben.

Im Anschluss an diese Phase sollen Kunstwerke entstehen, die es ermöglichen, einen Dialog sowohl zwischen den Künstler(inne)n und den Forscher(inne)n als auch zwischen diesen beiden Gruppen und der Öffentlichkeit herzustellen. Angedacht ist die Organisation einer Wanderausstellung, die an einem Standort in den Partnerländern eingerichtet wird. Die ethische Begleitforschung des Projekts soll durch das IZEW geleistet werden. Geplant sind drei aufeinander folgende Phasen: Erstens muss schon das Konzept des Projekts eine ethisch fundierte Ausrichtung erhalten. Zweitens soll der Laboraufenthalt der Künstler in Form eines ethisch orientierten Workshops begleitet werden. Drittens ist geplant, die Ausstellungen mit einer Konferenz zu kombinieren, die eine Plattform für ethische Diskussionen bereitstellen soll. Der betreffende Projektantrag soll zusammen mit drei europäischen Partnerländern (Portugal, Polen und Belgien) gestellt werden.

### **3 Dissertationsprojekt: „Personale Identität“. Analytische Philosophie, Ethik und Neurowissenschaften in Kontakt**

In diesem wissenschaftstheoretischen Dissertationsprojekt wird die Frage behandelt, welcher Zusammenhang zwischen den Ansätzen der theoretischen Philosophie zur personalen Identität, Problemen der anwendungsbezogenen Ethik und den Forschungsergebnissen sowie Anwendungsmöglichkeiten der Neurowissenschaften besteht. Es gilt, die diversen Wechselwirkungen zwischen diesen drei Bereichen umfassend zu beleuchten. Dazu wird zunächst ein problembezogener Überblick über die Theorien der personalen Identität erstellt, der bei Locke beginnt und auch aktuelle Veröffentlichungen bis 2007 mit einbezieht. Ausgehend von den Schwierigkeiten, die sich diesen Ansätzen immer noch stellen, wird sowohl ein eigenständiges Kriterium der menschlichen Persistenz als auch ein abgewandeltes Verständnis der personalen Identität vorgestellt. Im Anschluss wird diese neue Terminologie anhand des praktischen Beispiels neuronaler Implantate zunächst im Hinblick auf ihr Erklärungspotential untersucht. Zudem dient dieser Teil der Auslotung der Möglichkeiten, die das vorgestellte Konzept der anwendungsbezogenen Ethik an die Hand geben kann, um Eingriffe in das Gehirn zu bewerten.

### **4 Publikationen**

(mit E.-M. Engels, A. Ferrari, L. Kovács) (Hg.): *Wie funktioniert Bioethik?* Paderborn 2008.

“Personal Identity” – *A Guideline for Practical Moral Reasoning?* In: S. Shimazono (Hg.): *The Future of Life and Death: Contemporary Bioethics in Europe and Japan*. Tokyo 2007, S. 59-71.

### **5 Kongressbeiträge**

*Identity versus Personality – Implications for Neurosurgery*. International Symposium for Cognitive Neurosurgery (ISCNS), Schloss Weitenburg, 19.3.2007.



## 6 Mitgliedschaften

- Gesellschaft für Analytische Philosophie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Philosophie e.V.
- Association for the Scientific Study of Consciousness.
- Nachwuchsforschungsgruppe „Philosophie des Geistes“, Leitung: Thomas Metzinger.

---

## DR. DES. JULIA DIETRICH

---

*Arbeitsbereich Ethik und Bildung, EPG Koordinationsstelle Tübingen*

### 1 Allgemein

- Ethische Urteilsbildung – Ethische Grundbildung. Zu Methode und Vermittlung einer Ethik in den Wissenschaften, Promotionsprojekt an der TU Dresden, Praktische Philosophie und Didaktik der Philosophie.
- Koordination des Arbeitsbereichs Ethik und Bildung, IZEW, Universität Tübingen.
- Koordination des Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudiums (EPG), IZEW, Universität Tübingen (zusammen mit Dr. Uta Müller).

### 2 Vorträge

*Ethikbildung in der Medizin*, Podiumsdiskussion „Ethikbildung in der Medizin: Gesetzlicher Rahmen und didaktische Möglichkeiten“, Dialog Ethik – Interdisziplinäres Institut für Ethik im Gesundheitswesen, Zürich, 26.11.2007.

*Konzepte der Werteerziehung aus ethischer Perspektive*, Tagung „Werteerziehung in der Schule“, Evangelische Akademie Tutzing in Kooperation mit dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB), Tutzing, 10.11.2007.

*Ethische Grundbildung*, Regierungspräsidium Tübingen, Abt. 7: Schule und Bildung, Tübingen, 23.10.2007.

*Grundzüge einer Ethik der Ethik*, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Katholisch-Theologische Fakultät, Bonn, 6.7.2007.

*Ethik im Fachunterricht – ein Profil ethischer Grundbildung*, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, Fachbereich Kath. Theologie, Frankfurt a.M., 18.5.2007.

*Klimaschutz zwischen St. Florians-Prinzip und moralischem Heldentum. Eine Falldiskussion und Diskussionsanalyse* (zusammen mit Prof. Dr. Albrecht Müller), Workshop, McPlanet, Berlin, 5.5.2007.

*Was sind die Chancen und Probleme interdisziplinärer Forschung zwischen Geistes- und Naturwissenschaften?*, Panel: Geistes- und Sozialwissenschaften – Stiefkind oder Hoffnungsträger? Forschungskongress „Neugier und Verantwortung. Forschung für die Gesellschaft von morgen“, Bündnis 90/ Die Grünen, Berlin, 24.3.2007.

*Die ethische Dimension des Schmerzes*, Symposium und Fortbildung: Professionelles Schmerzmanagement, Klinikverbund Südwest, Krankenhaus Sindelfingen, Sindelfingen, 23.3.2007.

*Ethik in den Wissenschaften – Ethik in den Fächern: Argumente für eine interdisziplinäre Ethik-Vermittlung in Schule und Hochschule*, Lehrer(innen)fortbildung für die Arbeitsgemeinschaft Ethik (ARGE) am Pädagogischen Institut in Feldkirch, Vorarlberg, IZEW, Tübingen, 26.2.2006.

*Ethische Urteilsbildung – Ethische Grundbildung. Zu Methode und Vermittlung der Angewandten Ethik*, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Institut für Botanik und Landschaftsökologie/ Umweltethik, Greifswald, 19.1.2007.

### 3 Lehrveranstaltungen

Proseminar (auch EPG 2): *Körperlicher Schmerz – bio-, literatur- und sozialetische Perspektiven*, Universität Tübingen, WS 2007/08.

Proseminar (auch EPG 1): *Einführung in die Allgemeine Ethik*, Universität Tübingen, SoSe 2007.

Proseminar (auch EPG 2): *Einführung in die Angewandte Ethik: Ethisches Argumentieren am Konkreten Fall*, Universität Tübingen, WS 2006/07.

### 4 Publikationen

*Ethische Kompetenz – Philosophische Kriterien für die Klärung eines Begriffsfeldes*, in: Peggy Breitenstein, Volker Steenblock, Joachim Siebert (Hg.): *Geschichte – Kultur – Bildung*. Hannover 2007, S. 206-220.

*Grundzüge einer Ethik der Ethik*, in: Jochen Berendes (Hg.): *Autonomie durch Verantwortung: Impulse für die Ethik in den Wissenschaften*. Paderborn 2007, S. 111-146.

*Was ist ethische Kompetenz? Ein Philosophischer Versuch einer Systematisierung und Konkretion*, in: Regina Ammicht Quinn, Gisela Badura-Lotter, Margarete Knödler-Pasch, Georg Mildenerger, Benjamin Rampp (Hg.): *Wertloses Wissen? Fachunterricht als Ort ethischer Reflexion*. Bad Heilbrunn 2007, S. 31-51.

*Was sind die Chancen und Probleme interdisziplinärer Forschung zwischen Geistes- und Naturwissenschaften?*, in: Bündnis 90/ Die Grünen (Hg.): *Neugier und Verantwortung. Forschung für die Gesellschaft von morgen*. S. 96-97.

### 5 Mitgliedschaften/Funktionen

- Akademie für Ethik in der Medizin
- Arbeitskreis der EPG Koordinator(inn)en der Universitäten Baden-Württembergs (Sprecherin; zusammen mit Hans-Klaus Keul)

- Fachforum Didaktik der Philosophie und Ethik
- Senatskommission für Studium und Lehre, Universität Tübingen
- Verein zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften
- Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik (ZDPE) (ständige Mitarbeiterin)

---

## DR. DES. JOCHEN FEHLING

---

*Arbeitsbereich Ethik und Bildung, „Verantwortung wahrnehmen“*

### 1 Forschungsprojekte

- Mitarbeit im Projekt „Verantwortung wahrnehmen“ (seit November 2007).
- Dissertationsprojekt: *„Die Ethik des Value of a Statistical Life. Die Rolle individueller Risikokompetenz für die Legitimität des VSL“*: Die Arbeit wurde beim Prüfungsamt eingereicht und ist bereits begutachtet worden. Wesentliche Aspekte der Arbeit sind die methodologische und normative Aufarbeitung des VSL-Konzepts und der hierauf aufbauende, eigene Entwurf einer Risikoethik. Dieser beruht auf einer ethisch-normativen Forderung nach (mehr) Risikokompetenz der betroffenen Menschen. Falls nötig sollen die Menschen auf staatliche Unterstützung zurückgreifen können, um Risikokompetenz aufbauen zu können. Risikokompetenz gliedert sich in Fähigkeiten und Befugnisse. Zu den Fähigkeiten zählen die kognitive, aktive und normative Risikokompetenz; die Befugnisse beziehen sich auf die Möglichkeit, am Prozess der politischen Willensbildung teilzunehmen.
- *Gastaufenthalt*: Mai/ Juni 2007, University of Newcastle upon Tyne (GB), Forschungsgruppe „Economics of Safety, Health, Environment and Risk“ (ESHER). Der bereits bestehende Kontakt konnte gefestigt werden und es konnten erste Schritte für ein gemeinsames Projekt im Bereich des VSL entworfen werden.
- *Konferenz*: Vom 6.-8. September 2007 fand die *„European Conference on Business and Economic Ethics“* des Berliner Doktoranden- und Habilitandenforum zur Wirtschafts- und Unternehmensethik an der Heidelberger Akademie der Wissenschaften statt. Zurzeit bereitet das Organisationsteam eine Publikation der Beiträge der Tagung vor.

### 2 Vorträge

*The epistemological problem of subjectivity and objectivity with special regard to probabilities*, University of Newcastle, 5.6.2007.

*The autonomy approach to the valuation of risks to human life – proposal for a revision of the "Value of a Statistical Life" (VSL)*, University of Newcastle 31.5.2007.

### 3 Lehrveranstaltungen

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Grundkurs: Verantwortung wahrnehmen* (gemeinsam mit Dr. des. Jochen Berendes), Universität Tübingen, WS 2007/08.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Fair handeln: Grundfragen der Wirtschaftsethik* (gemeinsam mit Dr. des. Jochen Berendes), Universität Tübingen, WS 2007/08.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Der flexible Mensch* (gemeinsam mit Dr. des. Jochen Berendes), Universität Tübingen, WS 2007/08.

### 4 Publikationen

(mit D. Baur, F. Birke, B. Hollstein, M. Lee-Peuker): *European Business and Economic Ethics: Diagnosis – Dialogue – Debate. Is There a European Business and Economic Ethics Approach? Conference announcement*, in: *Journal of Business Ethics*, DOI 10.1007/s10551-007-9419-z (im Erscheinen).

### 5 Mitgliedschaften

- Berliner Doktoranden- und Habilitandenforum zur Wirtschafts- und Unternehmensethik.
- AG „Ethik und Empirie“ der Akademie für Ethik in der Medizin (Koordination: Prof. Dr. Silke Schicktanz, Universität Göttingen).

---

## ORSOLYA FRIEDRICH

---

*Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt*

### 1 Ethische Implikationen der Therapie von Persönlichkeitsstörungen am Beispiel der Borderline Persönlichkeitsstörung und die Folgen neurowissenschaftlicher Erkenntnisse und Techniken für das Verständnis von Identität und Persönlichkeit

Das Forschungsvorhaben grenzt die philosophischen Themen Personale Identität und Persönlichkeit deutlicher gegeneinander ab und diskutiert die ethischen Probleme, die aus der Therapie und Diagnose von Persönlichkeitsstörungen entstehen. In

diesem Jahr wurden die Zusammenhänge der Diagnose Persönlichkeitsstörung mit gesellschaftlichen Einflussfaktoren ausgearbeitet.

## 2 Vorträge

*Michael Walzer: Komplexe Gleichheit*, Vortrag im Seminar „Gerechtigkeit und Kapitalismus“, München, 8.1.2007.

*Mythos des Ich*, Vortrag im Seminar „Mythos“, Tübingen, 20.2.2007.

*Persönlichkeitsstörung im Kontext der Gesellschaft*, Vortrag im Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 16.3.2007.

*Argumentationen über eine alternative Konzeption menschlicher Identität*, Vortrag bei der Tagung „Right-based theories of morals and law, and weak paternalism“, Venedig, 30.3.2007.

*Spielräume von Verantwortung und Freiheit am Beispiel der PND und PID*, Vortrag bei der Tagung „Die Möglichkeit des Guten. Ethik im 21. Jahrhundert“, Pécs, 2.6.2007.

*Persönlichkeitsstörung: terminologische und ethische Probleme einer psychiatrischen Diagnose*, Vortrag im Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 22.6.2007.

*Therapeutisches Schreiben in der stationären psychiatrisch/ psychotherapeutischen Behandlung*, Postervortrag beim dgppn Kongress, Berlin, 22.11.2007

## 3 Lehrveranstaltungen

Proseminar/Wahlfach: *Medizinethik* (zus. mit Prof. Dr. Wilhelm Vossenkuhl und Dr. Florian Horn), LMU München, SoSem 2007.

Proseminar/Wahlfach: *Medizinethik* (zus. mit Prof. Dr. Wilhelm Vossenkuhl und Dr. Florian Horn), LMU München, WS 2006/07.

---

## HOLGER FURTMAYR, M.A.

---

*Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt*

### 1 Forschungsprojekt: Die Patentierung in der Biotechnologie aus eigentumstheoretischer Sicht

Die ursprüngliche Konzeption des Dissertationsprojektes sah vor, sich ganz auf die Frage zu konzentrieren, ob, und wenn ja in welchem Umfang, sich Patente im Bereich der Biotechnologie moralisch rechtfertigen lassen. Doch während der Arbeit an dem Thema zeigte sich, dass die Beantwortung dieser Frage nicht wirklich schlüssig möglich ist ohne ein vertieftes Verständnis einer moralischen Begründung des Patentrechts an sich. Aus diesem Grund teilt sich das Projekt nun in zwei relativ klar

getrennte Teile: Während der erste Teil eine normative Rechtfertigung des Patentrechts und deren Grenzen darstellt, untersucht der zweite Teil die moralische Begründbarkeit von Patenten im Bereich der Biotechnologie vor dem Hintergrund der im ersten Teil gewonnenen Ergebnisse und der spezifischen Eigenheiten dieses Bereichs.

Ausgangspunkt der Überlegungen ist ein Verständnis von Patenten als einer Form von Eigentum. Aus den divergierenden juristischen und philosophischen Verständnissen des Begriffs ‚Eigentum‘ wurde ein gemeinsamer Kernbegriff herausgeschält. Dieser besagt nichts weiter, als dass Eigentum immer ein Ausschluss-Recht ist, und zwar in einer noch-nicht-normativen Weise. Aber natürlich zieht ein solcher Begriff von Eigentum eine Reihe normativer Probleme nach sich, namentlich wer aus welchen Gründen von was ausgeschlossen werden darf. Hierauf für das Patentrecht eine Antwort zu geben, ist Ziel des ersten Teils des Dissertationsprojekts. Dazu werden unter anderem die Divergenzen und Zusammenhänge von materiellem und immateriellem Eigentum untersucht. Es muss eine zumindest vorläufige Antwort auf das Verhältnis von positivem Recht und Vernunftrecht gefunden werden und es muss gezeigt werden, wieso die bisherigen Begründungen des Patentrechts ungenügend sind, bevor schließlich eine eigene Begründung geliefert werden kann.

Der zweite Teil untersucht dann die moralische Rechtfertigbarkeit von Patenten in der Biotechnologie. Dies soll zwar in allgemeiner Weise geschehen, doch dienen sowohl die konkreten Regelungen des deutschen/europäischen als auch des US-amerikanischen Patentrechts als Bezugspunkte.

## 2 Vorträge

*The Justifiability of Patents in Biotechnology viewed from a Property-based Perspective*, Vortrag auf dem Workshop des Graduiertenkollegs Bioethik und des Ethikzentrums Tartu, Tartu, 13.9.2007.

---

## DIPL.-PSYCH. SONJA HÄCKER

---

*Graduiertenkolleg Bioethik (seit November 2007), Dissertationsprojekt*

### 1 Forschungsprojekt: Einstellung und Entscheidungsprozesse von Patienten mit amyotropher Lateralsklerose bezüglich lebensnotwendiger Biotechniken

Die amyotrophe Lateralsklerose (ALS) ist eine progrediente degenerative Erkrankung der Motoneurone. Im Verlauf der Erkrankung kommt es zu einer remissionslosen Ausbreitung der Paresen auf alle quergestreiften Muskelgruppen, während das Bewusstsein und die kognitiven Funktionen erhalten bleiben. Der Krankheitsverlauf

vollzieht sich in den meisten Fällen rasch, zeigt keinerlei Remissionen und endet nach durchschnittlich drei bis fünf Jahren tödlich. Wenn die Patienten sich jedoch für lebenserhaltende Maßnahmen (künstliche Ernährung und Beatmung), also für ein Leben in Abhängigkeit von Biotechniken entscheiden, können sie noch viele Jahre leben.

Trotz hoher Lebensqualität, auch bei fast vollständiger Lähmung, werden nur etwa 5% aller ALS-Patienten invasiv beatmet, und nur ca. 1% hat sich willentlich für die Beatmung entschieden. Widersprüchlich hierzu befürworten Patienten, die bereits beatmet werden, ihre Beatmung zu 88%, egal ob sie die Beatmung gewünscht hatten oder notfallmäßig (unerwünscht) erhielten.

Die Frage, warum ALS-Patienten sich nicht für bereits langjährig erprobte und weitgehend risikolose Biotechniken entscheiden, kann bis jetzt nicht hinreichend beantwortet werden. Das Ziel meines Promotionsprojektes ist es, durch eine Befragung der Betroffenen Faktoren zu finden, die den Entscheidungsprozess für oder gegen lebensnotwendige Biotechniken beeinflussen und die den Unterschied zwischen Befürwortung und Ablehnung näher bestimmen. Durch eine systematische Analyse der empirischen Daten zum aktuellen Gebrauch von Biotechniken kann der ethische Diskurs zur Selbstgestaltung des Menschen und zu Fragen am Lebensende bereichert werden.

## 2 Lehrveranstaltungen

Projektkurs: *Vergleich der Lebensqualität von gesunden Personen und ALS-Patienten*, Lehrauftrag, Medizinische Psychologie und Soziologie, Universität Tübingen, SoSem 2007.

Vorlesung: *Medizinische Psychologie und Soziologie, einen Termin: Arzt-Patient-Interaktion*, Medizinische Psychologie und Soziologie, Universität Tübingen, WS 2007/08.

Projektkurs: *Patientenverfügungen im Allgemeinkrankenhaus*, Lehrauftrag, Medizinische Psychologie und Soziologie, Universität Tübingen, WS 2007/08.

## 3 Publikationen

(mit E.M. Hammer, T.D. Meyer, M. Hautzinger, A. Kuebler): *Validity of the ALS-Depression Inventory (ADI-12) – A new screening instrument for depression disorders in patients with amyotrophic lateral sclerosis*, in: *Neurology* (im Druck).

(mit D. Lulé, P. Kühnlein, A.C. Ludolph, N. Birbaumer, A. Kübler): *Gut leben mit einer fatalen Diagnose – ein Beitrag zur Diskussion zu lebensbeendenden Maßnahmen?*, in: *Deutsches Ärzteblatt* (eingereicht).

---

**DR. DES. BEATE HERRMANN**

---

*Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt*

**1 Forschungsprojekt: Theorie der Verfügungsrechte über den menschlichen Körper**

Ziel des Forschungsprojekts ist die Konzeption einer normativen Theorie der Verfügungsrechte am eigenen Körper. Im Unterschied zu äußeren Gütern sind der eigene Körper und seine Teile traditionell nicht Gegenstand von Forderungen der Solidarität oder gar der Verteilungsgerechtigkeit. Im Zuge der zunehmenden Fremdverwertbarkeit von Körperteilen und Körpersubstanzen gerät diese Auffassung unter Druck. Die Einebnung des Unterschieds von verwertbaren und nichtverwertbaren Ressourcen senkt zugleich die Schwelle gegen Verwertungsansprüche Dritter oder der sozialen Gemeinschaft. Da es sich um neue Entwicklungen handelt, deren Chancen und Gefahren in der überkommenen person- und autonomietheoretischen Begrifflichkeit nicht mitreflektiert sind, ist zu prüfen, inwieweit die traditionellen Begründungen der Unverfügbarkeit des eigenen Körpers unter den neuen Verhältnissen Bestand haben.

Abschluss der Promotion am 25.09.2008, Fakultät für Philosophie und Geschichte der Universität Tübingen.

**2 Vorträge (Auswahl)**

*Self-Ownership? Der normative Status des menschlichen Körpers zwischen Vermarktung und Unverfügbarkeit*, Philosophisches Kolloquium des Instituts für Philosophie der Universität Hildesheim, Prof. Dr. Tilman Borsche, 11.1.2007.

*Der menschliche Körper zwischen Kommerz und Unverfügbarkeit. Ethische Begründungen des Kommerzialisierungsverbots des menschlichen Körpers*, Sitzung der fraktionsübergreifenden Bioethik-Intergruppe des Europaparlaments auf Einladung von Frau Hiltrud Breyer, MdEP, Strasbourg, 24.5.2007.

*Wem gehört der menschliche Körper?*, Klausurtagung „Der menschliche Körper zwischen Vermarktung und Unverfügbarkeit. Ethische, rechtliche und soziale Aspekte der Kommerzialisierung des menschlichen Körpers und seiner Teile“, veranstaltet vom Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften, 20.-27.7.2007.

*Organallokation: Wer soll entscheiden?*, Klinischer Abend der Chirurgischen Universitätsklinik Heidelberg: „Sicherheit, Verteilungsgerechtigkeit und Ökonomie der Organtransplantation“, 28.11.2008.

*Klinische Ethikberatung: Luxus oder Notwendigkeit? Aufgaben, Zielen und Perspektiven klinischer Ethikberatung*, 1. Ethik-Forum der Medizinischen Universitätsklinik Heidelberg, 28.11.2008.



### 3 Publikationen

*Die normative Relevanz der körperlichen Verfasstheit zwischen Selbst- und Fremdverfügung*, in: Jochen Taupitz (Hg.): *Kommerzialisierung des menschlichen Körpers*, Berlin, New York 2007, S. 173-184.

*Körperlichkeit und moralisches Subjekt. Zum normativen Status des menschlichen Körpers in ethischen Persontheorien*, in: Eike Bohlken, Siegbert Peetz (Hg.): *Bildung – Subjekt – Ethik. Bildung und Verantwortung im Zeitalter der Biotechnologie*, Darmstadt 2007.

(mit Elke Streckkönig): *Wie arbeiten Klinische Ethikkomitees?*, in: Cordula Brand, Eve-Marie Engels, Arianna Ferrari, László Kocács (Hg.): *Wie funktioniert Bioethik?* Paderborn 2008.

### 4 Drittmittelprojekte

BMBF: Klausurwoche „Der menschliche Körper zwischen Vermarktung und Unverfügbarkeit. Ethische, rechtliche und soziale Aspekte der Kommerzialisierung des menschlichen Körpers und seiner Teile“, veranstaltet vom Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften, 20.-27.07.2007

### 5 Mitgliedschaften

- Akademie für Ethik in der Medizin e. V. (AEM) Göttingen.
- Verein zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Philosophie e.V.
- Gesellschaft für Analytische Philosophie e.V.

---

## RUBEN VON DER HEYDT

---

*Graduiertenkolleg Bioethik (seit November 2007), Dissertationsprojekt*

### 1 Forschungsprojekt: Abschaffung des Strafrechts? – Untersuchungen zu einer philosophischen Begründung rechtlicher Sanktionen in Auseinandersetzung mit der Hirnforschung

Die in der Neuzeit geprägte Vorstellung von der Selbstgesetzgebung des Einzelnen bildet das zentrale philosophische Fundament der kontinentaleuropäischen Rechtsauffassung: Der Mensch will seine Entschlüsse und Handlungen nicht als fremdbestimmt ansehen, sondern als selbst verursacht. Denn nur jemand, der für seine Handlungen persönlich einsteht, kann auch, etwa im Rahmen eines Gerichtsprozesses, für schuldhaftes Verhalten zur Verantwortung gezogen werden. Vor Gericht gelten Faktoren, auf welche die betreffende Person keinen Einfluss hatte und die ih-

re Autonomie beeinträchtigten, als strafmildernde, entschuldigende oder Schuld ausschließende Umstände. Hierbei werden naturwissenschaftliche Erklärungen des Verhaltens nur so lange als Bestandteil des gerichtlichen Prüfungsverfahrens akzeptiert, als sie das Fehlen oder die Beeinträchtigung einer normalerweise unterstellten Willensfreiheit diagnostizieren. Nun sieht sich das deutsche Strafrecht zur Zeit den rechtspolitischen Forderungen prominenter Neurobiologen ausgesetzt, naturwissenschaftliche Erklärungsmuster nicht mehr nur ausnahmsweise zuzulassen, sondern grundsätzlich auf alle Straftäter auszuweiten. Die Konsequenz hieraus besteht darin, dass nicht mehr von Fall zu Fall nach der Reichweite der Willensfreiheit gefragt wird, vielmehr geht es um deren generelle Verabschiedung. Die aktuell diskutierten Forderungen laufen darauf hinaus, Verantwortlichkeit und Schuld als entscheidende begründungstheoretische Begriffe des Strafrechts in Frage zu stellen und dieses durch ein Maßregelrecht zu ersetzen. Die Strafrechtswissenschaft muss sich daher angesichts der aktuellen Debatte um die rechtlichen Konsequenzen neurowissenschaftlicher Forschungsergebnisse ihrer Grundlagen versichern und kann dabei auf die theoretische Kompetenz der Philosophie als Reflexionsdisziplin zurückgreifen. Das Dissertationsprojekt bewegt sich thematisch zwischen der Philosophie, der Rechtswissenschaft und den Neurowissenschaften. Ziel ist die Erarbeitung eines Grundlagenmodells, in dessen Zentrum die Unterscheidung verschiedener epistemischer Betrachtungsweisen/Perspektiven steht und die Anwendung dieses Konzeptes auf den strafrechtlichen Bereich. Es wird die Frage zu klären sein, auf welche philosophisch begründete Wissensperspektive sich das Strafrecht angesichts der „neurobiologischen Herausforderung“ zukünftig beziehen kann und ob hierbei der Rekurs auf die gegenwärtig noch zugrunde gelegten normativ-ethischen Begriffe weiterhin als legitim anzusehen ist.

## **2 Vortrag**

*Abschaffung des Strafrechts? – Untersuchungen zu einer philosophischen Begründung rechtlicher Sanktionen in Auseinandersetzung mit der Hirnforschung*, Vortrag im Graduiertenkolleg Bioethik, Tübingen 26.10.2007.

## **3 Lehrveranstaltung**

Seminar: *Philosophie der Neuzeit* (zusammen mit Prof. Dr. Heiner Hastedt), Universität Rostock, SoSem 2007.

## **4 Mitgliedschaft**

Deutsche Gesellschaft für Philosophie e. V.

---

**MICHAEL JUNGERT, M.A.**

---

*Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt*

### **1 Forschungsprojekt: Gedächtnis, Person, Identität – Anthropologische Implikationen der gezielten Löschung von Gedächtnisinhalten**

Das Vorhandensein eines funktionierenden Gedächtnisses ist offenkundig eine der elementaren Bedingungen für menschliches Denken und Handeln. Sehr häufig erleben wir den Verlust von Gedächtniskapazitäten als äußerst negativ, beispielsweise im Fall von Amnesien oder des schrittweisen Verblässens von Gedächtnisinhalten im Alterungsprozess. In solchen Fällen wird klar, welche immense Bedeutung das Gedächtnis für Selbstverständnis, soziales und individuelles Handeln hat.

Wir kennen jedoch auch das umgekehrte Phänomen des positiven Erlebens von Gedächtnisveränderungen, etwa wenn wir uns davon psychische Entlastung und unvoreingenommenes Agieren erhoffen. Typische Beispiele dafür sind die psychologische Betreuung nach traumatischen Erlebnissen oder die Behandlung schwerwiegender Depressionen durch Gesprächstherapie. Ein Blick auf die aktuelle Forschung zeigt jedoch, dass solche „Eingriffe“ wohl nicht die einzigen Manipulationsmöglichkeiten am menschlichen Gedächtnis bleiben, sondern vielmehr durch vielfältige medikamentöse und operative Optionen erweitert werden.

Das Promotionsprojekt greift diese aktuelle Entwicklung auf und verbindet sie mit der klassischen philosophischen Debatte um den Personen- und Identitätsbegriff. Dabei soll versucht werden, u.a. Antwortvorschläge auf folgende Fragen zu geben: Welche Rolle spielt das Gedächtnis bei der Bildung von Selbst- und Weltbild? Welche Implikationen für Konzepte personaler Identität ergeben sich aus (empirischen) Gedächtnistheorien? Lassen sich aus dem Personenbegriff heraus Begründungen dafür anführen, Gedächtnislöschungen durchzuführen oder abzulehnen?

Nach der Behandlung dieser und weiterer Fragen soll abschließend auch ein Blick auf die möglichen ethischen Probleme und Konfliktfelder der gezielten Gedächtnislöschung geworfen werden.

### **2 Vorträge**

*Was wäre eine „erfolgreiche“ Erklärung von Bewusstsein?*, 8. Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Philosophie, Graz, 8.6.2007.

### **3 Lehrveranstaltungen**

Seminar: *Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen*, Universität Bamberg, WS 2007/08.

Seminar: *David Hume und John Locke. Lektüre und Interpretation*, Universität Bamberg, SoSem 2007.

Seminar: *Probleme der Medizinethik* (gemeinsam mit Elsa Romfeld, M.A.), Universität Bamberg, SoSem 2007.

Seminar: *Aktuelle Probleme der Philosophie des Geistes*, Universität Bamberg, SoSem 2007.

Seminar: *Bewusstsein*, Universität Bamberg, WS 2006/07.

Proseminar: *Einführung in die philosophische Anthropologie*, Universität Bamberg, WS 2006/07.

#### 4 Publikationen

*Übersetzung: Martin Kusch (Cambridge): Beliefs, Kinds and Rules: A Comment on Kornblith's Knowledge and its Place in Nature*, in: Gerhard Vollmer, Thomas Sukopp (Hg.): *Naturalismus: Positionen, Perspektiven, Probleme*, Tübingen 2007.

*Übersetzung: Hilary Kornblith (Amherst): Reply to Martin Kusch*, in: Gerhard Vollmer, Thomas Sukopp (Hg.): *Naturalismus: Positionen, Perspektiven, Probleme*, Tübingen 2007.

#### 5 Mitgliedschaften

- Deutsche Gesellschaft für Philosophie e.V. (DGPhil)
- Gesellschaft für Analytische Philosophie e.V. (GAP)
- Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte e.V. (GDNÄ)
- Fränkische Gesellschaft für Philosophie e.V. (FGPh), Präsident seit März 2003

---

### DR. DES. LÁSZLÓ KOVÁCS

---

*Arbeitsbereich Dokumentation „Ethik der Biotechnologie“*

#### 1 Allgemeines

- 2007 Abschluss der Dissertation als Ergebnis dreijähriger Forschungsarbeit im Graduiertenkolleg Bioethik am IZEW sowie Promotion im Fach Philosophie.
- Seit März 2007 wissenschaftliche Hilfskraft im Arbeitsbereich „Dokumentation Ethik der Biotechnologie“: Erstellung einer kommentierten Linkliste und eines Dossiers zum Thema Ethik der Xenotransplantation sowie einer kommentierten Linkliste und eines Überblicks über Positionen zum Thema Ethik im Klimawandel. Parallel von März bis November 2007 als Klinikseelsorger in der Universitätsklinik Tübingen sowie seit Dezember 2007 wissenschaftlicher Mitarbeiter am

Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften am Projekt „Ethical Dilemmas due to Prenatal and Genetic Diagnostics“ (EDIG).

## 2 Vorträge

*Europäische Positionen zu pränataler Diagnostik und Embryonenschutz – eine Einführung*, Europa. Seine Werte. Seine Zukunft. Flankierender Kongress zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2007, Bad Honnef, 13.2.2007.

*The status quo of Clinical Ethics in Hungary*, European Clinical Ethics Network, Lille (Frankreich), 13.4.2007.

*Ethik in der Pflege*, Workshop zur Formulierung von Standards für den Ethikunterricht in Pflegeschulen in Baden-Württemberg, Stuttgart-Birkach, 22.6.2007.

*Diskussion zum „Fall Silber“*, Projekt Konkrete Diskurse, Donaueschingen, 16.7.2007.

Fallberichterstattung aus der klinischen Ethik für die 13. Klasse, Schickhardt Gymnasium, Herrenberg, 24.9.2007.

*Bewertung von Patientenverfügungen in der Klinikseelsorge*, Herbstkonferenz der Klinikseelsorger der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Stuttgart, 13.11.2007.

*Medizin – Macht – Metapher. Metaphorische Beschreibungen der Gene in der Öffentlichkeit*, Workshop „Was bedeutet ‚genetische Information?‘“, Tübingen, 8.12.2007.

*Medizin – Macht – Metapher*, Posterpräsentation zum Tag der Geisteswissenschaften, Tübingen, 14.12.2007.

## 3 Publikationen

*Europäische Positionen zu pränataler Diagnostik und Embryonenschutz – eine Einführung*, in: Ralph Bergold, Reinhard Homann (Hg.): Europa. Seine Werte. Seine Zukunft, Katholisch Soziales Institut, Bad Honnef 2007, S. 70-71.

(mit Cordula Brand, Eve-Marie Engels, Arianna Ferrari) (Hrsg.): *Wie funktioniert Bioethik?* Paderborn 2008.

---

**DR. LILIAN MARX-STÖLTING, GEB. SCHUBERT**

---

*Graduiertenkolleg Bioethik, PostDoc-Projekt; Arbeitsbereich Ethik und Bildung, Projekt „Seminar(dis)kurs Ethik“*

### **1 Menschen als „Mitschöpfer“? Eine Untersuchung von Reproduktionstechniken aus biologischer und ethischer Perspektive in Auseinandersetzung mit Thesen der jüdischen Bioethik-Diskussion**

Im Rahmen meines Postdoc-Projekts beschäftige ich mich mit dem Problemkontext der Reproduktionstechniken. Hierzu gehören einerseits bereits etablierte Verfahren wie die Präimplantationsdiagnostik (PID), die zwar in Deutschland verboten, weltweit gesehen jedoch bereits im Einsatz sind, andererseits aber auch solche Techniken, die noch in der Entwicklungsphase sind bzw. bislang noch utopisch anmuten, nämlich die Keimbahntherapie und das reproduktive Klonen. Ziel des Projekts ist die Bewertung dieser Reproduktionstechniken aus biologischer und ethischer Perspektive. Bei der Bearbeitung des Themas wird es zunächst darum gehen, die biomedizinisch-technischen Grundlagen der behandelten Techniken zu analysieren, einen Überblick über bereits mögliche, bzw. denkbare Anwendungen zu gewinnen und ihr Problemlösungspotenzial, aber auch die damit verbundenen Risiken aus biologischer Perspektive abzuschätzen. Zur ethischen Diskussion dieses Problemkontextes gehören Fragen nach dem Status des Embryos, der Zulässigkeit der Forschung bzw. Manipulation an Embryonen, die Frage nach der Möglichkeit und Zulässigkeit von Verbesserungen (Enhancement) des Menschen und die Frage, inwiefern und innerhalb welcher Grenzen Menschen zu Mitschöpfern von Menschen werden dürfen. Die ethische Entscheidungsfindung soll in Auseinandersetzung mit Thesen der jüdischen Bioethik-Diskussion stattfinden. Hierzu gehören auch, aber nicht ausschließlich, traditionelle Positionen, die überwiegend forschungsfreundlich und den neuen Technologien gegenüber sehr aufgeschlossen sind. Ausgehend von dieser Auseinandersetzung soll die Frage aufgeworfen werden, welchen Beitrag die jüdische Bioethik-Diskussion zur universalen Diskussion um moderne Reproduktionstechniken leisten kann.

### **2 Vorträge**

Projektvorstellungen im Graduiertenkolleg Bioethik beim Eröffnungsworkshop in Freudenstadt am 3./4. 5.2007 und im Kolloquium am 9.11.2007.

### **3 Publikationen**

*Pharmakogenetik und Pharmakogentests. Biologische, wissenschaftstheoretische und ethische Aspekte des Umgangs mit genetischer Variation*, Berlin 2007.

*Ethical considerations in Pharmacogenetics: why care?*, in: The Pharmacogenomics Journal 7, 2007, S. 293-296.

#### **4 Mitgliedschaften**

- Akademie für Ethik in der Medizin e.V.
- Gen-ethisches Netzwerk e.V.
- Verband deutscher Biologen und biowissenschaftlicher Fachgesellschaften e.V.
- Vorstandsmitglied und Pressesprecherin der Interessenvertretung Wissenschaft und Familie (IWifa).
- Editorial Board Member of the Open Ethics Journal.

---

### **DR. DES. TAMARA MATUZ**

---

*Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt*

#### **1 Forschungsprojekt: Betreuungsstrategien für schwerstgelähmte Patienten: empirische Ethik und neurowissenschaftliche Ansätze**

Im Verlauf von chronisch-progredienten neuromuskulären Erkrankungen wie amyotrophe Lateralsklerose (ALS) oder multiple Sklerose werden Patienten früher oder später, mit Entscheidungen über lebenserhaltende medizinische Maßnahmen konfrontiert. Die Entscheidung am Lebensende, bekannt im englischen Sprachraum als „end-of-life decision“ wirft ethische Fragestellungen auf. Das Ziel der vorliegenden Studie bestand darin die Faktoren, die im Umgang mit Behandlungsentscheidungen aus der Sicht von ALS Patienten werden zu identifizieren. Es konnten Erkenntnisse über die Gründe, Werthaltungen und Kriterien gewonnen werden, die Entscheidungen von ALS Patienten über ihr Lebensende zugrunde liegen. Die bisherige Forschung zur Entscheidung über lebenserhaltenden Maßnahmen bei ALS zeichnet sich vor allem durch Erfahrungsberichte, Kasuistiken und theoretische Beiträge aus. Empirische Arbeiten liegen in deutschsprachigem Raum kaum vor. Die vorliegende empirische Analyse zeigte, dass die momentane und die antizipierte Lebensqualität (LQ) zentrale Faktoren für Behandlungsentscheidungen am Lebensende für die ALS Patienten sind. Gleichzeitig wurden quantitative Ergebnisse bezüglich unterschiedlichen psychosozialen Aspekten erfasst, die bei der Bestimmung der Lebensqualität eine Rolle spielen. Das abschließende Kapitel der Dissertation widmet sich der Verbindung qualitativer und quantitativer Ergebnisse.

## 2 Vorträge und Poster

*The psychology of eating*, Brezelkolloquium, Institut für Medizinische Psychologie und Verhaltensneurobiologie, Tübingen, 5.3.2007.

*Ethische und psychologische Implikationen der Brain-Computer Interface Anwendung für schwerstgelähmte Patienten*, Kolloquium des Graduierten Kollegs Bioethik, IZEW, Tübingen, 16.3.2007.

*Betreuungsstrategien für schwerstgelähmte Patienten: empirische Ethik und neurowissenschaftliche Ansätze*, abschließender Vortrag im Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, IZEW, Tübingen, 22.6.2007.

*The care of severely paralyzed patients: neuropsychological approaches and empirical ethics*, Summerschool 'Bioethics in international perspectives', Tartu, 12.9.2007.

*Psychosocial adjustment to neurodegenerative disease: depression and salivary level of cortisol*, Poster bei der 33.Tagung „Psychologie und Gehirn“, Dortmund, 7./9.9.2007.

## 3 Publikationen

(mit T. Hinterberger, F. Nijboer, A. Kübler, A. Furdea, U. Mochty, M. Jordan, T.M. Lal, J. Hill, J. Mellinger, M. Schröder, M. Bensch, G. Widmann, N. Birbaumer): *Brain Computer Interfaces for Communication in Paralysis: A clinical-experimental approach*. In G. Dornhege, J.d.R. Millan, T. Hinterberger, D. McFarland, K.-R. Müller (eds.): *Towards Brain-Computer Interfacing*. Cambridge, MA 2007.

## 4 Mitgliedschaft

- Society for Psychophysiological Research.

---

## SIMON MEISCH, M.A.

---

*Wissenschaftliche Hilfskraft in der Geschäftsstelle, Dissertationsprojekt bei Prof Dr. Rudolf Hrbeke, Institut für Politikwissenschaft, Universität Tübingen.*

### 1 Forschungsprojekt: Pfadabhängigkeit in den institutionellen Beziehungen zwischen Region und Gesamtstaat am Beispiel Schottlands und Kataloniens

Schottland und Katalonien gelten international als aktive politische, regionale Akteure. Die wissenschaftliche Literatur sieht in ihnen „staatenlose Nationen“. Dieser Rang als handlungsfähige Akteure wird ihnen intuitiv auf Grund ihrer langen nationalen Geschichte zugeschrieben. In der Selbst- und Fremdwahrnehmung übernehmen sie oft die Rolle des Davids, der mit dem Goliath des Gesamtstaats um Auto-



nomie ringt. Diese Akteursqualität von Regionen kann jedoch nicht ohne Weiteres vorausgesetzt werden.

Die politischen Institutionen zwischen einer Region und dem Gesamtstaat regeln nicht nur die Interaktion beider Ebenen, sondern sie konstituieren erst eine Region als politischen Akteur mit Rechten, Pflichten und Ressourcen. Obwohl in vielen Staaten weltweit die Beziehungen zwischen den verschiedenen staatlichen Ebenen immer wieder verändert wurden und regionale Akteure an Autonomie hinzugewannen, so erwiesen sich in den meisten Fällen die betroffenen politischen Institutionen als extrem veränderungsresistent.

Das Konzept der Pfadabhängigkeit hat sich in den Sozialwissenschaften zu einem verbreiteten theoretischen Ansatz zur Erklärung institutioneller Persistenz entwickelt. Es untersucht Genese und Reproduktion eines institutionellen Pfades und versucht, jene sozialen Mechanismen zu identifizieren, die seine Kontinuität sichern. Zugleich gilt es aber auch, nicht nur die Bedingungen zu erkennen, durch welche die Pfadreproduktion (exogen oder endogen) destabilisiert werden kann, sondern auch daran anschließend die Rolle strategischen Akteurshandelns zu bewerten.

Durch die Wahl der Fallbeispiele Schottland und Katalonien fragt die Arbeit danach, wie Regionen zum einen als handlungsfähige politische Akteure institutionell überhaupt erst entstehen und sie zum anderen innerhalb dieser Institutionen dann (mitunter erfolgreich) versuchen, diese Institutionen partiell zu überwinden und ihre Autonomie auszudehnen. Damit wird nicht nur eine dynamische Erklärung zweier Fallbeispiele geleistet, sondern auch zum Verständnis institutionellen Wandels und strategischen Akteurshandelns in extrem beständigen institutionellen Kontexten beigetragen.

## 2 Vorträge

*Der diskrete Charme des Übersichtlichen – oder kann denn Asymmetrie Sünde sein? Subsidiaritätstheoretische und kommunitaristische Überlegungen zum „Regionalisierungschaos“ in einer globalisierten Welt*, Herbstakademie des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg, Stuttgart-Hohenheim, 22.9.2007.

## 3 Mitgliedschaften

- Polis – Förderverein für Politikwissenschaft an der Universität Tübingen.
- Arbeitskreis Deutsche England-Forschung/ German Association for the Study of British History and Politics.
- Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft.

---

**DR. GEORG MILDENBERGER**


---

*Arbeitsbereich Ethik und Bildung: Ethisch-Philosophische Grundlagen im Referendariat, Verantwortung Wahrnehmen, Konkrete Diskurse.*

## 1 Vorträge

*Einführung in den Utilitarismus.* Vortrag für die landesweite Ethiklehrer Fortbildung auf der Comburg, Schwäbisch-Hall, 5.2.2007.

*Methoden der Behandlung bioethischer Fragestellungen in der unterrichtlichen Praxis.* Vortrag für die Fortbildung: Aktuelle bioethische Fragestellungen im Religionsunterricht am Beruflichen Gymnasium, Donaueschingen, 7.2.2007.

*Energie und Ethik: Verantwortung, Gerechtigkeit und Gutes Leben.* Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe Energienutzung und Klimawandel im Studium Generale der Universität Tübingen. 19.6.2007 ([http://timms.uni-tuebingen.de/List/List01.aspx?rpattern=UT\\_20070619\\_001\\_rvklima\\_0001](http://timms.uni-tuebingen.de/List/List01.aspx?rpattern=UT_20070619_001_rvklima_0001)).

*Einführung in die Technikphilosophie und die Technikethik.* Vortrag und Arbeitsgruppen für die Fortbildung für Fachleiter(innen): Seminarübergreifende Zusammenarbeit und Abstimmung in den Berufsfeldern Metall- und Fahrzeugtechnik. Esslingen, 10.7.2007.

*Konkrete Diskurse – Vorstellung einer neuen Methode zur Behandlung bioethischer Fragen im Unterricht* (mit Lieske Voget und Otto Seitz), Arbeitseinheit für die Fortbildung: Lehrerbildung und Qualitätsentwicklung im Fach Ethik/Philosophie. Donaueschingen, 16.-17.7.2007.

*Die Unabsehbarkeit der Technik.* Vortrag für die regionale Ethiklehrer Fortbildung „Technik, Wissenschaft und Verantwortung“, Stuttgart, 29.11.2007.

## 2 Lehrveranstaltungen

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Grundkurs: Verantwortung wahrnehmen* (gemeinsam mit Dr. des. Jochen Berendes), Universität Tübingen, WS 2006/07.

Hauptseminar (EPG 2): *Energie und Umwelt – eine Herausforderung für Wissenschaft und Ethik* (gemeinsam mit Prof. Dr. Heinz Clement und Prof. Dr. Joseph Jochum), Universität Tübingen (Physikalisches Institut), SoSem 2007.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Grundkurs: Verantwortung wahrnehmen* (gemeinsam mit Dr. des. Jochen Berendes), Universität Tübingen, SoSem 2007.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Gewissen im Betrieb – Verantwortung wahrnehmen* (gemeinsam mit Dr. des. Jochen Berendes), Universität Tübingen, SoSem 2007.

### 3 Publikationen

(mit Regina Ammicht-Quinn, Gisela Badura-Lotter, Margarete Knödler-Pasch, Benjamin Rampp) (Hg.): *Wertloses Wissen. Fachunterreicht als Ort ethischer Reflexion*, München 2007.

*Ethik in den Wissenschaften – Ethik in den Fächern*, in: ebd., S. 52-66.

(mit Regina Ammicht-Quinn): *Der Völkermord an den Armeniern und andere nicht nahe liegende Fragen: Ethische Verantwortung für Unterrichtsinhalte*, in: ebd., S. 109-116.

*Ethisch-philosophische Fragen im Fach Mathematik*, in: ebd., S. 190-201

(mit Benjamin Rampp): *Ethisch-philosophische Fragen im Fächerverbund Geographie – Wirtschaft – Gemeinschaftskunde*, in: ebd., S. 243-258.

---

## DR. UTA MÜLLER

---

*Arbeitsbereich Ethik und Bildung, EPG Koordinationsstelle Tübingen*

### 1 Allgemein

Koordination des Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudiums (EPG) am IZEW, Universität Tübingen (zusammen mit Dr. des. Julia Dietrich).

### 2 Vorträge

*Wahrnehmung bei Menschen und Tieren*. Vortrag auf dem 3. Südosteuropäischen Bioethik-Forum: Integrative Bioethik und die Verantwortung für nicht-menschliche Lebewesen, Mali Losinj, September 2007.

*Was ist Angewandte Ethik?* Vortrag auf dem 2. Treffen der Arbeitsgruppe Ethik und Empirie der Akademie für Ethik in der Medizin, Tübingen, September 2007.

*Zwischen Biowissenschaften und Konstruktivismus: Zur Frage des Körperbewusstseins in der Medizin*. Vortrag auf der Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin, Tübingen, September 2007.

### 3 Lehrveranstaltungen

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die allgemeine Ethik*. WS 2006/07.

Proseminar (EPG 2): *Einführung in die angewandte Ethik*. WS 2006/07.

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die allgemeine Ethik*. SoSem 2007.

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die allgemeine Ethik*. SoSem 2007

Proseminar (EPG 2): *Einführung in die angewandte Ethik, unter besonderer Berücksichtigung ethischer Fragen in den Literatur- und Sozialwissenschaften*. SoSem 2007.

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die allgemeine Ethik*. WS 2007/08.

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die allgemeine Ethik*. WS 2007/08

Proseminar (EPG 2): *Glück – ethische und interdisziplinäre Perspektiven*. WS 2007/08.

#### 4 Publikationen

*Glück – zwischen Philosophie und Sozialwissenschaften*, in: Jochen Berendes (Hg.): *Autonomie durch Verantwortung. Impulse für die Ethik in den Wissenschaften*. Paderborn 2007, S. 161-176.

*Körperlichkeit, Glück und Sport – philosophische Perspektiven*, in: Sportwissenschaft. The German Journal of Sports Science, 37, 2007, S. 38-51.

---

### DR. MICHAEL NAGENBORG

---

*Arbeitsbereich Ethik und Kultur, Projekt THEBEN*

#### 1 Forschungsprojekt: „Ethical Surveillance“ und „Ethicbots“

1. „Ethical Surveillance“ – Ausgehend aus Befunden aus den Queer Studies wird unter dem Stichwort „Ethical Surveillance“ diskutiert, ob moralisch legitime Formen von Überwachung denkbar sind. Eine Förderung der amerikanischen National Science Foundation ermöglichte die Entwicklung von zwei Projekten: In Zusammenarbeit mit Wissenschaftler(innen) aus den USA, England und Deutschland wurde eine Arbeitsgruppe zum Thema „The Use of Implants in Ethical Surveillance Infrastructures“ beim Zentrum für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld erfolgreich beantragt. Ein weiteres Projekt zum Thema „Subcultures and Surveillance“ ist in Vorbereitung.

2. „Ethicbots – Emerging Technoethics of Human Interaction with Communication, Bionic and Robotic Systems“ – Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Rafael Capurro (Hochschule der Medien, Stuttgart) mit dem Schwerpunkt „Ethical Regulations“.

#### 2 Vorträge

*Roboter als Herausforderung an die angewandten Ethik*, Sommerakademie „Autonome Roboter, Techniktheorie und der eigene Tellerrand“, Universität Duisburg-Essen, 8.6.2007.

*Designing Spheres of Informational Justice*, Seventh International Computer Ethics Conference, San Diego, 12.-14.7.2007.

*Future Technologies, Law, and Ethics* (mit Prof. Dr. Karsten Weber), Law and Society in the 21st Century, Berlin, 25.-28.7.2007.

*Ubiquitous Computing, Pervasive Computing, Ambient Intelligence – Surveillance and Control?* (mit Prof. Dr. Karsten Weber), ganztägiger Workshop im Rahmen der „Informatik 2007“, Bremen, 24.-27.9.2007.

*Die Nutzung und Bedeutung von Online-Filmmedien in Subkulturen*, Tagung zur Nutzung von Filmcontent im Web 2.0: Film und Internet, Karlsruhe, 24.-25.11.2007.

*Computerspiele und Ethik und Moralität in Computerspielen*, VII. HdM-Symposium zur Medienethik, Stuttgart, 5.-6.12.2007 (auch Veranstaltungspartner).

### 3 Lehrveranstaltungen

Proseminar: *Der Selbstmord in der Antike*, Institut für Philosophie der Universität Karlsruhe, WS 2007/08.

Oberseminar: *Philosophie in Filmen III: Anime – Menschen, Maschinen und Unsterblichkeit* (mit Prof. Dr. Guido Rappe und Hans-Jürgen Link, M.A.), Institut für Philosophie der Universität Karlsruhe, SoSem 2007.

### 4 Publikationen

#### Mitherausgeber

*Dekadenzen*. Bochum; Freiburg 2007.

*International Review of Information Ethics (IRIE), Vol. 07/2007: African Information Ethics Conference* (Co-Guest Editor).

#### Zeitschriftenartikel

*Artificial moral agents: an intercultural perspective*, in: *International Review of Information Ethics* 7, 2007 (<http://www.i-r-i-e.net/inhalt/007/13-nagenborg.pdf>).

*Ethical Regulations on Robotics in Europe*, in: *AI & Society*, Online-Veröffentlichung am 3.8.2007.

#### Artikel in Sammelbänden

*Ethik und Überwachung*, in: R. Koschke et al. (Hg.): *Informatik 2007, Informatik trifft Logistik*, Bd. 1. Bonn 2007, S. 334-338.

*"Das Wort Hysterie sagt gar nichts" – Vom unmäßigen Medienkonsum in „Gegen den Strich“*, in: C. Hoffstadt et al. (Hg.): *Dekadenzen*. Bochum, Freiburg 2007, S. 85-102.

*Eine Reise zu fremden Völkern – Wie ein japanisches RPG das Thema „Rassismus“ ins Spiel bringt*, in: Tobias Bevc (Hg.): *Computerspiele und Politik. Zur Konstruktion von Politik und Gesellschaft in Computerspielen*, Münster 2007, S. 117-140.

(mit Dr. Mahha El-Faddagh) *Genetische Informationen – Nutzungsrechte und der Schutz der informationellen Privatheit*, in: Jochen Taupitz (Hg.): *Kommerzialisierung des menschlichen Körpers*. Berlin, Heidelberg, New York 2007, S. 227-234.

## 5 Mitgliedschaften

- Assoziiert mit dem Projekt „Mobile Internetdienste und Privatsphäre“ (Leitung: Prof. Dr. Karsten Weber).
- Redaktionsmitglied der Buch- und Veranstaltungsreihe „Aspekte der Medizin-Philosophie“.
- Mitglied des “Editorial Advisory Board” des *International Review of Information Ethics*.

---

## CHRISTINE OBERER

---

*Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt*

### **1 Forschungsprojekt: Perinatale Elternfürsorge an der Schnittstelle von Verantwortung und Begleitung. Das Beispiel der spezifischen Herausforderung der Elternschaft bei Kindern mit letalen Fehlbildungen**

Das theologisch-ethische Dissertationsvorhaben betrachtet die Elternschaft bei Kindern mit tödlichen Fehlbildungen im Kontext der modernen Reproduktionsmedizin in Verbindung mit der genetischen Diagnostik. Dazu werden die soziologischen, psychologischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Elternschaft hinsichtlich dieser spezifischen Herausforderung ebenso dargestellt wie die ethischen Probleme der pränatalen Diagnostik, in welcher die letalen Fehlbildungen erkannt werden können. Die Handlungsoptionen der Eltern, konkret der späte Abbruch der Schwangerschaft nach § 218 StGB oder das Austragen des Kindes im Wissen um seinen unausweichlichen Tod mit Unterstützung (in den USA bereits existierender) perinataler Hospize, werden ethisch analysiert. Da die Arbeit sowohl sozialetische als auch individualethische Konflikte der Elternschaft thematisiert, werden neben den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der pränatalen Diagnostik auch die Lebensentwürfe und die konkrete Situation betroffener Eltern in den Blick genommen. Dazu werden in einer empirischen Arbeitsphase Gespräche mit Eltern und Experten (Gynäkologen und Neonatologen) geführt. Auf der Basis der daraus gewonnenen Erkenntnisse soll eine Neukonzeptualisierung einer perinatalen Elternfürsorge aus theologisch-ethischer Perspektive im Hinblick auf den Umgang mit Feten mit letalen Fehlbildungen erarbeitet werden. Auf dieser Grundlage sollen dann beratende Hilfestellungen für betroffene Eltern entwickelt und mögliche Hilfsangebote seitens politisch-gesellschaftlicher Institutionen ausgewiesen werden. Dabei wird auch überlegt, ob die Implementierung der perinatalen Hospize im deutschen Gesundheitswesen angeregt werden kann.

---

**DR. ARI OFENGENDEN**


---

*Arbeitsbereich Ethik und Kultur, Projekt THEBEN*

### **1 Research Projects „Cognitive Dignity and Brain Imaging Techniques“, “The Dangerous Body: the body as site of danger and security” and “Body and Soul in contemporary times”**

1. “Cognitive Dignity” – The research aims at articulating a concept of Cognitive Dignity as an answer to recent advances in brain imaging techniques, which threaten the privacy of thoughts and feelings and denies the ability to lie and play act and cheat. A research proposal has been sent to Fritz Thyssen Stiftung.
2. “Dangerous Body” – The research will ethically assess new uses of the body such as biometrics, Tera-Hertz and Millimetre Wave, that is, it will attempt to interpret the role of the body as a something which aims to provide ultimate identification in Biometrics, and as a site which “provides” safety by its screening through Tera-Hertz and Millimetre Waves.
3. “Moral Psychology and Technology: Imaging techniques, self and social representation of the ‘I’” – The research will attempt to ascertain what the outcomes of various technologies are to both the sense of self and the interaction with others. Key questions will be: How is identity influenced from the Imaging Techniques?, What are the social outcome in terms of emotions of typical interactions involving imaging technology such as TeraHerz, fMRI and PET?

### **2 Presentations**

*Cultures of Conflict: the U.S and the Palestinian-Israeli conflict*, Deutsch-Amerikanisches Institut, Tübingen, 13.2.2007.

*The Metaphysics of Social Environments in the Internet*, a guest presentation for Prof. Dietmar Mieth Graduate seminar, Tübingen, 5.6.2007.

*Man-Woman, Prophet-Priest: Charisma and Chauvinism in Hebrew Modernism*, in „Homme et femme il les créa“. Masculin et féminin dans le droit et les sociétés «monothéistes», Aix en Provence, 27.9.2007.

*Occidentalism, Hybridity and Neo-Orthodoxy in the Works of Nathan Birnbaum*, at the First International Annual Meeting for the Association for European-Jewish Literature Studies, Frankfurt/Oder, 12.11.2007.

### **3 Publications**

*Cognitive reduction and metaphor comprehension* (to appear in *Poetics Today*).

*Literature and the cognitive sciences* (sent to *International Fiction Review*).

## 4 Teaching

Language class: *Modern Hebrew Language*, Faculty of Protestant Theology, Department for the Study of Religion Studies and Judaism, University of Tübingen, WS 2007/08.

## 5 Associations and organizations

- Executive Committee member of the International Association for European-Jewish Literature Studies. (Der Gesellschaft für europäisch-jüdische Literaturstudien), since 2007.
- Founder and member of the board of “Bustan Shalom – Jüdischer Verein Tübingen”, a Jewish association in Tuebingen, which aims to support Jewish life and cultural activity in Tuebingen, since 2005.

---

## TZOFIT OFENGENDEN, M.A.

---

*Postgraduate Programme Bioethics, Dissertation Project*

### 1 Research Project

The research will investigate the ethical implications of recent developments of memory technologies. The impetus for the research arises from the recent developments of memory technologies which will enable to enhance memory in general or erase the negative emotional reactions associated with traumatic memories. In order to gain a broader, more theoretical view of the ethics of memory technologies, the research will examine the moral changes that were associated with the introduction of various classic memory technologies. Thus it will investigate the art of memory (Method of Loci) as it was introduced and used in ancient Greece, in the Medieval ages and in Renaissance, as well as the ethical changes both for society and the individual associated with writing, printing, photography and electronic media. These media technologies have externalized memory and have both enfeebled personal memory and changed the character of what is remembered. The research will especially use the insights gained from the rich theoretical writing on the ethical aspects of writing and printing (Luhmann, McLuhan, Assmann, Derrida) in order to better articulate the possibilities and moral dangers of recent Psychopharmacological developments which will give unprecedented control over our memory.

### 2 Presentations

*Narrating Brain Modification: Neuroethics in Imaginative Fiction*, presentation, Sommer school „Bioethics internationals Perspectives“ in Tartu, Estonia, 10.-15.9.2007.



*Connection or Lose of Connection to Reality as a Result of Virtual reality*, presentation, „Probleme der Wahrnehmung“ (Neurowissenschaften – Literaturwissenschaft), Max-Planck-Institut, Tübingen, 25.5.2007.

*Connection or Lose of Connection to Reality as a Result of Virtual reality*, presentation, Oberseminar „Literatur und Naturwissenschaften“ (Prof. Dr. Dorothee Kimmich), Deutsches Seminar, Universität Tübingen, 11.5.2007.

Presentation of my project in Workshop „Postgraduate Programme Bioethics“, Freudenstadt, 4.-5.5.2007.

---

## **DR. CLAUDIA PAWLENKA**

---

*Graduiertenkolleg Bioethik, Postdoc-Projekt*

### **1 Forschungsprojekt: Ethik, Natur und Doping im Sport**

Der Sport gilt schlechthin als ein Bereich der Selbstgestaltung und Selbststeigerung des Menschen durch Biotechniken. Dennoch bedeutet gerade das Dopingverbot eine einmalige Beschränkung für die Entwicklung des menschlichen Potentials. Das Dopingverbot im Sport dient daher als Beispielsfall für die biokonservative Kritik und gilt als paradigmatische Argumentation für die Diskussion um die „höhere Leistung“. Das Habilitationsprojekt „Ethik, Natur und Doping im Sport“ möchte neben einer theoretischen Fundierung der Sportethik als eigenständiger Bereichsethik zur Klärung von Natürlichkeit als ethischer Norm des Sports sowie zur Rehabilitierung der umstrittenen Definition von Doping als künstlicher Leistungssteigerung beitragen. Der Symbolcharakter des Sports und die Komplexität der Dopingthematik im Schnittpunkt von Sportethik und Angewandter Ethik berühren eine Vielzahl grundlegender Fragen in Bezug auf die Natürlichkeit und die „Natur“ des Menschen, deren Bedeutung über den sportlichen Bereich hinausreichen. Ziel des Projekts ist es daher auch zu prüfen, inwiefern der Sport die an ihn im Rahmen der Dopingthematik geknüpften Erwartungen erfüllen und universelle Antworten auf zentrale Fragen der Bioethik geben kann.

Das Projekt ist eine Fortsetzung des interdisziplinären DFG-Projekts: Die philosophisch-ethische Begründung des Dopingverbots im Sport im Spannungsfeld von „Natürlichkeit“ und „Künstlichkeit“. Es kann daher bereits auf umfangreiche Vorarbeiten zurückgreifen und soll im Rahmen des PostDoc-Stipendiums zu einem präsentablen Endergebnis geführt werden. Im bisherigen Förderzeitraum seit August 2007 fanden zentrale normative Fragen in Hinblick auf das Natürlichkeitsprinzip im Sport eine abschließende Bearbeitung: Hierzu zählten die gattungsethische Bedeutung eines „Common Body“, der Prozesscharakter der sportlichen Leistung und die Naturalisierung der Leistung im Sport, des weiteren die Bedeutung von Authentizität

in Bezug auf Leistung, ferner die Frage der Universalisierbarkeit des Natürlichkeitsprinzips als ethische Norm des Sports sowie schließlich ein kritischer Blick auf den normativen Diskurs um „Enhancements“ und die Frage, was heißt „Verbesserung“ der menschlichen Natur?

## 2 Publikationen

*Leistungssteigerung im Sport – ethisch indifferent? Eine Grenzerkundung zwischen dem „Natürlichen“ und dem „Künstlichen“.* In: G. Maio, J. Clausen, O. Müller (Hrsg.): Mensch ohne Maß? Reichweite und Grenzen anthropologischer Argumente in der biomedizinischen Ethik. Freiburg i.Br. (im Erscheinen).

---

## DIPL.-BIOL. STEPHAN POHL

---

*Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt*

### 1 Verwendung von „Tiefer Hirnstimulation“ bei psychiatrischen Erkrankungen – Einstieg in die maschinelle Selbstgestaltung der Persönlichkeit?

Medizinischer Ausgangspunkt des Dissertationsprojektes ist die Therapie von neurologischen und psychiatrischen Erkrankungen mittels der „Tiefen Hirnstimulation“ (THS). Wenn sich herausstellt, dass sich die THS als Modulator von Emotionen und psychischen Zuständen eignet, ruft dies sowohl positive als auch negative Assoziationen hervor. Zeichnet sich am Horizont bereits eine Zukunft ab, in der wir mit Neuroimplantaten unsere Persönlichkeit steuern können? Grundet sich ein Unbehagen vor dem theoretisch Machbaren auf Aspekte wie Unnatürlichkeit und potentielle Fremdbestimmung?

In einem Abgleich mit grundlegenden Prinzipien der medizinischen Ethik sollen Chancen und Risiken einer Ausweitung der Anwendungen der THS erörtert werden um die potentielle maschinelle Selbstgestaltung der Persönlichkeit auch vor dem Hintergrund anthropologischer Positionen diskutieren zu können. Zurzeit befindet sich die prä- und postoperative empirische Datenerhebung (Persönlichkeitstests) von Patienten in Vorbereitung; dies soll der Überprüfung eines postulierten Zusammenhangs zwischen THS und Persönlichkeitsveränderungen dienen.

Seit dem Eintritt in das Graduiertenkolleg Bioethik im August 2007 stand eine Vertiefung der Kenntnisse in den Bereichen Neuroanatomie und Persönlichkeitspsychologie im Vordergrund, sowie eine Auswertung bisheriger empirischer Studien zu Persönlichkeitsveränderungen und eine praxisorientierte Hospitation am Zentrum für Neurochirurgie der Uniklinik Köln.

## 2 Vorträge

*Medical Treatment of Psychiatric Disorder with Deep Brain Stimulation – the Beginning of Technical Self-Design of Human Personality?*, Summerschool des Graduiertenkollegs „Bioethik – Zur Selbstgestaltung des Menschen durch Biotechniken“, Tartu, Estland, 10.-14.9.2007.

*Der Begriff der Persönlichkeit in Medizin, Psychologie und Philosophie*, Vortrag im Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 14.12.07

## 3 Publikationen

(mit J. Kuhn, R. Bauer, D. Lenartz, W. Huff, J. Klosterkoetter, V. Sturm): *Deep Brain Stimulation of the Nucleus Accumbens and its Influence on Nicotine Consumption through Cigarette Smoking: a retrospective study*. (eingereicht).

---

## AKAD. RAT DR. THOMAS POTTHAST

---

*Wissenschaftliche Koordination*

### 1 Allgemein

Als wissenschaftlicher Koordinator ist Thomas Potthast gemeinsam mit dem Inhaber der zweiten Koordinationsstelle, Walter Schmidt, für die Arbeit der Geschäftsstelle des IZEW leitend verantwortlich. Über die allgemeinen Tätigkeiten der wissenschaftlichen Koordination hinaus sind für das Jahr 2007 folgende Aktivitäten zu nennen:

- Stellvertretender Sprecher des Graduiertenkollegs „Bioethik“ seit 1.1.2007.
- Projektleitung der BMBF-Klausurwoche „Der menschliche Körper zwischen Vermarktung und Unverfügbarkeit. Ethische, rechtliche und soziale Aspekte der Kommerzialisierung des menschlichen Körpers und seiner Teile“, Tübingen 20.-27.7.2007 (gem. mit Beate Herrmann).
- Wissenschaftliche Koordination der Dokumentationsstelle und Datenbank „Ethik der Biotechnologie“ (gem. mit Walter Schmidt).
- Vorbereitung eines europäischen Dokumentationsnetzwerks zum Thema Ethik in den Wissenschaften (ETHICSWEB) im 7. Rahmenprogramm der EU (gem. mit Eve-Marie Engels, Walter Schmidt und Ulrike Siegmund).
- Konzeption und Redaktion der Jahresberichte des IZEW.
- Organisation und Moderation der IZEW-Kolloquien (gem. mit Walter Schmidt).
- Konzeption und Organisation (gem. mit Norbert Wiersbinski, Reinhard Piechocki und Konrad Ott) der 7. Vilmer Sommerakademie: „Biomasseproduktion – der

große Nutzungswandel in Natur und Landschaft (in Zeiten des Klimawandels)“, Bundesamt für Naturschutz – Internationale Naturschutzakademie Insel Vilm, 15.-19.7.2007.

- Organisation und Tagungsleitung (gem. mit Urban Wiesing und Susanne Michl) der Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin 2007 zum Thema „Pluralität in der Medizin“, Tübingen 27.-29.9.2007.
- Konzeption, Organisation und Leitung des gemeinsamen Workshops „Ethics and Politics / Ethik und Politik“ von den Ethikinstiuten der Universitäten Nijmegen, Münster, Tübingen und Utrecht, Tübingen 15.-17.11.2007 (in Zus. mit Marcus Düwell, Paul van Tongeren und Johann Ach).
- Die Kooperation mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) wurde 2007 weiter vertieft. Im Stipendenschwerpunkt „Umweltethik“ gehört Thomas Pott-hast zu den Kooperationspartnern (<http://www.dbu.de:80/735.html>).

Die Forschungsschwerpunkte von Thomas Pott-hast liegen im Bereich interdisziplinärer Konzepte und Forschungsansätze, der Umwelt- und der Bioethik, der Epistemologie und Geschichte der Biowissenschaften (insbesondere Ökologie und Evolutionsbiologie), der Bioethik sowie des Naturschutzes. Ein Habilitationsprojekt zum Thema „Die Moralisierung der Ökologie und die Ökologisierung der Moral“ ist in Arbeit.

## 2 Betreuung von Abschlussarbeiten

Robin J. Hillestad: *Environmental Ethical implications of the EU Biodiversity Action Plan for Agriculture in relation to the Convention on Biological Diversity*. Master Thesis, M.Sc. Environmental Governance, Universität Freiburg, November 2007 (gem. mit Ulrich Schraml und Gerhard Oesten).

Mitbetreuung der Dissertationen im Graduiertenkolleg Bioethik.

## 3 Vorträge

*Nichtwissen (Ungewissheit s.str.) als empirisches und normatives Problem im Kontext der Umweltwissenschaften und Umweltethik*, Workshop: Negativität und Orientierung. Forum Scientiarum, Tübingen, 28.2.2007.

*Gentechnik – Gefahren und Konsequenzen: Was bringen uns die zukünftigen Entwicklungen?*, Klinik Buchinger Bodensee, Überlingen, 5.4.2007

*BioMasse und BioMacht – ein Kommentar*, 7. Vilmer Sommerakademie: Biomasseproduktion – der große Nutzungswandel in Natur und Landschaft (in Zeiten des Klimawandels), Bundesamt für Naturschutz – Internationale Naturschutzakademie Insel Vilm, 17.7.2007.

*Prozessschutz als Naturschutzparadigma – Alter Wein in neuen Schläuchen?*, Kolloquium des Instituts für Botanik und Landschaftsökologie, Universität Greifswald, Greifswald, 18.7.2007

*Die ‚Erheblichkeit‘ von Umweltbeeinträchtigungen aus ethischer Sicht*, Workshop „Erheblichkeit von Umweltbeeinträchtigungen“, Universität Trier, Graduiertenkolleg: Integrative Umweltforschung und Umweltrecht, Trier, 21.9.2007.

*Roles and responsibilities of the natural scientist in and for society*, Introductory Workshop, Otto Stern School for Integrated Doctoral Education der Universität Frankfurt, Blaubeuren, 22.10.2007.

*Ethische und soziale Aspekte des Anbaus von Energiepflanzen*, Workshop: Ökonomische und kulturelle Aspekte des Anbaus von Energiepflanzen im internationalen Kontext, KWS Saat AG - Kuratorium Pflanzenzüchtung, Einbeck, 23.11.2007.

*Bioethik als Inter- und Transdisziplin*, Kolloquium des IZEW und des Graduiertenkollegs Bioethik, Universität Tübingen, Tübingen, 11.12.2007.

*Moralisierung der Natur und Naturalisierung der Moral - Epistemisch-moralische Hybride zwischen naturwissenschaftlicher Ökologie und normativer Orientierung*, Kolloquium des Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften, Universität Tübingen, Tübingen, 21.12.2007.

#### 4 Lehrveranstaltungen

Seminar (auch EPG 2): *Ethik in den Umweltwissenschaften*, Fakultät für Biologie (und Geowissenschaftliche Fakultät), u.a. für Studierende des interfakultären Studiengangs Geoökologie/Ökosystemmanagement, WS 2006/07 und WS 2007/08.

Proseminar (auch EPG 1): *Einführung in die Allgemeine Ethik*, Fakultät für Philosophie und Geschichte, WS 2006/07 und WS 2007/08.

Seminar (auch EPG 2): *Gentechnik und Naturschutz – Analysemethoden, Risiko- und Schadenskonzepte, Zielkonflikte*, Fakultät für Biologie, SoSem 2007.

Seminar: *Ethik und Sport I* (gem. mit Dieter Baumann, Eve-Marie Engels, Andreas Nieß, Ansgar Thiel, Urban Wiesing), Interdisziplinäres Seminar: Biologie, Medizin, Philosophie, Sportwissenschaft), Tübingen, WS 2007/08.

#### 5 Publikationen

##### Herausgeberschaft

*Biodiversität – Schlüsselbegriff des Naturschutzes im 21. Jahrhundert?* Reihe Naturschutz und Biologische Vielfalt, Bd. 48. Bundesamt für Naturschutz, Bonn, 237 S.

##### Wissenschaftliche Artikel

*Was bedeutet „Leitwissenschaft“? Und übernehmen Biologie oder die „Lebenswissenschaften“ diese Funktion für das 21. Jahrhundert?*, in: Jochen Berendes (Hg.): *Autonomie durch Ver-*

antwortung. Impulse für die Ethik in den Wissenschaften, Paderborn 2007, S. 285-318.

*Ökologie als Brücke zwischen Wissen und Moral der Natur?*, in: Bernd Busch (Hg.): Jetzt ist die Landschaft ein Katalog voller Wörter. Beiträge zur Sprache der Ökologie. Valerio 5/2007, S. 138-145.

*Bioethik als inter- und transdisziplinäre Unternehmung*, in: Cordula Brand, Eve-Marie Engels, Arianna Ferrari & László Kovács (Hg.): Wie funktioniert Bioethik? Interdisziplinäre Entscheidungsfindung im Spannungsfeld von theoretischem Begründungsanspruch und praktischem Regelungsbedarf. Paderborn 2008, S. 255-277.

*Biodiversität, Ökologie, Evolution – Epistemisch-moralische Hybride und Biologietheorie*, in: Thomas Potthast (Hg.): Biodiversität – Schlüsselbegriff des Naturschutzes im 21. Jahrhundert? Reihe Naturschutz und Biologische Vielfalt. Bundesamt für Naturschutz, Bonn, 2007, S. 57-88.

*Umweltethik – Steuerungsinstrument oder Trostpflaster für das Umweltverhalten? Epistemologische und moralphilosophische Perspektiven*, in: Thomas Knopf (Hg.): Umweltverhalten in Geschichte und Gegenwart. Vergleichende Ansätze. Tübingen (im Druck).

*Terminologie der fächerübergreifenden Zusammenarbeit: Kurzer Problemaufriss und ein Vorschlag zur Verständigung über n>1-Disziplinaritäten*, in: Thomas Meier, Petra Tillessen (Hg.): An der Grenze: Historische Mensch-Umwelt-Beziehungen als transdisziplinäres Forschungsfeld. (eing. Beitrag akzeptiert, Band in Vorbereitung).

(mit Reinhard Piechocki, Konrad Ott, Norbert Wiersbinski): *Vilmer Thesen zu „Ökologischen Schäden“*, in: Natur und Landschaft, 82, 2007, S. 253-261.

#### Varia

Thomas Potthast & Angela Weil: *Heidrun Hesse zum Gedenken*, in: Nachrichten der Gesellschaft für Ökologie, 37, 2007, S. 20.

#### 4 Gremientätigkeiten

- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „Natur und Landschaft“.
- Co-Organisation und -leitung der jährlichen „Sommerakademie Naturschutz“ des Bundesamtes für Naturschutz - Internationale Naturschutzakademie Vilm.
- Editorial Board des Handbook of Ecological Concepts (HOEK).
- Kassier des Vereins zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften e.V., Tübingen.
- Mitglied der Akademie für Ethik in der Medizin.
- Gutachter u.a. für das Deutsche Bundesministerium für Bildung und Forschung, den Schweizer Nationalfonds und die Tschechische Akademie der Wissenschaften.

---

**BENJAMIN RAMPP, M.A.**

---

*Arbeitsbereich Ethik und Kultur, Projekt THEBEN*

**1 Allgemein**

Koordination des Projekts „Terahertz-Detektionssysteme: Ethische Begleitung, Evaluation und Normenfindung“ (THEBEN)

**2 Publikationen****Mitherausgeber**

(mit Regina Ammicht Quinn, Gisela Badura-Lotter, Margarete Knödler-Pasch, Georg Mildenerger): *Wertloses Wissen? Fachunterricht als Ort ethischer Reflexion*. Bad Heilbrunn 2007.

**Mitautor**

(mit Julia Dietrich, Markus Kosuch, Lilian Marx-Stölting, Georg Mildenerger, Albrecht Müller, Thomas von Schell, Otto Seitz, Alexandra Tyroller, Lieske Voget): *Konkrete Diskurse zur ethischen Urteilsbildung. Ein Leitfaden für Schule und Hochschule am Beispiel moderner Biotechnologien*. München (im Druck).

**Artikel in Sammelbänden**

(mit Georg Mildenerger) *Ethisch-philosophische Fragen im Fächerverbund Geographie – Wirtschaft – Gemeinschaftskunde*, in: Regina Ammicht Quinn, Gisela Badura-Lotter, Margarete Knödler-Pasch, Georg Mildenerger, Benjamin Rampp (Hg.): *Wertloses Wissen? Fachunterricht als Ort ethischer Reflexion*. Bad Heilbrunn 2007. S. 243-258.

---

**DIPL.-PSYCH. SWANTJE REIMANN**

---

*Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt*

**1 Forschungsprojekt: Die Veränderung des Berufsbildes Arzt bei Studierenden der Humanmedizin (Arbeitstitel)**

Das Gesundheitswesen in Deutschland ist seit Beginn der 1990er Jahre durch die Einführung einer prospektiven Finanzierung tiefgreifenden Veränderungen unterworfen. Bedingt durch den „Einzug“ einer neoliberalen Wirtschaftspolitik, eines merkantilen Prinzips in die Gesundheitsversorgung, sind Krankenhäuser bzw. die darin tätigen Ärzte angehalten, ökonomischen Kriterien in der Wahl der Behandlungsmodi den Vorrang zu geben. Eine solche prospektive Finanzierungsart, die ih-

ren vorläufigen Endpunkt in der Einführung der diagnosebezogenen Fallpauschalen (DRG) findet, sowie Maßnahmen der Gesundheitsreform sollen geeignete Mittel darstellen, die Probleme der immer wieder repetitierten Kostenexplosion der Krankenbehandlung zu lösen.

Die Fragestellung dieser Arbeit bezieht sich nun auf die „moralische Dissonanz“ (Kühn et al.) zwischen Einstellung und Verhalten von in dem System tätigen Medizinern: Mit welchen Vorstellungen eines ärztlichen Berufsethos beginnen Studierende das Studium der Humanmedizin? Wie verändern sich Einstellungen und Erwartungen an die Ausübung des Berufes Arzt im Verlauf des Studiums? Wie können Repräsentationen und Selbstverständnis bei praktizierenden Medizinern beschrieben werden? Mittels der qualitativen Methode einer Gruppendiskussion können Diskurse deutlich gemacht werden, die bei Entscheidungen und Standpunkten zu bestimmten kontroversen Themen in der Medizin (z.B. Sterbehilfe bei Patientenverfügung) ihren Ausdruck finden und den Berufsethos beschreiben.

Möglicherweise lassen sich Ansätze entwickeln, wie sich verstärkt in der Lehre mit Erwartungen und dem Selbstverständnis auseinander gesetzt werden kann, um einer psychischen Belastung der Ärzte im Spannungsfeld zwischen „Wollen“ und „Müssen“ vorzubeugen.

## 2 Vorträge

*Die Veränderung des Berufsbildes Arzt bei Studierenden der Medizin*, Ethiktagung, Tartu, Estland, September 2007.

*Die Veränderung des Berufsbildes Arzt bei Studierenden der Medizin*, Graduiertenkolleg, IZEW Tübingen, 23.11.2007.

## 3 Mitgliedschaften

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Psychologie (DGMP).

---

## VERA SANDOW, M.A.

---

*Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt*

### 1 Forschungsprojekt: Der Wert des menschlichen Embryos – Möglichkeiten und Grenzen der Fremd- und Selbstgestaltung

Bei einer Schwangerschaft fallen die Selbstgestaltung der Frau und die Fremdgestaltung eines Embryos unmittelbar zusammen. Dieses Dissertationsprojekt sieht sich daher Fragen gegenüber, die sich auf die gestalterischen Anwendungsmöglichkeiten von Biotechniken richten. Dazu werden die Kontexte und die spezifischen Situatio-



nen von Familien sowie der Kontext, in den der Embryo eingebunden wird, und seine eigenen Fähigkeiten in den Blick genommen. Um zu einer Bewertung der gestalterischen Möglichkeiten kommen zu können, sollen diese Grundbetrachtungen mit einer neueren Bestimmung des embryonalen Werts kombiniert werden. Dynamische Argumentationen werden dabei zu einer Synthese geführt, die es erlaubt, dem Embryo ein graduell anwachsendes und moralisch relevantes Lebensrecht einzuräumen. Daran anschließend sollte es gelingen, die biotechnischen Anwendungen, die sowohl die Mutter als auch den Embryo betreffen, handlungsanleitend bewerten zu können.

Mit dem Forschungsprojekt wurde im August 2007 begonnen. Bisher standen daher die Recherche und Sammlung von Daten und Texten zu Interessenargumenten, kontextbezogenen Argumenten und der Reproduktionsmedizin im Vordergrund.

## 2 Vorträge

*The value of the human embryo – opportunities and limits of autonomy and heteronomy*, Summerschool des Graduiertenkollegs „Bioethik – Zur Selbstgestaltung des Menschen durch Biotechniken“: „Bioethics in International Perspective“, Tartu, Estland, 10.-14.09.2007.

---

## SEBASTIAN SCHLEIDGEN, M.A.

---

*Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt*

### 1 Forschungsprojekt: Die Rolle des Vorsorgeprinzips für nachhaltige Entwicklung: Eine ethische Analyse anhand ausgewählter Beispiele

Ausgangspunkt des Dissertationsprojektes ist die Feststellung, dass Entscheidungen im politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Kontext nachhaltige Entwicklung – auch 20 Jahre nach dem Brundtland-Bericht – nur arbiträr bzw. nicht nachvollziehbar berücksichtigen. Getragen von der Einsicht, dass eine kohärente Umsetzung nachhaltiger Entwicklung aufgrund vielfältiger, durch menschliches Eingreifen verursachter globaler Problemlagen zwingend notwendig ist, wirft diese Tatsache die grundlegende Frage auf, wie nachhaltige Entwicklung – verstanden als Konzept intra- und intergenerationaler Gerechtigkeit – eindeutig und nachvollziehbar umgesetzt werden kann.

Vor dem Hintergrund neuerer und neuester Forschungsergebnisse bzw. rasant vorschreitenden technologischen Entwicklungen im Bereich der Biomedizin stellt sich diese Frage auch und insbesondere im Bereich der biomedizinischen Ethik. Das Projekt nimmt diese Problemstelle auf und geht davon aus, dass eine nachvollzieh-

bar-nachhaltige Biomedizin auf Basis der Anwendung des Vorsorgeprinzips angestrebt werden kann. Damit stellen sich im Wesentlichen zwei Forschungsfragen: 1. Wie muss das Vorsorgeprinzip verstanden werden, um den ethisch-normativen Anforderungen nachhaltiger Entwicklung gerecht zu werden? 2. In welchen Situationen ist das Vorsorgeprinzip mit Hinblick auf die moralischen Anforderungen nachhaltiger Entwicklung überhaupt anzuwenden?

Aufgrund der offenkundig stark divergierenden Reichweite der Folgen biomedizinischer Anwendungen hinsichtlich der ethisch-normativen Vorgaben nachhaltiger Entwicklung soll insbesondere die zweite Forschungsfrage im Rahmen der Analyse zweier konkreter Problemfelder der Biomedizin (wie z.B. dem Bereich der Xenotransplantation) beantwortet werden.

Das Dissertationsprojekt wurde im August 2007 mit der Aufnahme in das Graduiertenkolleg Bioethik begonnen. Im Zentrum der Arbeiten stand bislang primär die Frage nach einer adäquaten Implementierung des Konzepts nachhaltiger Entwicklung in biomedizinische Problemfelder sowie die Auswahl geeigneter Praxisbeispiele für die Analyse der Anwendungsbedingungen des Vorsorgeprinzips. Ferner wurden verschiedene Theorien intra- und intergenerationeller Gerechtigkeit hinsichtlich ihres Wertes für eine ethisch-normative Grundlegung nachhaltiger Entwicklung untersucht.

## 2 Vorträge

- Vorstellung des Dissertationsprojekts auf der Tagung „Bioethics in International Perspective“ in Tartu (Estland), 14.9.2007.
- Präsentation im Blockseminar „Ethische Aspekte moderner Reproduktionstechniken“ (PD Dr. E. Hildt) in Tübingen, 12.10.2007.

---

## DR. WALTER SCHMIDT

---

### *Wissenschaftliche Koordination*

#### 1 Allgemein

Als wissenschaftlicher Koordinator ist Walter Schmidt gemeinsam mit dem Inhaber der ersten Koordinationsstelle, Thomas Potthast, für die Arbeit der Geschäftsstelle des IZEW leitend verantwortlich. Über allgemeine Tätigkeiten der Koordination hinaus sind für das Jahr 2007 die folgenden Aktivitäten zu nennen:

- Koordination des „Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg“. Vorbereitung der Tagungen des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg in Tübingen.

- Organisation der Herbstakademie „Globalisierung und Ethik – Wie sind politische, ökonomische und ökologische Aspekte der Globalisierung ethisch zu bewerten?“ vom 21. bis 23. Sept. 2007 in Stuttgart/Hohenheim.
- Wissenschaftliche Koordination der Dokumentationsstelle und Datenbank „Ethik der Biotechnologie (gem. mit Thomas Potthast).
- Vorbereitung eines europäischen Dokumentationsnetzwerks zum Thema Ethik in den Wissenschaften (ETHICSWEB) im 7. Rahmenprogramm der EU (gem. mit Eve-Marie Engels, Walter Schmidt und Ulrike Siegmund)
- Organisation und Moderation der IZEW-Kolloquien (gem. mit Thomas Potthast).
- Redaktion des „Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses zur Ethik, einschließlich Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)“ an der Universität Tübingen.

Die Forschungsschwerpunkte von Walter Schmidt liegen im Bereich der Wirtschaftsethik und Ethik der Globalisierung und Entwicklung.

## 2 Lehrveranstaltungen

Seminar: *Ökonomie und Gerechtigkeit*, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Universität Frankfurt, WS 2006/07.

Proseminar (EPG 1): *Theorien der Gerechtigkeit*, Universität Tübingen, WS 2007/08.

Hauptseminar (EPG 2): *Globalisierungstheorien im ethischen Diskurs*, Universität Tübingen, WS 2007/08.

## 3 Vorträge

*Globalisierung und Gerechtigkeit – Amartya Sens Fähigkeitenansatz als Kritik globaler Liberalisierungsprozesse am Beispiel des Handels?*, Tagung „Macht in der Ökonomie“, Evangelische Akademie Tutzing, 5.-7. 3.2007.

*Ethische Probleme der Globalisierung, insbesondere im Hinblick auf Entwicklungsländer*, Symposium „Aktuelle Fragen der Wirtschaftsethik“, Hochschule Albstadt-Sigmaringen, 20.6.2007.

## 4 Sonstiges

- Mitherausgeber der „Schriftenreihe für Wirtschafts- und Unternehmensethik“, Hampp-Verlag, München.
- Editor von csr-news.net.
- Schriftführer des Vereins zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften e.V., Tübingen.

---

**DIPL.-PSYCH. MARKUS SCHNEIDER**

---

*Graduiertenkolleg Bioethik (seit November 2007), Dissertationsprojekt*

**1 Neuronale Korrelate von moralischen Konflikten und Lügen**

Bei der transkraniellen Magnetstimulation (TMS) und der transkraniellen Gleichstromstimulation (tDCS) handelt es sich um nichtinvasive Verfahren, mit deren Hilfe die Aktivität bzw. Erregbarkeit oberflächennaher Kortexareale moduliert werden kann. Neben der Induzierung einfacher motorischer Reaktionen (z.B. motorisch evozierte Potentiale, MEPs) ist es durch diese Methoden auch möglich, höhere kognitive Funktionen zu beeinflussen.

Mit Hilfe dieser Biotechnologien wird in dem Promotionsvorhaben empirisch untersucht, inwiefern sich die Modulierung neuronaler Aktivität im präfrontalen Kortex auf physiologischer und behavioraler Ebene bei der Bearbeitung moralischer Dilemma und bei der Generierung von Lügen auswirkt. Neben empirischen Fragestellungen zum Einfluss dieser Biotechnologien auf das Verhalten werden mögliche klinische und nicht-klinische Anwendungen dargestellt und unter juristischen und ethischen Aspekten diskutiert. Dabei ergeben sich folgende Fragen:

Dürfen solche Biotechniken eingesetzt werden, unmoralisches Verhalten zu modulieren? Inwiefern ist es legitim, Verhalten oder sogar Teile der Persönlichkeit, sei es in einem therapeutischen oder auch außertherapeutischen Rahmen, durch solche Methoden zu modifizieren? Gibt es ethische Unterschiede zwischen der Nutzung solcher Biotechniken und medikamentösen bzw. psychotherapeutischen Interventionsmaßnahmen zur Änderung von Verhalten?

**2 Mitgliedschaften**

- International Max Planck Research School for Neural and Behavioral Sciences, Tübingen.
- Graduiertenkolleg „Bioethik“, Tübingen (assoziiertes Mitglied).
- Berufsverband Deutscher Psychologen (BDP).

---

**KATHARINA SCHUMANN, M.A.**

---

*Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt*

## **1 „Designer-Kind“? Das Bild des Kindes aus pädagogischer, neurowissenschaftlicher und genetischer Perspektive**

Erziehung wird von einem unbewussten oder bewussten Menschenbild geleitet, bzw. unterliegt als ein „zielgerichtetes Handeln“ einem gesteckten Ziel. Solange in der Geschichte die Erziehung unreflektiert angewandt wurde bzw. die Kirche Leitbilder und Ziele der Erziehung festlegte, war die Wichtigkeit einer Prüfung des eigenen Menschenbildes noch nicht in dem Maße gegeben, wie das heute der Fall ist. Das Menschenbild im modernen Verständnis kann in jedem Fall eine „Basisannahme sozialwissenschaftlicher Theorien“ genannt werden, der der normative Charakter fehlt. Es kann aber auch aus einer normativen, idealistischen Konzeption entstehen. Ein Menschenbild beeinflusst nicht nur die Praxis, sondern auch die Theorie, indem es das Interesse auf bestimmte Sachverhalte fokussiert und darüber entscheidet, was in der Theorie analysiert werden wird.

In der geplanten Dissertation soll das Kindesbild der Pädagogik mit dem Kindesbild zweier weiterer Disziplinen verglichen werden: Der Neurowissenschaft und der Genetik. Dabei bleibt der Fokus auf der pädagogischen Perspektive. Die drei Perspektiven werden anhand der Parameter Design (verstanden als eine auf das Kind bezogene Gestaltungsidee und ein Gestaltungswille), Technologie (verstanden als Einwirkungslehre und Methode), Wirksamkeit (verstanden als Nachhaltigkeit) verglichen. Die Ergebnisse der Recherche und des Vergleichs sollen dann unter ethischem Aspekt bewertet werden. Dabei wird davon ausgegangen, dass es trotz der Heterogenität innerhalb jeder Disziplin eine einheitliche darstellungsfähige (Haupt-) Linie gibt, die die Vergleichbarkeit mit anderen Disziplinen gewährleistet.

## **2 Vorträge**

*Das Menschenbild des neurophysiologischen Determinismus und mögliche Entgegnungen aus neurophysiologischer Perspektive – Vorstellung des Promotionsprojekts, Eröffnungsworkshop Freudenstadt, 4.5.2007.*

*„Designer-Kind“? Das Bild des Kindes aus pädagogischer, neurowissenschaftlicher und genetischer Perspektive – Vorstellung des Dissertationsprojekts, GK-Kolloquium, Tübingen, 22.6.2007.*

*„The designed child“? The idea of child from a pedagogical, a neuroscientific and a genetic perspective, Workshop “Bioethics in international perspective” Tartu, Estland, 11.9.2007.*

*„Gewaltfreie Kommunikation“, Arbeitsgruppe Interkulturelle Kommunikation, IZEW Tübingen, 23.11.2007.*

„Designer-Kind“? *Das Bild des Kindes aus pädagogischer, neurowissenschaftlicher und genetischer Perspektive – Vorstellung des Dissertationsprojekts.* Kolloquium für Doktorand(inn)en und Habilitand(inn)en, Institut für Erziehungswissenschaft Tübingen, 5.12.2007.

„Designer-Kind“? *Das Bild des Kindes aus pädagogischer, neurowissenschaftlicher und genetischer Perspektive – Überblick mit besonderer Gewichtung der pädagogischen Perspektive,* GK-Kolloquium, 14.12.2007.

### 3 Lehrveranstaltungen

Seminar: *Gehirn, Pädagogik und die Frage nach der Freiheit des Menschen*, Universität Jena, WS 2006/2007.

Seminar: *Hirnforschung und Willensfreiheitsdebatte für Pädagogen*, Universität Jena, SoSem 2007.

---

## MONE SPINDLER, M.A.

---

*Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt bei PD Dr. Hans-Joachim von Kondratowitz, Deutsches Zentrum für Altersfragen Berlin, Freie Universität Berlin*

### 1 Forschungsprojekt: Anti-Aging: Die Flexibilisierung alternder Körper und die Individualisierung von Altersrisiken

Auch in Europa ist das US-amerikanische Schlagwort „Anti-Aging“ in den letzten Jahren unter anderem als Marketingstrategie der Kosmetikindustrie bekannt geworden. Dabei handelt es sich allerdings nur um eine Facette der äußerst heterogenen Anti-Aging-Bewegung, in deren Zentrum die neu begründete Anti-Aging-Medizin steht. Im Rahmen des soziologischen Dissertationsprojekts wird Anti-Aging als eine soziale Bewegung thematisiert, die auf die Veränderung individueller und gesellschaftlicher Deutungsmuster von Alter durch die mehr oder weniger radikale Modifikation alternder Körper zielt. Durch eine ethnographische Rekonstruktion der Anti-Aging-Bewegung im deutschsprachigen Raum soll untersucht werden, wie im Fall von Anti-Aging die Grenzen zwischen scheinbar natürlichen Alterungsprozessen und sozialen Praktiken der Körpermodifikation neu ausgehandelt werden und innerhalb welcher Machtverhältnisse diese Aushandlungsprozesse von Körper und Alter stattfinden. Besonderes Augenmerk gilt dabei Zusammenhängen zwischen der für Anti-Aging charakteristischen selbstkontrollierenden Lebensführung, der bevorstehenden biotechnischen Flexibilisierung alternder Körper und der derzeitigen Individualisierung sozialstaatlicher Alterssicherungssysteme.

Stand der Arbeit: Im Rahmen eines achtmonatigen Marie Curie Training Fellowships am Sheffield Institute for Studies on Ageing wurden das Forschungskonzept entwi-

kelt und eine explorative Datenerhebung durchgeführt. Derzeit werden die Forschungsfragen konkretisiert und die Hauptdatenerhebung vorbereitet. Artikelprojekt: „Anti-Aging und Religiosität“ (für das Schwerpunktheft „Anti-Aging“ des Journal of Aging and Society (Herbst 2008)).

## 2 Vorträge

*Anti-Aging und Religiosität: religiöse Ersatznarrative, spiritueller Materialismus, protestantische Ethik?*, Forschungskolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Universität Tübingen, November 2007.

*Anti-ageing: The flexibilisation of ageing bodies an the individualisation of risks of ageing*, Summerschool „Bioethics in International Perspective“, University of Tartu, Estonia, September 2007.

*Anti-ageing and spirituality. Surrogate religion, pseudo-spirituality, post-modern Protestant ethic?*, 36th Annual Scientific Meeting der British Society of Gerontology, Sheffield, UK.

## 3 Publikationen

(mit Karin Stiehr): *Lebenslagen im Alter*, in: Kisten Aner, U. Fred (Hg.): *Lebensalter und Soziale Arbeit: Ältere und alte Menschen*, Hohengehren (im Erscheinen).

*Ist Anti-Aging unnatürlich? Die soziale und biologische Ko-Konstruktion alternder Körper*, in: Karl-Siegbert Rehberg (Hg.): *Die Natur der Gesellschaft. Verhandlungsband des 33. Soziologiekongress*, Frankfurt a.M. (im Erscheinen).

*Neue Konzepte für alte Körper: Ist Anti-Aging unnatürlich?*, in: Heike Hartung, Dorothea Reimuth, Christiane Streubel, Angelika Uhlmann (Hg.): *Graue Theorie. Die Kategorien Alter und Geschlecht im kulturellen Diskurs*, Köln/Weimar/Wien 2007, S. 79-101.

(mit Judith Rossow) *Tagungsbericht: Geschichten mit und ohne Bart – Narrative Konstruktionen von Alter und Geschlecht*, in: *Zeitschrift für Psychotherapie und Sozialwissenschaft* 9, 2007, 155-159.

---

## ELFRIEDE WALCHER-ANDRIS

---

*Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt*

### 1 Forschungsprojekt: Ethische Aspekte des Cognition Enhancement durch Psychostimulanzien

Ziel des Projektes war es, die möglichen ethisch relevanten Fragen zum Thema pharmakologisches „Cognition Enhancement“ (C.E.), zu identifizieren und zu disku-

tieren. Pharmakologisches C.E. kann als medikamentöse Behandlung ohne medizinische Indikation mit dem Ziel der Verbesserung geistiger Aktivität und Leistung definiert werden. Am Beispiel der Behandlung der Aufmerksamkeitsdefizit-/ Hyperaktivitätsstörung durch das Psychostimulans Methylphenidat bei Kindern und Jugendlichen werden die Grauzonenproblematik bei der Grenzziehung zwischen Therapie und Enhancement dargestellt und die daraus resultierenden Schwierigkeiten diskutiert. Es wird ein enger Zusammenhang zwischen Enhancement und der Medikalisierung sozialer und pädagogischer Probleme sowie weiterer Lebensbereiche aufgezeigt. Fragen der Autonomie- und Verantwortungsfähigkeit unterstreichen die gesellschaftliche Bedeutung der Untersuchung.

## **2 Expert Working Group on Converging Technologies and Human Functional Enhancement**

Work Package 1, NanoBio-RAISE (Responsible Action on Issues in Society and Ethics) EC FP6 Co-ordination Action

Teilnahme an den 6 Arbeitstreffen im Berichtszeitraum. Auftrag der Arbeitsgruppe war es, die möglichen ethischen und gesellschaftlichen Implikationen der so genannten „converging technologies“ aufzuzeigen und zu diskutieren, wobei das Interesse eher Techniken galt, die in absehbarer Zeit realisierbar sind oder schon realisiert sind. Grundlage für die Arbeit und die Diskussionen bildeten „case studies“. Die Ergebnisse des eigenen Forschungsprojektes wurden als ‘case’ in die Arbeitsgruppe eingebracht.

Abschließender Bericht: HUMAN ENHANCEMENT? Ethical Reflections on Emerging Nanobio-technologies.

## **3 Vorträge**

„Gehirndoping - ein unterschätzter Eingriff? -Ethische Aspekte des Pharmakologischen Cognition Enhancement“, Impulsreferat zum gleichnamigen Workshop im Rahmen des Seminars: Artificial Life - Bau Dir Deinen Menschen!? der Studienstiftung Deutsche Wirtschaft – Regionalgruppe Reutlingen/Tübingen, in Zusammenarbeit mit der Fraunhofer-Gesellschaft, Stuttgart, 27.-29.4.2007.

“Psychostimulants in cognition enhancement and its ethical implications“, Expert Working Group Meeting; Edinburgh, 25.5.2007.

## **4 Publikationen**

*Is good not good enough? Psychostimulants in cognition enhancement and its ethical implications*, in: Susumu Shimazono (ed.): *The Future of Life and Death: Contemporary Bioethics in Europe and Japan*, Tokyo 2007.



---

**DR. MICHAEL WILLAM**

---

*Graduiertenkolleg Bioethik, abgeschlossenes Dissertationsprojekt*

**1 Aktivitäten und Projekte**

- Post-Doc-Kurzprojekt (01.01.-31-03.07): „Zur Rationalität von Argumenten. Eine Analyse zur normativen Struktur jüdisch-halachischer Entscheidungsfindungsverfahren am Beispiel der Diskussion zum Status des Embryos“.
- Seit April 2007: Mitglied und Koordinator der Ethik-Gruppe im EU Forschungsprojekt „Geneskin“ zur Erforschung von seltenen genetischen Hautkrankheiten (geneskin.idi.it).
- Seit Juli 2007: Leiter des Teams für Lebensgestaltung und Ethik im Pastoralamt der Katholischen Kirche Vorarlberg.

**2 Veröffentlichungen****Monographie**

*Mensch von Anfang an. Eine historische Studie zum Lebensbeginn im Judentum, Christentum und Islam.* Freiburg 2007.

**Artikel**

*Hoffnung, die unter die Haut geht*, Eine Stellungnahme zur neu entfachten Debatte zur Stammzellenforschung, in: [www.kath-kirche-vorarlberg.at](http://www.kath-kirche-vorarlberg.at) (Nov. 2007).

*Zwischen Selbstbestimmung und Verzweiflung*, Kommentar zur Debatte um eine verpflichtende Beratung im Zuge der Fristenlösung, in: <http://www.kath-kirche-vorarlberg.at/kkv/kkv-001.nsf/webmaster/frameset/1?opendocument> (Dez. 2007).

### 13. Aktivitäten der dem IZEW assoziierten Wissenschaftler(innen) sowie der Gastwissenschaftler(innen)

---

#### DR. MONIKA BOBBERT

---

*Assoziiertes Mitglied des IZEW; tätig in Forschung und Lehre zur Medizin- und Bioethik am Institut für Geschichte der Medizin, Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg.*

#### 1 Vorträge

*Patientenverfügungen: ethische und psychologische Aspekte*, Ringvorlesung „Ambulante Palliativmedizin als Bedingung einer ars moriendi“, Interdisziplinäres Forum für Bio- und Kulturwissenschaften der Universität Heidelberg, 13.6.2007.

*Ethics of Medicine in Germany – survey of frequent topics, and latest debates*, Lehrstuhl Sozialethik/Moraltheologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Frankfurt in Kooperation mit der Harvard Divinity School, Harvard University, Cambridge USA, Task Force Medical Ethics in Pastoral Care, Frankfurt, 16.4.2007.

*Goldstandard oder Methodenpluralität in der klinischen Forschung am Menschen: methodische und ethische Fragen*, Jahrestagung „Pluralität in der Medizin“ der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM), Tübingen, 29. 9. 2007.

*Apparatemedizin und Ökonomie in der alternden Gesellschaft: Alter als Rationierungskriterium?*, International Congress on Justice and Human Values in Europe, Kulturstiftung des Bundes in Kooperation mit der Stadt Karlsruhe, Karlsruhe, 5.7.2007.

*Ethische Fragen der Nutzung embryonaler Stammzellen*, Karlsruher Foyer Kirche und Recht – Bundesrichter mit den Kirchen im Gespräch, Bildungszentrum Karlsruhe in Kooperation mit der Evangelischen Landeskirche in Baden, Karlsruhe, 24.1.2007.

*Patientenverfügungen in der pluralen Gesellschaft: Wie viel will und darf ich bestimmen?*, Podiumsdiskussion, 31. Deutscher Evangelischer Kirchentag, Köln, 13.6.2007.

*Einführung in die Ethik: ethische Grundbegriffe und Fragestellungen*, Fortbildungswoche für Krankenhausesseelsorger(innen) der Diözese Freiburg, Weinheim, 22.10.2007.

*Einführung in die Medizinethik*, Weiterbildung Palliativmedizin/Palliative Geriatrie für Ärztinnen und Ärzte der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie e.V. , Krankenhaus Bethanien, Heidelberg, 7.3.2007 und 17.10.2007.

*Patientenverfügung – geeignetes Mittel der Vorsorge?*, Vortrag und Podiumsdiskussion, Deutsche Mukoviszidose-Tagung, Würzburg, 10.11.2007.

## 2 Lehrveranstaltungen

Vorlesungen und Seminare zur Medizin- und Bioethik an der Universität Heidelberg für Studierende der Medizin und Biologie sowie für Lehramtskandidat(inn)en (EPG II) aus den Natur- und Geisteswissenschaften. Themenschwerpunkte in 2007: ethische Fragen der Ressourcenverteilung im Gesundheitswesen, ethische Probleme des klinischen Alltags, Reproduktionsmedizin und genetische Diagnostik.

## 3 Publikationen

*Die Veräußerung von Körpersubstanzen, der „Informed Consent“ und ethisch relevante Charakteristika der Handlungskontexte*, in: Jochen Taupitz (Hg.), Kommerzialisierung des menschlichen Körpers, Heidelberg 2007, S. 235-256.

*Von der „Solidarité de fait“ zur „Solidarité devoir“ – ein Fehlschluss? Ethische und anthropologische Überlegungen zum Solidaritätskonzept der „gesellschaftlichen Verbundenheit“*, in: Hermann-Josef Große Kracht, Tobias Karcher SJ, Christian Spieß (Hg.): Das System des Solidarismus. Zur Auseinandersetzung mit dem Werk von Heinrich Pesch SJ, Münster: 2007, S. 115-136.

*Pflicht zur Solidarität? Zur Legitimität sozialer Sicherungssysteme*, in: Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 48, 2007, S. 181-204.

(mit Regina Ammicht Quinn, Monika Bobbert, Hille Haker, Marianne Heimbach-Steins, Ulrike Kostka, Dagmar Mensink, Mechtild Schmedders): *Vrouwen in de medische praktijk van de voortplanting en het spreken over bioethiek*, in: Tijdschrift voor Theologie 47, 2007, S. 116-135.

*Autonomie als Leitidee der Beziehungsgestaltung in der Pflege*, in: Martin Teising (Hg.): Alt und psychisch krank – im Spannungsfeld von Ethik und Ressourcen, Frankfurt a.M. 2007, S. 103-116.

*Was macht Menschsein aus, wenn Biotechniken die Spezies verändern? Ethische Fragen der Forschung mit menschlichen Embryonen, embryonalen Stammzellen, ANT und OAR sowie Chimären und Hybriden*, in: Ethica 15, 2007, S. 7-49.

## 4 Mitgliedschaften

- Internationale Vereinigung für Moraltheologie und Sozialethik.
- AGENDA – Forum Katholischer Theologinnen e.V.
- Akademie für Ethik in der Medizin e.V. (AEM), Göttingen.
- Fachverband für Medizingeschichte e.V., Mainz.
- Verein zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften am IZEW, Tübingen.

---

**DR. UTA ESER**

---

*Assoziiertes Mitglied des IZEW*

**1 Allgemein**

Als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Koordinationsstelle Umwelt der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen bin ich mit der Aufgabe betraut, die Wahrnehmung von Verantwortung für die Umwelt durch Projekte im Bereich der Umweltinformation, Umweltkommunikation und Umweltethik zu fördern. Das am IZEW assoziierte Projekt: »Zwischen Wissenschaft und Politik: eine kritische Rekonstruktion des Begriffs Biodiversität aus wissenschafts- und umweltethischer Perspektive« reflektiert diese praxisorientierte Tätigkeit theoretisch.

**2 Projektbeschreibung**

In der Umweltforschung sind empirische, evaluative und normative Fragen untrennbar miteinander verbunden. Dies wirft in methodologischer wie wissenschaftsethischer Hinsicht einige Probleme auf, die am Beispiel ‚Biodiversität‘ veranschaulicht und analysiert werden. Der Begriff der Biodiversität wird dabei als Grenzobjekt interpretiert, das unterschiedliche Interessen verschiedener Akteure integriert. Vorzüge und Probleme dieses pragmatischen Verständnisses werden kritisch diskutiert. Ziel des Vorhabens ist es zu bestimmen, welche Rolle der Biologie bei der Erforschung und Lösung von Umweltproblemen angesichts der Interdependenz biologischer und gesellschaftlicher Faktoren zukommen kann und sollte. Dabei sollen die wissenschaftstheoretischen und wissenschaftsethischen Überlegungen zum Biodiversitätsbegriff zu einer normativen Theorie transdisziplinärer Umweltforschung ausgearbeitet werden.

**3 Vorträge**

*Boundary objects in sustainability science: the example of biodiversity*, 4<sup>th</sup> BMBF Forum for sustainability “Sustainable neighbourhood – from Lisbon to Leipzig through research (L2L)”, 8.-10. Mai 2007, Leipzig

*Moving science from Is to Ought: biodiversity science as paradigm for a new science?*, Vortrag beim Symposium „Theoretische Herausforderungen des Biodiversitätsbegriffs“ bei der GfÖ-Jahrestagung in Marburg, 10.-14.9.2007 (Organisation des Symposiums zusammen mit Kurt Jax).

#### 4 Lehre

Mitwirkung an Konzeption und Durchführung der Interdisziplinären Summerschool „Nachhaltige Entwicklung im künftigen Biosphärengebiet Schwäbische Alb“, 24.-28.9.2007 im Alten Lager des ehemaligen Truppenübungsplatzes Münsingen.

Einführung zum Modul „Angewandte Ethik, Moderation und Mediation“, Institut für Landespflege, Universität Freiburg, 31.10.2007

#### 5 Mitgliedschaften

- Arbeitskreis „Theorie in der Ökologie“ der Gesellschaft für Ökologie (GfÖ).
- Deutsche Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie (DGGTB).
- International Society for the history, Philosophy and Social Studies of Biology (ISHPSSB).
- Society for the Social Studies of Science (4S).
- Baden-Württembergisches Netzwerk „Hochschule für Nachhaltige Entwicklung“.

---

### STEFAN GAMMEL, M.A.

---

*Visionen der Nanotechnologie, Assoziiertes Mitglied des IZEW*

#### 1 Allgemein

Stefan Gammel bearbeitet das Projekt „Visionen der Nanotechnologie“, das aus einem Entwurf hervorging, für den er im Mai 2005 einen Förderpreis der Tübinger TL-Stiftung erhielt. Nach Ablauf des Förderzeitraumes Mitte 2006 führte er das Projekt im Arbeitsbereich „Ethik und Kultur“ weiter. Seit Anfang 2007 ist das Projekt in seine zweite Phase getreten, in der kulturelle und gesellschaftliche Aspekte im Vordergrund stehen. Von Dezember 2006 bis September 2007 arbeitete Stefan Gammel in einem Projekt zur Regulierungsproblematik der Nanotechnologie an der TU Darmstadt bei Prof. Nordmann. Seit Oktober 2007 ist er dort Mitarbeiter im EU-Projekt NanoCAP und für das ‚nanobüro‘ zuständig. Er ist am IZEW assoziiert.

#### 2 Vorträge und Sonstiges

*Nanotechnologien – Fragen aus ethischer und gesellschaftlicher Sicht*, Workshop der Hans-Böckler-Stiftung: Nanotechnologien – Notwendigkeiten und Möglichkeiten einer arbeitnehmerorientierten Strategie. Frankfurt a.M., 4. 7.2007.

*Visionen der Nano(bio)technologie*, Tagung der Evangelischen Akademie Hofgeismar: NanoBio – Ethische Herausforderungen der Nanobiotechnologie. Hofgeismar, 1.-3.6.2007.

*Das Tableau bestehender Regularien (zur Nanotechnologie)*, Workshop an der TU Darmstadt: Regulatorische und institutionelle Herausforderungen der Nanotechnologie (BMBF-Projekt). Darmstadt, 5. 6.2007.

### 3 Veröffentlichungen

*Wie passt Nanotechnologie in die Gesellschaft?*, in: D. Korczak, A. Lerf (Hg.): Zukunftspotentiale der Nanotechnologien. Erwartungen, Anwendungen und Auswirkungen. Kröning 2007, S. 147-158.

(mit Alfred Nordmann, Andreas Lösch): *Observieren – Sondieren – Regulieren. Zur gesellschaftlichen Einbettung nanotechnologischer Entwicklungsprozesse*. Bericht zum BMBF-Projekt „Modelle regulatorischer Einbettung von Innovationsprozessen am Beispiel der Nanotechnologie“ an der TU Darmstadt/ZIT (im Erscheinen).

(mit Arianna Ferrari): *Visionen der Nanotechnologie – zur Selbstfiktionalisierung der Wissenschaft* (im Erscheinen).

### 4 Mitgliedschaften

- Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie (WiGiP)

---

## DR. JOHN-STEWART GORDON

---

*Assoziiertes Mitglied des IZEW*

### 1 Allgemein

- Seit April 2006 arbeitet Herr Gordon als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Abteilung für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin an der Ruhr-Universität Bochum im DFG-Projekt „Prinzipienethik“. Dort untersucht er die Stärken und Schwächen des prinzipienethischen Ansatzes von Beauchamp und Childress in der bioethischen Diskussion.
- Arbeitsschwerpunkte: Ethik, Bioethik, Politische Philosophie und Klassische Antike Philosophie

### 2 Vorträge

*Bioethik, Interkulturalität und Moralischer Relativismus*, Workshop „Bioethik und Interkulturalität“ (Abteilung für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin an der Ruhr-Universität Bochum, 27.2.2007, organisiert von JSG)

### 3 Lehrveranstaltungen

Proseminar: *Grundprobleme der Politischen Philosophie*, Ruhr-Universität Bochum, WS 2007/08.

Proseminar: *B. Gert: Common Morality. Deciding what to do*, Ruhr-Universität Bochum, WS 2007/08.

Blockseminar: *Bioethik und Interkulturalität*, Ruhr-Universität Bochum, SoSem 2007.

Blockseminar: *Geschichte der Gesundheits- und Krankheitskonzepte*, Ruhr-Universität Bochum, SoSem 2007.

Blockseminar: *Medizinethik (GTE)*, Universität Duisburg-Essen, SoSem 2007 und WS 2007/08.

### 4 Publikationen

#### Monographie

*Aristoteles über Gerechtigkeit. Das V. Buch der Nikomachischen Ethik*, Freiburg, München 2007.

*Bemerkungen zum Begründungstrilemma*, Münster, London 2007.

#### Wissenschaftliche Artikel

*Moral Egalitarianism*, in: The Internet Encyclopedia of Philosophy 2007 (peer reviewed).

*Poverty, human rights, and just distributions*, in: International Public Health Policy and Ethics (Hrsg. Michael Boylan), (peer reviewed, forthcoming).

*Über Willensfreiheit*, in: Conjectura, 12/1, 2007, 59-74 (invited).

### 5 Drittmittel

- Druckkostenübernahme für die Publikation der überarbeiteten Dissertation durch die Trebuth-Stiftung für Nachwuchsförderung in der Philosophie (Verlag Karl Alber).
- Druckkostenübernahme für die Publikation von Bemerkungen zum Begründungstrilemma durch die Trebuth-Stiftung für Nachwuchsförderung in der Philosophie (Lit Verlag).

### 6 Mitgliedschaften

- 2002-dato Mitglied in der Gesellschaft für Analytische Philosophie (GAP).
- 2007-dato Mitglied des Editorial Board der Zeitschrift *Bioethics*.
- 2007-dato Mitglied des Editorial Board und Area-Editor für den Bereich Bioethik der *Internet Encyclopedia of Philosophy*.

---

**PD DR. ELISABETH HILDT**

---

*Assoziiertes Mitglied des IZEW, Wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften (Prof. Dr. Eve-Marie Engels)*

**1 Forschungsprojekte****EU-Projekt**

Im September 2005 begann das von der EU geförderte Projekt „Ethical Dilemmas due to Prenatal and Genetic Diagnostics. Interdisciplinary Assessment of Effects of Prenatal and Genetic Diagnostics on Couples in Different European Cultures“ (E-DIG), das am Sigmund-Freud-Institut Frankfurt am Main unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber koordiniert wird. Beteiligt sind Kooperationspartner(innen) aus Deutschland, England, Griechenland, Israel, Italien und Schweden. Am Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften wird unter der Leitung von PD Dr. Elisabeth Hildt einer der ethischen Schwerpunkte bearbeitet. Frau Regina Sommer arbeitete bislang als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Rahmen des Projektes, seit Dezember 2007 ist Dr. László Kovács als Projektmitarbeiter tätig.

**Forschungsprojekt: Anthropologie und Ethik der Neurowissenschaften**

Im Rahmen des Projektes werden anthropologische und ethische Fragen untersucht, die sich im Zusammenhang aktueller Entwicklungen der Neurowissenschaften stellen. Schwerpunkte bilden verschiedene Implantationsverfahren, wobei hier Tiefenhirnstimulationen im Vordergrund stehen, Verfahren der direkten Gehirn-Computer-Interaktion sowie Überlegungen zur Möglichkeit gezielter nicht-therapeutischer Einflussnahmen auf Persönlichkeitscharakteristika.

**Workshop: „Was bedeutet ‚genetische Information‘?“, 7.-8.12.2007, Universität Tübingen**

Organisation und Durchführung gemeinsam mit Prof. Dr. Eve-Marie Engels und Dr. László Kovács (s. Abschnitt 2).

**2 Vorträge**

*Was ist das Besondere an genetischer Information?, Workshop „Was bedeutet ‚genetische Information‘?“, Tübingen, 7.12.2007.*

*Zwischen Einverleiben und Ausschalten: Theoretische und ethische Fragen von Neurotechnologien, Lübeck, 28.11.2007.*

*Pränataldiagnostik und späte Schwangerschaftsabbrüche – Zur Pluralität des Umgangs mit moralischen Dilemmata in Europa, Tagung „Pluralität in der Medizin“, Akademie für Ethik in der Medizin (AEM), Tübingen, 28.9.2007.*



*Autonomie, genetische Beratung und Gesellschaft*, Expertenforum „Ethische Fragen genetischer Beratung“, Berlin, 16.9.2007.

*Predictive medicine and responsibility for future health*, Tagung: “Ethics, philosophy and public health”, European Society for Philosophy of Medicine and Health Care (ESPMH), Cardiff, 17.8.2007.

*Predictive genetic testing and autonomy*, Symposium: “Remaking the Future of Health?, In Search for Individual and Public Health in the Age of Genomics”, Nationales Genomforschungsnetz Deutschland, Mainz, 30.6.2007.

*Genetische Diagnostik und selbstbestimmte Lebensgestaltung*, Tagung: „Autonomie in Abhängigkeit“, Institut Mensch Ethik Wissenschaft (IMEW), Berlin, 5.5.2007.

*Neuroethik/Neurophilosophie*, Arbeitsgruppe, Studentag: „Hippocampus, Hypothalamus und Hemisphären – Hirnforschung und ihre Bedeutung in den Wissenschaften“, Robert-Bosch-Stiftung, Tübingen, 28.4.2007.

### 3 Lehrveranstaltungen

Seminar: *Ethische Aspekte moderner Reproduktionstechnologien*, Universität Tübingen, WS 2007/08.

Vorlesung: *Ethische Aspekte der Neurowissenschaften*, Universität Tübingen, SoSem 2007.

Hauptseminar. *Ethik der Genetik*, Universität Tübingen, SoSem 2007.

Seminar: *Grundfragen der Bioethik*, Universität Tübingen, SoSem 2007.

Hauptseminar: *Die künstliche Natur des Menschen in anthropologischer und ethischer Perspektive* (mit Prof. Dr. Eve-Marie Engels), Universität Tübingen, WS 2006/07.

### 4 Publikationen

*Prädiktive Medizin und Patientenautonomie im Wandel*, in: D. Schäfer, A. Frewer, E. Schockenhoff, V. Wetzstein (Hg.): *Gesundheitskonzepte im Wandel. Geschichte, Ethik und Gesellschaft*, Stuttgart, S. 277-291 (im Erscheinen).

*Ethische Überlegungen zu klinischen Anwendungsmöglichkeiten moderner Neurowissenschaften: Das Beispiel Tiefenhirnstimulation*, in: A. Holderegger, B. Sitter-Liver, Ch.W. Hess (Hg.): *Hirnforschung und Menschenbild*, Basel (im Erscheinen).

*DNA, Zukunft und Gesundheit: Ethische Aspekte prädiktiver genetischer Diagnostik*, in: N. Boeing, Ph. Wolf, D. Herdt (Hg.): *Nanotechnologie, Gentechnologie, moderne Hirnforschung – Machbarkeit und Verantwortung*, Leipzig 2007, S. 105-128.

*Wider ein „gekauft Gewissen“ – Zur Bedeutung des Faches Bioethik in Naturwissenschafts-Studiengängen*, in: R. Porz, C. Rehmann-Sutter, J.L. Scully, M. Zimmermann-Aklin (Hg.): *Gekauftes Gewissen? Zur Rolle der Bioethik in Institutionen*, Paderborn 2007, S. 187-196.

*Zur Relevanz einer weiten Autonomiekonzeption für die biomedizinische Ethik*, in: *Ethica* 15, 2007, S. 73-95.

## 5 Mitgliedschaften

- Mitglied der European Society for Philosophy of Medicine and Health Care.
- Mitglied der Akademie für Ethik in der Medizin.
- Mitglied des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg.

---

## URSULA KONNERTZ

---

*Arbeitsbereich Geschlechterstudien – Ethik in den Wissenschaften, assoziiertes Mitglied des IZEW*

## 1 Allgemein

Seit März 2006 arbeitet Ursula Konnertz als wissenschaftliche Mitarbeiterin des Lehrstuhls für Moralthologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt.

## 2 Lehre

Gastdozentin bei: Dr. Katrin Bentele, Seminar: *Einführung in die Ethik*, Universität Tübingen, Lehreinheiten zu je 2 Stunden im SoSem 2007 und 4 Stunden im WS 2007/08 zu „Ethik und Geschlecht“.

Begleitseminar zur Veranstaltung: *Ethik und Medizin. Zum Verhältnis von Ethik, Medizin und Gerechtigkeit im 21. Jahrhundert* (mit Hille Haker), Universität Frankfurt, SoSem 2007.

Hauptseminar: *Dimensionen des Alter(n)s* (mit Hille Haker), Universität Frankfurt, WS 2007/08.

## 3 Veranstaltungen

*Ethik und Medizin. Zum Verhältnis von Ethik, Medizin und Gerechtigkeit im 21. Jahrhundert* (mit Hille Haker), Öffentliche Vortragsreihe und internationale Konferenz der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt a.M., SoSem 2007.

## 4 Mitgliedschaften

- Wissenschaftliche Beirätin: Kathedra. Interdisziplinäre Zeitschrift zu Gender Studies, Warschau 2001ff, Bozena Choluj u.a. (Hg.).

- FAB – Feminist Approaches to Bioethics.
- IAPh – Internationale Assoziation von Philosophinnen e.V.
- VBWW – Verein Baden-Württembergischer Wissenschaftlerinnen.
- VFEW – Verein zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften (2. Vorsitzende).
- Simone de Beauvoir Society.
- Sartre Gesellschaft Berlin.

---

## PROF. DR. GEORG MARCKMANN

---

*Assoziiertes Mitglied des IZEW; Medizinische Fakultät, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Tübingen (<http://www.uni-tuebingen.de/medizinethik/>)*

### 1 Forschungsprojekte

- BMBF-Forschungsverbund „Ethische, ökonomische und rechtliche Aspekte der Allokation kostspieliger biomedizinischer Innovationen: Exemplarische Untersuchungen zur expliziten und impliziten Rationierung in der interventionellen Kardiologie und der Intensivmedizin“ (Koordination des Verbundes und Teilprojektleitung).

Kooperationspartner: Prof. Dr. Jürgen Wasem, Lehrstuhl für Medizin-Management, Universität Duisburg-Essen; Prof. Dr. Stefan Huster, Lehrstuhl öffentliches Recht II, Ruhr-Universität Bochum.

Mitarbeiter im Teilprojekt „Ethische Aspekte“ (Tübingen): Dr. med. Dr. phil. Daniel Strech.

Projekt-Homepage: [www.uni-tuebingen.de/medizinethik/allokation](http://www.uni-tuebingen.de/medizinethik/allokation)

- Teilprojekt im BMBF-Forschungsverbund „Zu den ethischen Grenzen einer präferenzorientierten Medizin. Eine interdisziplinäre Analyse am Beispiel der Anti-Aging-Medizin“ (Koordination: Prof. Dr. Giovanni Maio, Universität Freiburg) zum Thema: „Die Verteilung knapper Gesundheitsressourcen zwischen Krankheitsorientierung und Präferenzenerfüllung: gerechtigkeitsethische, ökonomische und gesundheitssystemische Implikationen der Anti-Aging-Medizin“. Mitarbeiter: Dr. phil. Hans-Jörg Ehni.

### 2 Vorträge (Auswahl, insgesamt 77 Vorträge)

*Zwischen Skylla und Charybdis: Handlungsoptionen im deutschen Gesundheitswesen aus ethischer Perspektive*, Vortrag im Rahmen des Mainzer Kolloquiums zur Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Mainz, 9.1.2007

*Verteilungsgerechtigkeit in der Intensivmedizin*, Vortrag bei der 24. Arbeitstagung für Neurologische Intensiv- und Notfallmedizin (ANIM), Chemnitz, 19.1.2007.

*Geriatrische Versorgung im Spannungsfeld zwischen Ethik und Ökonomie*, Vortrag beim 2. Internationalen Geriatrietage, München, 17.3.2007

*Prioritätensetzung im Gesundheitswesen: Was können wir aus den internationalen Erfahrungen lernen?*, Vortrag im Rahmen des Forschungskolloquiums „Gerechtigkeit in der Medizin und im Gesundheitswesen“ des Ethik-Zentrums der Universität Zürich, 27.3.2007.

*Die Ärzte haben es einfacher!? – Strukturen ärztlicher Entscheidungsfindung*, Vortrag im Rahmen der Studium generale Vorlesungsreihe „Wie Entscheidungen fallen – im Bereich der Medizin und des Gesundheitswesens“ an der Universität Tübingen, 2.5.2007.

*Selber Schuld, selber zahlen? Möglichkeiten und Grenzen der Eigenverantwortung im Gesundheitswesen*, Vortrag im Rahmen der Vorlesungsreihe „Gerechte Mittelverteilung im Gesundheitswesen. Probleme und Lösungsansätze“, Bochum, 23.5.2007.

*Das Klinische Ethikkomitee. Seine Bedeutung in der Beratung ethischer Fragestellungen im klinischen Alltag*, Vortrag am Westfalz-Klinikum Kaiserslautern, 12.6.2007.

*Klinische Ethikberatung: Erfahrungen in Deutschland*. Vortrag für das Landesethikkomitee Südtirol, Bozen, 17.9.2007.

*Transplantationsmedizin und Todesbegriff: Ethische Aspekte*, Fortbildung für den Klinikverbund Südwest im KH Leonberg, 20.9.2007.

*Prinzipienorientierte Medizinethik – eine angemessene Antwort auf die moralische und evaluative Pluralität in der modernen Medizin?*, Vortrag bei der AEM-Jahrestagung in Tübingen, 28.9.2007.

*How the answers to the Focal Questions work together: A – certainly presumptuous and probably fruitless – attempt to push the integration of Norman Daniels' theory a little further*, Vortrag beim Workshop „Meeting the author: Norman Daniels“ an der Universität Zürich, 3.10.2007.

### 3 Lehrveranstaltungen

Vorlesungseinheit: *Demographische und ethische Aspekte des Alterns*, im Rahmen des Querschnittsbereichs 7 „Medizin des Alterns und des alten Menschen, Palliativmedizin und Psychosomatik“, Universität Tübingen, SoSem 2007, WS 2007/08.

Vorlesung: *Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin*, 3 Termine: Sterbehilfe, Reproduktionsmedizin/Humangenetik, Mittelverteilung im Gesundheitswesen, Universität Tübingen, SoSem 2007, WS 2007/2008.

Seminar: *Klinisch-ethisches Fallseminar*, Universität Tübingen, SoSem 2007, WS 2007/08.

Seminar (QB 2, GTE): *Lebensverlängerung um jeden Preis? Ethische Entscheidungskonflikte in der Onkologie* (zusammen mit Dr. Vanessa Heinrich, Universitätsklinik für Radio-onkologie), Universität Tübingen, SoSem 2007, WS 2007/08.

Seminar (QB 2, GTE): *Ethische Entscheidungskonflikte in der Kinderheilkunde* (zusammen mit Dozenten der Universitätskinderklinik), Universität Tübingen, SoSem 2007.

Seminar (GTE): *Ethische Entscheidungskonflikte in der Intensivmedizin* (zusammen mit Dozenten der Universitätskinderklinik), Universität Tübingen, WS 2007/08.

Intensive Seminar: *Comparative Medical Ethics*, zweiwöchiges Blockseminar in englischer Sprache für Studierende der Brown-University (Providence, RI) und der Universität Tübingen, Universität Tübingen, SoSem 2007.

Seminar: *Die Heilige Krankheit. Zur Geschichte der Epilepsie in Medizin und Literatur*, Universität Tübingen, SoSem 2007, WS 2007/08.

Seminar (QB 2/ GTE): *Ethik in der Medizin*, Lehrauftrag an der Universität Ulm, SoSem 2007, WS 2007/2008.

Terminologiekurs für Mediziner und Zahnmediziner, WS 2007/2008.

## 4 Publikationen

### Herausgeberschaft

Reihe „Ethik im Gesundheitswesen / HealthCareEthics“ beim Lit Verlag Münster (zusammen mit Jürgen Wasem, Schriftleitung: Daniel Strech).

### Zeitschriftenartikel

*PEG-Sondenernährung: Ethische Grundlagen der Entscheidungsfindung*, in: Ärzteblatt Baden-Württemberg 62, 2007, S. 23-27.

*Zwischen Skylla und Charybdis: Reformoptionen im Gesundheitswesen aus ethischer Perspektive*, in: Gesundheitsökonomie & Qualitätsmanagement 12, 2007, S. 96-100.

(mit B. Gallwitz): *Gesundheitliche Eigenverantwortung beim Typ-2-Diabetes*, in: Zeitschrift für medizinische Ethik, 53, 2007, S. 103-116.

*Geriatric im Spannungsfeld zwischen Ethik und Ökonomie*, in: Geriatric Journal, Heft 2, 2007, S. 11-17.

(mit F. Keller, H. Dress, A. Mertz): *Geld und Dialyse*, in: Medizinische Klinik 102, 2007, S. 659-664.

(mit S. Huster, D. Strech, J. Wasem, A. Neumann, D. Freyer, K. Borchers, C. Heldt): *Implizite Rationierung als Rechtsproblem. Ergebnisse einer qualitativen Interviewstudie zur Situation in deutschen Krankenhäusern*, in: Medizinrecht, 12, 2007, S. 703-6.

(mit M. Synofzik): *Perkutane endoskopische Gastrostomie: Ernährung bis zuletzt?* in: Deutsches Ärzteblatt, 104, 2007, S. A-3390-3393

*Therapieverzicht als Antwort auf die Mittelknappheit im Gesundheitswesen?* in: Ethische Überlegungen. Forum DKG, Heft 7, 2007, S. 52-55.

*Rationierung gesundheitlicher Versorgung im Alter?* in: Public Health Forum, 15, 2007, S.8-9.

(mit D. Strech, M. Synofzik): *Systematic Reviews of Empirical Bioethics. Conceptual Challenges and Practical Recommendations*, in: Journal of Medical Ethics [in press].

(mit D. Strech, M. Synofzik): *How Physicians Allocate Scarce Resources at the Bedside: A Systematic Review of Qualitative Studies*, in: Journal of Medicine and Philosophy [in press].

(mit D. Strech, K. Börchers, D. Freyer, A. Neumann, J. Wasem): *Ärztliches Handeln bei Mittelknappheit. Ergebnisse einer qualitativen Interviewstudie*, in: Ethik in der Medizin [im Druck].

*Impfprogramme im Spannungsfeld zwischen individueller Autonomie und allgemeinem Wohl*, in: Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz [im Druck].

#### Artikel in Sammelbänden

*Einführung eines klinischen Ethik-Komitees*, in: J.-C. Student, A. Napiwotzky (Hg.): Was braucht der Mensch am Lebensende? Ethisches Handeln und medizinische Machbarkeit. Stuttgart 2007, S. 134-147.

*Kosteneffektivität als Allokationskriterium aus gesundheitsethischer Sicht*, in: H. Halter, M. Zimmermann-Acklin (Hg.): Rationierung im Gesundheitswesen. Basel 2007, S. 213-224

(mit M. Synofzik): *Access to essential medicines: global justice beyond equality*, in: K. Homann, P. Koslowski, C. Luetge (eds.): Globalisation and Business Ethics. Hampshire 2007, S. 173-187.

*Menschliches Blut – altruistische Spende für kommerzielle Zwecke?* in: J. Taupitz (Hg.) Kommerzialisierung des menschlichen Körpers. Heidelberg 2007, S. 69-81.

„*Sozialverträgliches Frühableben?*“ *Sozioökonomisches zur Sterbehilfe*, in: M. Bauer, A. Endreß (Hg.): Selbstbestimmung am Ende des Lebens. Schriftenreihe der Humanistischen Akademie Bayern, Bd. 1. Aschaffenburg 2007, S. 124-136.

*Ethische Entscheidungen am Lebensende*, in: S. Kränzle, C. Seeger, U. Schmid (Hg.): Palliative Care. Handbuch für Pflege und Begleitung. Heidelberg 2007, S. 81-89 [2. Auflage].

*Kohärentistische Begründung als normative Grundlage einer kulturübergreifenden Bioethik*, in: N. Biller-Andorno, P. Schaber, A. Schulz-Baldes (Hg.) Globale Bioethik? Paderborn (im Druck).

*Ausrichtung von Forschung und Entwicklung in der Pharmaindustrie: Keine Chance für seltene und Dritte-Welt-Erkrankungen?*, in: P. Koslowski, A. Prinz (Hg.) Ethik und Ökonomik der pharmazeutischen Industrie. München (im Druck).

(mit M. Meyer-Wittkopf): *Schwangerschaftsabbruch bei zu erwartender extrauteriner Lebensfähigkeit des Kindes: Medizinische und ethische Grundlagen der Entscheidungsfindung*, in: R. Linder

(Hg): Liebe, Schwangerschaft, Konflikt und Lösung (Ergebnisse der pränatalen Psychologie Band 4). Heidelberg (im Druck).

(mit H.-J. Ehn): *Die Verlängerung der Lebensspanne unter dem Gesichtspunkt distributiver Gerechtigkeit*, in: S. Knell, M. Weber (Hg.) *Länger Leben? Biotechnische und philosophische Perspektiven*. Frankfurt a.M. (im Druck).

## 5 Mitgliedschaften/Funktionen

- Stellvertretender Direktor des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin.
- Geschäftsführer des klinischen Ethik-Komitees am Universitätsklinikum Tübingen.
- Ethikkommission bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg.
- Klinisches Ethik-Komitee der Südwürttembergischen Zentren für Psychiatrie.
- Vorsitzender des Gesundheitsrats Südwest (Unabhängige Kommission bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg zur Erörterung aktueller Fragen des Gesundheitswesens in Baden-Württemberg).
- Wissenschaftlicher Beirat des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG).
- Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift „Gesundheitsökonomie & Qualitätsmanagement“ (Georg Thieme Verlag).

---

## DR. PETRA MICHEL-FABIAN

---

*Assoziiertes Mitglied des IZEW*

### 1 Allgemein

Freie Dozentin für Ethik in der Raum-, Umwelt- und Landschaftsplanung; am IZEW assoziiertes Projekt: „Einführung ethischer Fragestellungen in die gesetzliche, politische, ingenieurs- und naturwissenschaftliche sowie ausführende Raum-, Umwelt- und Landschaftsplanung“.

### 2 Forschungsvorhaben

Die stark auf Operationalisierung gesetzlicher Vorgaben fixierte Raum-, Umwelt- und Landschaftsplanung handelt so, als ob mit einer „guten fachlichen Praxis“ gleichzeitig auch sämtliche Verantwortungsmomente abgedeckt seien – oder als ob überhaupt keine moralischen Aspekte darin enthalten seien. Deshalb gilt es zunächst, implizite moralische Aspekte sowohl gesetzlicher als auch fachlicher Vorgaben und Vorgehensweisen zu explizieren und zu hinterfragen. Die Selbstreflexion „der Pla-

nung“ erfolgt auf allen Ebenen – von der individualethischen, über die gruppen- oder institutionsethische, die sozialetische bis hin zu natur- und umweltethischen Fragestellung. Dabei wird die übliche Praxis kritisch nach Alternativen sowie Begründung und Legitimation der jeweiligen Entscheidungen hinterfragt. Es werden keine Entscheidungen vorgegeben, sondern anhand unterschiedlicher Ethikansätze problematisiert. Ziel des Vorhabens ist es, den Bereich der Planung für ethische Fragen zu sensibilisieren und die Akteure zu ethischer Selbstreflexion zu befähigen, um letztendlich moralrelevante Entscheidungen weniger willkürlich oder beliebig zu fällen, sondern diese zu legitimieren.

### 3 Vortrag

*Zwischen Aarhus-Konvention und Einzelfall – Partizipationsinstrumente ethisch reflektiert und neu konzipiert*, Ethik und Politik / Ethics and Politics, gemeinsamer Workshop der Ethikzentren Münster, Utrecht, Nijmegen und Tübingen; IZEW Tübingen, 17.11.2007.

### 4 Lehrveranstaltungen

Seminar (EPG 2): *Partizipation im Natur- und Umweltschutz – ethische Anforderungen* (2st.), Lehrauftrag, Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften, Universität Tübingen, WS 2007/08.

Seminar: *Ethik und Naturschutz* (2 SWS), Lehrstuhl für Landespflege, Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften, Universität Freiburg, WS 2007/08.

Seminar (EPG 2): *Ästhetik und Ethik in der ökologischen Planung – Am Beispiel der Biodiversitätskonvention*, Lehrauftrag, Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften, Universität Tübingen, SoSem 2007.

Seminar (EPG 2): *Partizipation im Natur- und Umweltschutz – ethische Anforderungen* (2st.), Universität Tübingen, WS 2006/07.

Vorlesung/ Seminar (3 US): *Ethik in der Umweltverträglichkeitsprüfung*, im Modul VI des Weiterbildungs-Studiengangs Angewandte Ethik, Westfälische Wilhelms-Universität WWU, Münster, 2.2.2007.

### 5 Mitgliedschaften

- Assoziiertes Mitglied des Interfakultären Zentrums für Ethik in den Wissenschaften (IZEW), Tübingen.
- Mitglied der UVP-Gesellschaft e.V., Hamm.
- AG Qualitätsmanagement in der UVP, Hamm.
- Netzwerk Ethik in den Wissenschaften (NEWI), Tübingen, Münster.
- Ausschuss für gesellschaftliche Verantwortung, Ev. Kirchenkreis Münster



---

**DIPL.-BIOL. JULIA ROHJAN**

---

*Von 2003 bis 2006 am IZEW als wissenschaftliche Mitarbeiterin und wissenschaftliche Hilfskraft im Bereich Dokumentation tätig. Seit 2006 Dissertation bei Prof. Dr. Engels mit einem Stipendium des Cusanuswerks.*

**1 Gerechte Nutzung oder Biopiraterie? Entwicklung von Kriterien für den ausgewogenen und gerechten Vorteilsausgleich für genetische Ressourcen in der Landwirtschaft**

Grundlage der Arbeit ist die in der Konvention zur Biodiversität (CBD) angestrebte „ausgewogene und gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen ergebenden Vorteile“. Ziel ist es, mit Hilfe der Theorien von John Rawls und Amartya Sen Kriterien für Ausgewogenheit und Gerechtigkeit zu identifizieren und zu diskutieren. Dabei soll auch die potentielle Rolle eines internationalen ABS-Regimes betrachtet werden, das sich noch im Verhandlungsstadium befindet.

**2 Vorträge**

*Eigentum an genetischen Ressourcen*, Lehrstuhl-Kolloquium Frau Prof. Engels, Tübingen, 12.1.2007.

*Gerechtigkeit und Eigentum*, Seminar Ökonomie + Gerechtigkeit, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät Universität Tübingen, 27.1.2007.

*Bioethische Fragen zur grünen Gentechnik*, Aktuelle bioethische Fragestellungen im Religionsunterricht am Beruflichen Gymnasium, Staatliche Akademie für Lehrerfortbildung Donaueschingen, 5.2.2007.

*Gerechtigkeitstheorie nach John Rawls und Amartya Sen*, Lehrstuhl-Kolloquium Frau Prof. Engels, Tübingen, 13.7.2007

*Zwischen Patenten und Piraten: Globalisierte geistige Eigentumsrechte an genetischen Ressourcen*, Globalisierung und Ethik, Herbstakademie des Ethiknetzwerks Baden-Württemberg, Stuttgart-Hohenheim, 22.9.2007.

*Globalisierte Eigentumsrechte? Genetische Ressourcen zwischen Patenten und Piraten*, Ethik und Politik / Ethics and Politics, gemeinsamer Workshop der Ethikzentren Münster, Utrecht, Nijmegen und Tübingen; IZEW Tübingen, 17.11.2007.

---

**DR. OLAF J. SCHUMANN**

---

*Assoziiertes Mitglied des IZEW*

**1 Allgemein**

- Post-Doc-Projekt „Zum Verhältnis von (Politischer) Ökonomie und Politischer Philosophie unter besonderer Berücksichtigung wirtschaftlicher und sozialer Rechte“
- Lehrbeauftragter für Wirtschaftsethik an den Universitäten Tübingen, Frankfurt a. M. und Ulm.

**2 Business Ethics Academy**

In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Michael S. Abländer (Univ. Kassel), dem Österreichischen Netzwerk Wirtschaftsethik (ÖNWE) und der SAP Business School Vienna war ich an der inhaltlichen und konzeptionellen Entwicklung der neuen Business Ethics Academy mit einem Lehrgang zum Certified Business Ethics Officer an der SAP Business School beteiligt und übernehme dort zusammen mit Prof. Abländer die Lehre in speziellen Modulen. Dieser neue, innovative und für den unternehmensethischen Theorie-Praxis-Transfer wichtige Lehrgang hat im Februar 2007 begonnen. Zielgruppe sind Führungskräfte und angehende Führungskräfte in großen und mittelständischen Unternehmen aller Branchen.

Die Business Ethics Academy ist modular aufgebaut (10 Module). Knapp die Hälfte der jeweils zwei- bis dreitägigen Module befasst sich mit der Unternehmensethik im engeren Sinn. Mit den vier Bausteinen 1. ethisch-philosophische Grundlagen, 2. Konzepte und Ansätze der Unternehmensethik, 3. Instrumente der Unternehmensethik sowie 4. Berichtsstandards und rechtliche Rahmenbedingungen sind die wichtigsten Felder abgedeckt und die Voraussetzungen für eine professionelle Umsetzung im Unternehmen geschaffen.

**3 Consulting Akademie Unternehmensethik 2007**

Leitung zusammen mit Prof. Dr. Matthias Schmidt, Organisation: Kristin Vorbohle.

Themenschwerpunkt: Unternehmensethik und Konsum

Ort: Plansecur Akademie, Kassel-Wilhelmshöhe

Datum: 3.-7.9.2007

Die Consulting Akademie Unternehmensethik wurde 2003 von Prof. Dr. Thomas Beschorner und Prof. Dr. Matthias Schmidt gegründet und findet seitdem jährlich unter einem speziellen Themenschwerpunkt statt.

Zielgruppe sind fortgeschrittene Studierende (ab 5. Semester) mit Interesse an unternehmensethischen Fragestellungen, insbesondere in Hinblick auf eine sozial-ökologische Unternehmensführung. In dem einwöchigen Blockseminar werden sowohl theoretische wie auch praxisbezogene Themen behandelt. Dazu werden Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft und Praxis eingeladen, um in einen Dialog zu treten und eine konstruktiv-kritische Diskussion mit den teilnehmenden Studierenden zu führen. Die Studierenden selbst werden sich im Rahmen von kleineren Arbeitsgruppen intensiv mit ausgewählten Fragen bzw. Fallstudien beschäftigen und die Ergebnisse am Ende präsentieren.

Interessierte Studierende konnten sich bis zum 15. Juli 2007 mit einem Essay bewerben. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Plätze begrenzt.

Referenten waren: Prof. Dr. Matthias Schmidt (TFH Berlin und Vorstand Klaus-Dieter Trayser-Stiftung), Dr. Olaf J. Schumann (IZEW, Univ. Tübingen), Anette Trayser (Plansecur Kassel), Esther Hoffmann (IÖW Berlin), Prof. Dr. Andreas Ernst (Center for Environmental Systems Research, Univ. Kassel), Jörn Westphal (Geschäftsführer ProPotsdam GmbH), Prof. Dr. Anne Reichold (Philosophie, Univ. Flensburg), Prof. Dr. Luiz Bombasarro (UFRGS Univ., Brasilien), Dr. Martin Booms (Leiter Akademie für Sozialethik und öffentliche Kultur, Bonn) sowie Prof. Dr. Andreas Deckmann (TFH Berlin).

#### 4 Lehrveranstaltungen

Hauptseminar: *Ökonomie und Gerechtigkeit*, Wirtschaftswissenschaftl. Fakultät, Universität Tübingen, WS 2006/07.

Seminar: *Ethik in den Wirtschaftswissenschaften – Schwerpunkt Gerechtigkeit*, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Universität Frankfurt a.M., WS 2006/07.

Seminar: *Zwischen Wollen und Können. Zum ethischen Verhältnis von Ökologie, Ökonomie und Technik* (zusammen mit Prof. Dr. D. Beschorner und Dr. H.-K. Keul, Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften), Universität Ulm, WS 2006/07.

Hauptseminar: *Aktuelle Problemfelder der Wirtschafts- und Unternehmensethik – Schwerpunkt Gerechtigkeit*, Studiengang Sozialwissenschaften, Internationales Hochschulinstitut Zittau (IHI), WS 2006/07.

Vorlesung: *Ethik*, Studiengang Immobilienwirtschaft, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen/Geislingen, WS 2006/07.

Seminar: *Geistes- und sozialwissenschaftliche Grundlagen für die Soziale Arbeit (Ethik, Sozialphilosophie, Anthropologie)*, Studiengang Sozialwesen, Berufsakademie – Staatliche Studienakademie – Villingen-Schwenningen, WS 2006/07.

Hauptseminar: *Ökonomie und Gerechtigkeit*, Wirtschaftswissenschaftl. Fakultät, Universität Tübingen, SoSem 2007.

Seminar: *Ethik in den Wirtschaftswissenschaften - Schwerpunkt Gerechtigkeit*, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Universität Frankfurt a. M., SoSem 2007

Vorlesung: *Einführung in die Wirtschaftsethik - Schwerpunkt Gerechtigkeit*, Fakultät für Mathematik und Wirtschaftswissenschaften, Universität Ulm, SoSem 2007.

Seminar: *Wissenschaft und Verantwortung*, Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften, Universität Ulm (mit Prof. Dr. D. Beschorner und Dr. H.-K. Keul), SoSem 2007.

Seminar: *Biomedical Ethics*, Master/PhD Programme in Molecular Medicine, Medizinische Fakultät, Universität Ulm (mit Dr. H.-K. Keul), SoSem 2007.

Seminar: *Einführung in die Politische Ökonomie*, Studiengang Sozialwissenschaften, Internationales Hochschulinstitut (IHI) Zittau, SoSem 2007.

Seminar: *Ethik in den Wirtschaftswissenschaften – Schwerpunkt Gerechtigkeit*, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Universität Frankfurt a. M., WS 2007/08.

Seminar: *Ökologie und Ethik*, Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften, Universität Ulm (mit Prof. Dr. D. Beschorner und Dr. H.-K. Keul), WS 2007/08.

Seminar: *Person - Gleichheit - Gerechtigkeit. Aspekte angewandter Ethik in Medizin, Technik und Wirtschaft*, Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften, Universität Ulm (mit Dr. H.-K. Keul), WS 2007/08.

Vorlesung: *Geistes- und sozialwissenschaftliche Grundlagen für die Soziale Arbeit* (Ethik, Sozialphilosophie, Anthropologie), Studiengang Sozialwesen, Berufsakademie – Staatliche Studienakademie – Villingen-Schwenningen, WS 2007/08.

## 5 Publikationen

### Fachzeitschrift

(mit Th. Beschorner, M. Breuer, A. Brink, B. Hollstein) (Hg.): *Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik (zfwu)*, München (seit 2000) (<http://www.zfwu.de>).

### Schriftenreihe

(mit Th. Beschorner, A. Brink, Schmidt, W. Schmidt) (Hg.): *Schriftenreihe für Wirtschafts- und Unternehmensethik (sfwu)*, München/Mering (seit 2000 bisher 18 Bände) (<http://www.sfwu.de>).

### Sammelbände

(mit T. Beschorner und A. Brink) (Hg.): *Unternehmensethik. Forschungsperspektiven zur Verhältnisbestimmung von Unternehmen und Gesellschaft*, Marburg (erscheint im Frühjahr 2008).

(mit M.-Y. Lee-Peucker und F. Scholtes) (Hg.): *Kultur – Ökonomie – Ethik*, München, Mering, 2007, 366 S.

(mit A. Brink) (Hg.): *Ausgewählte Forschungsgebiete*, Themenheft der Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik (zfwu) 8/2 (2007), 122 S.

#### **Aufsätze**

*Grenzen unternehmerischer Verantwortung*, in: T. Beschorner, A. Brink, O. J. Schumann (Hg.): *Unternehmensethik. Forschungsperspektiven zur Verhältnisbestimmung von Unternehmen und Gesellschaft*, Marburg (erscheint im Frühjahr 2008)

*Das Recht auf Arbeit – historische Genese und philosophische Begründungen*, in: M.-Y. Lee-Peuker, F. Scholtes, O. J. Schumann (Hg.): *Kultur – Ökonomie – Ethik*, München, Mering, 2007, S. 313-340.

*Business Ethics Academy*, in: *Forum Wirtschaftsethik*, 15. Jg. Nr. 4/2007, S. 13-17.

## 14. Ausblick

Neben der Fortsetzung der laufenden Aktivitäten in den Arbeitsbereichen und Projekten sowie Einzelvorträgen sind für das Jahr 2008 bislang folgende Veranstaltungen geplant (weitere Informationen bei den Ansprechpersonen und auf der Webseite):

- 22./23. Februar 2008, Lauterbad/Freudenstadt: Workshop des Graduiertenkollegs Bioethik: „Bioethik und Film“ (Ansprechperson: Tzofit Ofengenden).
- 3.-5. März 2008, Benediktbeuren: Workshop des Arbeitskreises Theorie der Gesellschaft für Ökologie: „Grenzen der Ökologie – Inwiefern bestimmen sie, was Ökologie zur Lösung von Umweltproblemen beitragen kann?“ (Ansprechperson: Thomas Potthast)
- 18. April 2008, Freiburg i. Br.: Treffen des Ethik-Netzwerks Baden Württemberg, u.a. zum Thema „Was heißt es, Ethik ‚anzuwenden‘“ (Ansprechperson: Walter Schmidt)
- 13.-17. Juli 2008, Insel Vilm/Rügen: 8. Vilmer Sommerakademie: „Natur schützen im Klimawandel“, Bundesamt für Naturschutz – Internationale Naturschutzakademie in Kooperation mit der Professur für Umweltethik der Universität Greifswald und dem IZEW (Ansprechperson: Thomas Potthast).
- 23./24. September 2008, Tübingen: Tagung des Jungen Forums Rechtsphilosophie „Konflikte im Recht – Recht der Konflikte“ (Ansprechperson: Edward Schramm / Lehrstuhl Kühl, Call for Papers: [http://www.jura.uni-tuebingen.de/professoren\\_und\\_dozenten/kuehl/lehrstuhl/schramm/jfr2008/](http://www.jura.uni-tuebingen.de/professoren_und_dozenten/kuehl/lehrstuhl/schramm/jfr2008/))
- 24.-26. September 2008, Tübingen: Tagung der Internationalen Vereinigung für Rechts- und Sozialphilosophie, Sektion Deutschland: „Zur Kompetenz der Rechtsphilosophie in Rechtsfragen – Stärkung der Rechtsphilosophie durch Begrenzung“ (Ansprechperson: Edward Schramm/ Lehrstuhl Kühl, vgl. [http://www.jura.uni-tuebingen.de/professoren\\_und\\_dozenten/kuehl/ivr-tagung](http://www.jura.uni-tuebingen.de/professoren_und_dozenten/kuehl/ivr-tagung))
- 13.-15. November 2008, Utrecht: „Moralische Urteilskraft“, gemeinsamer Workshop der Ethikzentren der Universitäten Münster, Nijmegen, Utrecht und Tübingen (Ansprechperson: Thomas Potthast).
- Anfang 2009, Tübingen: „Human and Non-Human Animals: Interdisciplinary Perspectives on Relatedness and Responsibility“, Internationale Tagung des Graduiertenkollegs Bioethik (Ansprechperson: Judith Benz-Schwarzburg).

Ferner wird sich das IZEW aktiv an dem geplanten Stipendienprogramm „Umweltethik“ der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) beteiligen. Die aktuelle Ausschreibung der Stipendien mit Bewerbungsterminen zum 15.02 und 15.08.2008 ist erfolgt: (vgl. <http://www.dbu.de/735.html>).

## 15. Aktuelles Verzeichnis der Mitarbeiter(innen) (Stand 1/2008)

Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)

Eberhard Karls Universität Tübingen

Wilhelmstraße 19, D-72074 Tübingen

Telefon: 07071/29-77981

Telefax: 07071/29-5255

E-Mail: [izew@uni-tuebingen.de](mailto:izew@uni-tuebingen.de)

<http://www.izew.uni-tuebingen.de>

---

### Vorstand

---

- Prof. Dr. Eve-Marie Engels (Sprecherin)  
Telefon: 07071/29-77191/95  
E-Mail: [eve-marie.engels@uni-tuebingen.de](mailto:eve-marie.engels@uni-tuebingen.de)
- Prof. Dr. Dr. Kristian Kühl
- Prof. Dr. Dr. Urban Wiesing

---

### Wissenschaftlicher Rat

---

- Prof. Dr. Vera Hemleben (Vorsitzende), Fakultät für Biologie
- Prof. Dr. Regina Ammicht-Quinn, Katholisch-theologische Fakultät
- Prof. Dr. Georg Braungart, Neuphilologische Fakultät
- Prof. Dr. Dieter Cansier, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
- Prof. Dr. Eve-Marie Engels, Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften der Fakultät für Biologie, kooptiert in der Fakultät für Philosophie und Geschichte
- Prof. Dr. Eilert Herms, Evangelisch-Theologische Fakultät
- Prof. Dr. Robert Horres, Fakultät für Kulturwissenschaften
- Prof. Dr. Dr. Kristian Kühl, Juristische Fakultät
- Prof. Dr. Dietmar Mieth, Katholisch-Theologische Fakultät
- Prof. Dr. Martin Nettesheim, Juristische Fakultät
- Prof. Dr. Olaf Rieß, Medizinische Fakultät
- Prof. Dr. Rainer Treptow, Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften

- Prof. Dr. Dr. Urban Wiesing, Lehrstuhl für Ethik in der Medizin (Institut für Ethik und Geschichte der Medizin) der Medizinischen Fakultät, kooptiert in der Fakultät für Philosophie und Geschichte

---

**Geschäftsstelle**


---

**Wissenschaftliche Koordination**

- Dr. Thomas Potthast      Telefon: 07071/29-75251  
E-Mail: potthast@uni-tuebingen.de
- Dr. Walter Schmidt      Telefon: 07071/29-77982  
E-Mail: walter.schmidt@uni-tuebingen.de

**Verwaltung**

- Dr. Birgit Leweke      Telefon: 07071/29-77981  
E-Mail: birgit.leweke@uni-tuebingen.de
- Christel Stroh      E-Mail: christel.stroh@uni-tuebingen.de

**Studentische und Wissenschaftliche Hilfskräfte**

- Benjamin Boy      Telefon: 07071/29-77518  
E-Mail: benjamin\_boy@hotmail.com
- Franziska Gruber      E-Mail: franziska.gruber@yahoo.de
- Yonca Yazici      E-Mail: yonca.yazici@izew.uni-tuebingen.de
- Simon Meisch      E-Mail: simon.meisch@uni-tuebingen.de

---

**Spezialbibliothek: Ethik in den Wissenschaften**


---

- *Bibliothek (Aufsicht)*      Telefon: 07071/29-77989
- Ruth Doersing      Telefon: 07071/29-77985  
E-Mail: ruth.doersing@uni-tuebingen.de

---

**Dokumentationsstelle und Datenbank: Ethik der Biotechnologie**


---

- Nadja Schlör      Telefon: 07071/29-77985  
E-Mail: nadja.schloer@izew.uni-tuebingen.de
- Ulrike Siegmund      E-Mail: ulrike.siegmund@uni-tuebingen.de

---

**Europäisches Netzwerk zur Dokumentation der Ethik der Biotechnologie (ENDEBIT)**


---

- Ulrike Siegmund      Telefon: 07071/29-77985  
E-Mail: ulrike.siegmund@uni-tuebingen.de



---

**EPG Koordinationsstelle für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium (EPG)  
der Universität Tübingen**

---

- Telefon: 07071/29-77986
- Dr. des. Julia Dietrich E-Mail: [izew.epg-tuebingen@uni-tuebingen.de](mailto:izew.epg-tuebingen@uni-tuebingen.de)
  - Dr. Uta Müller-Koch E-Mail: [izew.epg-tuebingen@uni-tuebingen.de](mailto:izew.epg-tuebingen@uni-tuebingen.de)
- 

**Seminar(dis)kurs Ethik**

---

- Nadja Schlör  
Telefon: 07071/29-77985  
E-Mail: [nadja.schloer@uni-tuebingen.de](mailto:nadja.schloer@uni-tuebingen.de)
- 

**Kompetenzentrum Ethos-Agentur**

---

- Dr. des. Julia Dietrich  
Telefon: 07071/29-77986  
E-Mail: [izew.epg-tuebingen@uni-tuebingen.de](mailto:izew.epg-tuebingen@uni-tuebingen.de)
  - Nadja Schlör  
Telefon: 07071/29-77985  
E-Mail: [nadja.schloer@uni-tuebingen.de](mailto:nadja.schloer@uni-tuebingen.de)
- 

**Verantwortung wahrnehmen**

---

- Dr. des. Jochen Berendes  
Telefon: 07071/29-77984  
E-Mail: [modulprojekt@izew.uni-tuebingen.de](mailto:modulprojekt@izew.uni-tuebingen.de)
  - Dr. des. Jochen Fehling  
Telefon: 07071/29-77987  
E-Mail: [modulprojekt@izew.uni-tuebingen.de](mailto:modulprojekt@izew.uni-tuebingen.de)
- 

**Arbeitsbereich Ethik und Kultur**

---

- Prof. Dr. Regina Ammicht-Quinn  
Telefon: 07071/29-77988  
069/5968287  
E-Mail: [regina.ammicht-quinn@uni-tuebingen.de](mailto:regina.ammicht-quinn@uni-tuebingen.de)  
[regina.ammicht-quinn@t-online.de](mailto:regina.ammicht-quinn@t-online.de)
- 

**Terahertz-Detektionssysteme: Ethische Begleitung, Evaluation und Normenfindung  
(THEBEN)**

---

- Prof. Dr. Regina Ammicht-Quinn  
Telefon: 07071/29-77988  
069/5968287

- Benjamin Rampp, M.A.
 

E-Mail: regina.ammicht-quinn@t-online.de

Telefon: 07071/29-77517

E-Mail: benjamin.rampp@uni-tuebingen.de
- Dr. Michael Nagenborg
 

Telefon: 07071/29-77517

E-Mail: michael.nagenborg@izew.uni-tuebingen.de
- Dr. Ari Ofengenden
 

Telefon: 07071/29-77516

E-Mail: ari.ofengenden@izew.uni-tuebingen.de
- Julia Krumm
 

Telefon: 07071/29-77988

E-Mail: julia.krumm@izew.uni-tuebingen.de

---

**Arbeitsbereich: Geschlechterstudien – Ethik in den Wissenschaften**


---

- Ursula Konnertz
 

E-Mail: ursula.konnertz@uni-tuebingen.de

---

**Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg**


---

- Prof. Dr. Dietmar Mieth
 

Telefon: 07071/29-78071

E-Mail: dietmar.mieth@uni-tuebingen.de
- Dr. Walter Schmidt
 

Telefon: 07071/29-77982

E-Mail: walter.schmidt@uni-tuebingen.de

---

**Graduiertenkolleg Bioethik**


---

**Sprecherin des Kollegs**

- Prof. Dr. Eve-Marie Engels
 

Telefon: 07071/29-77191/95

E-Mail: eve-marie.engels@uni-tuebingen.de

**Stellvertretender Sprecher des Kollegs**

- Dr. Thomas Potthast
 

Telefon: 07071/29-75251

E-Mail: potthast@uni-tuebingen.de

**Wissenschaftliche Koordination des Kollegs**

- Cordula Brand
 

Telefon: 07071/29-77510

E-Mail: gk-bioethik@uni-tuebingen.de

E-Mail: cordula.brand@uni-tuebingen.de

**Mitglieder des Graduiertenkollegs Bioethik (2. Förderphase)**

- Paula Ballester
 

Telefon: 07071/29-77511

E-Mail: paula.ballester@izew.uni-tuebingen.de
- Robert Bauer
 

Telefon: 07071/29-77555

- Roman Beck E-Mail: robert.bauer@propaed-ev.de  
Telefon: 07071/29-77573  
E-Mail: roman.beck@izew.uni-tuebingen.de
- Judith Benz-Schwarzburg Telefon: 07071/29-77194  
E-Mail: Judith.Benz@uni-tuebingen.de
- Sonja Häcker Telefon: 07071/29-78295  
E-Mail: sonja.haecker@uni-tuebingen.de
- Ruben von der Heydt Telefon: 07071/29-77555  
E-Mail: ruben.von-der-heydt@izew.uni-tuebingen.de
- Michael Jungert Telefon: 07071/29-77555  
E-Mail: michael.jungert@izew.uni-tuebingen.de
- Tzofit Ofengenden Telefon: 07071/29-77511  
E-Mail: tzofitofengenden@yahoo.com
- Stephan Pohl Telefon: 07071/29-77511  
E-Mail: stephan.pohl@izew.uni-tuebingen.de
- Swantje Reimann Telefon: 07071/29-77511
- Verena Sandow Telefon: 07071/29-77583  
E-Mail: verena.sandow@izew.uni-tuebingen.de
- Sebastian Schleidgen Telefon: 07071/29-77583  
E-Mail: sebastian.schleidgen@izew.uni-tuebingen.de
- Markus Schneider Telefon: 07071/29-74220
- Katharina Schumann Telefon: 07071/29-77573  
E-Mail: katharina.schumann@izew.uni-tuebingen.de
- Mone Spindler Telefon: 07071/29-77555  
E-Mail: mone.spindler@izew.uni-tuebingen.de

**Postdocs**

- Dr. Lilian Marx-Stölting Telefon: 07071/29-77987  
E-Mail: lilian.marx-stoelting@uni-tuebingen.de
- Dr. Claudia Pawlenka Telefon: 07071/29-77555